

VOR SORGE MAN AGE MENT



Inhaltsverzeichnis

Valida Vorsorge Management

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	8
Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden	10
Valida Vorsorge Management	14
Gesellschaften im Überblick	15
Entwicklung der Unternehmensgruppe 2011	16
Valida Nachhaltigkeit – Gelebte Verantwortung	18
Herausforderung Pensionsabsicherung	22
Integriertes Drei-Säulen-Modell	24
Organe der Valida Holding AG	27
Aktionäre	28

Valida Pension AG

Profil der Valida Pension AG	32
Marktumfeld und Rahmenbedingungen 2011	33
Geschäftsentwicklung 2011	34
Ausblick 2012	37
Referenzkunde – Technische Universität Wien	39
Organe der Valida Pension AG	41

Valida Plus AG

Profil der Valida Plus AG	44
Marktumfeld und Rahmenbedingungen 2011	45
Geschäftsentwicklung 2011	46
Ausblick 2012	49
Referenzkunde – Biohof Achleitner	51
Organe der Valida Plus AG	53

Valida Consulting GesmbH

Profil der Valida Consulting GesmbH	56
Marktumfeld und Rahmenbedingungen 2011	57
Geschäftsentwicklung 2011	58
Geschäftsfelder	59
Ausblick 2012	61
Referenzkunde – Pollmann Austria	63
Organe der Valida Consulting GesmbH	65

Referenzliste

Referenzliste der Valida Unternehmensgruppe	68
---	----

Glossar

Glossar	74
---------------	----

Jahresabschluss 2011

Jahresabschluss 2011 der Valida Unternehmensgruppe.....	79
---	----



Valida Vorsorge Management

Betriebliche Vorsorge als strategisches Managementthema

Unternehmen, die betriebliche Vorsorge als strategisches Managementthema für eine moderne, zukunftsorientierte Unternehmensführung implementieren, positionieren sich als attraktive Arbeitgeber.

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden



Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir blicken auf ein sehr bewegtes Jahr zurück, das von einer weltweiten Finanz- und Schuldenkrise geprägt war. Die politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen haben zu starken Schwankungen an den Finanzmärkten geführt. In den meisten Märkten kam es gleichermaßen zu Rückgängen in der wirtschaftlichen Entwicklung. Schlagworte wie Staatsschuldenkrise, EU-Rettungsschirm oder Schuldenbremse stehen für ein enorm herausforderndes Umfeld in Europa, das im Geschäftsjahr der Valida Vorsorge Management 2011 auch negative Auswirkungen auf alle Formen der Veranlagung hatte.

Die negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten – so hat etwa der ATX im letzten Jahr 34,87 % verloren – haben auch die Jahres-Performanceergebnisse massiv gedrückt. Bei den österreichischen Pensionskassen führte dies leider bei vielen leistungsbeziehenden Pensionistinnen und Pensionisten zu Pensionskürzungen von durchschnittlich 5 %, die ab Jänner

2012 erstmals wirksam wurden. Die Kürzung der Pension ist für jeden der Betroffenen schmerzlich. Die Valida Pension konnte durch rasches Reduzieren des Aktienrisikos und Anpassungen in der Veranlagungsstrategie zumindest größere Verluste vermeiden. Für die in Pensionskassenmodelle einbezogenen Arbeitnehmer wirkt sich langfristig ein einzelnes schwächeres Veranlagungsjahr weniger aus, da für die spätere Betriebspension der langjährige Veranlagungserfolg über 20 bis 30 Jahre ausschlaggebend ist.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt blickt die Valida Vorsorge Management insgesamt jedoch auf ein achtbares Geschäftsjahr 2011 zurück. So konnte die Valida Unternehmensgruppe ihre führende Marktposition im Bereich der betrieblichen Vorsorge in allen Geschäftsfeldern festigen und teilweise weiter ausbauen. Die Valida Pension setzte sich beispielsweise sehr erfolgreich bei den Ausschreibungen der österreichischen Universitäten durch. Die Valida Plus erreichte 2011 die Steigerung des verwalteten Vermögens auf rund EUR 1 Mrd. und

die Valida Consulting konnte unter anderem ihr neu gelaunchtes Produkt Vorsorge Gutachten erfolgreich am Markt positionieren. Zu Jahresende 2011 waren bereits mehr als 1,7 Millionen Menschen Begünstigte einer Valida Vorsorge-Lösung.

Das Jahr 2011 hat einmal mehr vor Augen geführt, dass das österreichische Pensionssystem vor sensiblen und schwierigen Finanzierungsfragen steht. Themen wie höhere Lebenserwartung, sinkende Geburtenraten, weniger junge Arbeitnehmer, frühes Pensionsantrittsalter und steigende Belastungen des Bundeshaushaltes stellen unser staatliches Pensionssystem vor immer größere Herausforderungen.

Die langfristige Absicherung der Pensionen, insbesondere auch für die künftigen Generationen, stellt ein zentrales Zukunftsthema dar. Genau in diesem Umfeld bewegt und positioniert sich die Valida Vorsorge Management. Für die Valida ist es wichtig, den Markt der betrieblichen Vorsorge für die Österreicherinnen und Österreicher kontinuierlich auszubauen. Für die gute Positionierung der Valida sorgen die gebündelte Fachkompetenz aus den unterschiedlichen Geschäftsfeldern und die Erfahrungen aus langjährigen Kundenbeziehungen.

Das Jahr 2011 war nicht nur aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen am Markt ein sehr herausforderndes, sondern brachte auch unternehmensintern einige bedeutende Aufgabenstellungen mit sich. Es galt, eine weitere Harmonisierung der Prozesse und Systeme innerhalb der Unternehmensgruppe voranzutreiben, gruppenweite Standards zu etablieren und strukturelle Veränderungen entsprechend der Unternehmensstrategie erfolgreich umzusetzen. Weiters zählte zu den Aufgaben, neue regulatorische Vorgaben zu erfüllen, die führende Marktposition im zunehmend verschärften Wettbewerb zu behaupten und nicht zuletzt die Vorbereitungen auf die bevorstehende Pensionskassen-Gesetzesnovelle einzuleiten.

Für die erfolgreiche Gestaltung dieses herausfordernden Jahres 2011 gilt der Dank des Aufsichtsrats dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Valida Vorsorge Management. Durch ihren engagierten Einsatz und ihre Kompetenz leisteten sie einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens, vor allem aber für die erfolgreiche Zukunftsvorsorge ihrer Kundinnen und Kunden.



Dr. Walter Rothensteiner
Aufsichtsratsvorsitzender
der Valida Holding AG

Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden

„Betriebliche Vorsorge ist ein langfristiges Thema“

Mag. Andreas Zakostelsky über seine Vision zur betrieblichen Vorsorge in Österreich und seine strategischen Ziele mit der Valida Vorsorge Management.

Das Jahr 2011 war ein bewegtes Jahr, geprägt von einer weltweiten Finanz- und Schuldenkrise. Welche Auswirkungen hatte dieses schwierige Marktumfeld auf die Geschäftsentwicklung der Valida?

Kurzfristige Kapitalmarktschwankungen dürfen sich nicht auf das langfristige Thema Pensionsvorsorge auswirken. Die Performance der Valida Pension mit -2,97 % ist zwar in Anbetracht der Kapitalmarkturbulenzen 2011 achtbar. Trotzdem haben wir unser Ziel verfehlt, den Kunden stets ein positives Ergebnis zu liefern. Im Vertrieb war die kurzfristige Negativperformance wenig zu spüren, wie die Erfolge im Rahmen der Ausschreibungen der Universitäten zeigen. Sieben von insgesamt zwanzig Universitäten entschieden sich für eine betriebliche Vorsorgelösung bei der Valida Pension. Der Marktanteil an laufenden Beiträgen liegt hier bei über 50 %.

Im Bereich der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge übertraf die Valida Plus mit einer Jahresperformance von 1,66 % den Branchenschnitt deutlich. Die Valida Consulting festigte mit einem Gesamtumsatz von über EUR 2 Mio. ihre Position als eines der führenden Beratungsunternehmen für betriebliche Altersvorsorge. Mit dem Vorsorge Gutachten hat die Valida Consulting ein neues Produkt erfolgreich am Markt etabliert.

Wie wirkten sich die starken Schwankungen an den Kapitalmärkten auf die Veranlagungsstrategie der Valida Unternehmensgruppe aus?

Wir lehnen Panikverkäufe entschieden ab, reduzieren aber in unsicheren Zeiten rasch das Risiko. Dieses Prinzip galt im vergangenen Jahr sowohl für die



Aktien-, als auch die Anleihenmärkte. Unternehmensanleihen hoher Bonität gewannen in der Anlagestrategie an Bedeutung. Die Aktienquote hingegen wurde bei der Valida Pension im vergangenen Jahr von rund 34 % auf knapp 17 % reduziert, bei der Valida Plus sogar auf den Wert null heruntergefahren.

Die Valida verfolgt drei strategische Grundstoßrichtungen: die Steigerung der operativen Exzellenz im Unternehmen, die Forcierung der Vertriebsaktivitäten mit Fokus auf den Aktionärsvertrieb sowie gezieltes

Lobbying für den Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich. Welche Fortschritte hat die Valida im Strategieprozess 2011 erzielt?

Im vergangenen Jahr hat sich das Bewusstsein unter Führungskräften und Mitarbeitern gefestigt, die drei Grundstoßrichtungen stets gemeinsam zu betrachten. Im Bereich der operativen Exzellenz sehe ich die neue agile Projektmethodik als einen wesentlichen Fortschritt. Darunter ist zu verstehen, dass die Valida-Mitarbeiter nicht an einem einzelnen Megaprojekt basteln, das sich über viele Jahre erstreckt, sondern in überschaubaren, berechenbaren kleineren Schritten vorgehen.

Im Lobbying haben wir die Bemühungen unserer Branche intensiv mitgetragen, den Dialog mit den Arbeitnehmervertretern zu forcieren. Denn

sozialpartnerschaftliche Lösungen, wie Betriebspensionen, sind nur sinnvoll umsetzbar, wenn wir sie gemeinsam mit Arbeiterkammer und Gewerkschaften angehen.

Beim Vertrieb erscheint mir erwähnenswert, dass wir Kooperationen mit der Raiffeisen Versicherung und unseren Eigentümern aufgebaut und verstärkt haben, die 2012 und 2013 in die Umsetzung kommen.

Was waren aus Ihrer Sicht die wesentlichen Meilensteine im Jahr 2011 für die Valida? Welche Fortschritte wurden in der Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe gemacht?

Als essentiell erscheint mir der Ausbau der Managementkompetenz. Im Rahmen eines zweijährigen Programmes haben sämtliche Führungskräfte bis zur Teamleiter-Ebene essentielle Themen und Lösungen erarbeitet, die zur Weiterentwicklung unserer gesamten Unternehmensgruppe dienen.

Die Stärkung der „Betriebsorganisation“ im vergangenen Jahr führte zu einem besseren Zusammenspiel der IT und der jeweiligen Fachbereiche.

In der Finanzabteilung wurde ein professionelles Liquiditätsmanagement eingeführt. Dieses hilft einerseits der Aussteuerung der Cashflows zwischen den Unternehmen, als auch der Optimierung des Finanzergebnisses. Ein innovatives Tool ermöglicht eine effizientere Budgetierung und anschließendes Kostencontrolling für die gesamte Unternehmensgruppe.

Welche konkreten Ziele verfolgt die Valida im Geschäftsjahr 2012 und langfristig?

Die Zielsetzungen müssen immer nach unserer Strategie ausgerichtet sein. Wir legen viel Wert auf das Zusammenspiel von Effektivität und Effizienz. Das heißt, sowohl die richtigen Dinge zu tun, als auch, diese Dinge richtig zu tun. Wir schließen nur jene Geschäfte ab, die wir betriebswirtschaftlich als wertvoll erachten und setzen uns im Wettbewerb durch, weil wir unseren Kunden zeigen können, dass wir das stärkste und effizienteste Team sind. Mittel- bis langfristig wollen wir uns als gesamte Unternehmensgruppe als Marktführer in der betrieblichen Vorsorge positionieren.

Wir lehnen Panikverkäufe ab, reduzieren aber in unsicheren Zeiten das Risiko.

Die Zielsetzungen müssen immer nach unserer Strategie ausgerichtet sein. Wir legen viel Wert auf das Zusammenspiel

Am 1.3.2012 feierte die Valida Vorsorge Management ihr zweijähriges Bestehen. Hat sich der neue Markenname etabliert und bei den Kunden schon eingepreßt?

Die Etablierung des Markennamens erfolgte noch schneller als erhofft. Die Kombination aus einem modernen, aber werteorientierten Auftritt ist exzellent gelungen. Nicht nur Mitarbeiter, Vertriebspartner und Medien, gerade auch unsere Kunden kennen uns mittlerweile ausschließlich als Valida.

Durch unseren aktiven, lebendigen und optisch sehr ansprechenden Außenauftritt, wie beispielsweise über unsere Website, erhalten unsere Kunden einen besseren Überblick über unser gesamtes Portfolio im Bereich der betrieblichen Vorsorge.

Wie Ihre Eigentümer haben Sie das Prinzip der Nachhaltigkeit in Ihren Unternehmenswerten verankert. Was bedeutet dies konkret und welche Maßnahmen setzen Sie?

In unserem Kerngeschäft – der Veranlagung – wird das Thema Nachhaltigkeit immer bedeutender, wobei wir neben der ethischen und ökologischen Ausrichtung zusehends auch in den sozialen Wohnbau und in Alterspflegeeinrichtungen investieren.

Nachhaltigkeit bedeutet für mich auch, nachhaltige Beziehungen mit unseren Mitarbeitern und Kunden einzugehen. In unserer neuen internen Pensionskassenlösung wird eine längere Betriebszugehörigkeit durch höhere Arbeitgeberbeiträge incentiviert.

Dauerhafte und langfristige Beziehungen zu Kunden haben in der gesamten Raiffeisengruppe eine Tradition, die auch wir in unserem Unternehmen leben. Schon alleine, dass Raiffeisen im Vorjahr sein 125jähriges Bestehen feiern konnte, beweist, dass der gesamte Sektor in seiner Geschichte stets nachhaltige Kundenbeziehungen pflegte und heute noch pflegt.

Als Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative nutzen wir auch als nicht-produzierendes Unternehmen die Möglichkeiten, zum Klimaschutz aktiv beizutragen. Jeder Einzelne ist gefragt, in seinem beruflichen und privaten Alltag auf Aspekte wie beispielsweise Mülltrennung oder Stromeinsparungen zu achten.

Die Stabilisierung und nachhaltige Absicherung des Pensionssystems ist eine wesentliche wirtschaftspolitische Herausforderung. Wie sieht ein zukunftsorientiertes Pensionssystem Ihrer Meinung nach aus?

Wir arbeiten intensiv daran, alle Stakeholder davon zu überzeugen, dass man die drei Säulen der Pensionsversorgung gemeinsam betrachtet, Stichwort „integriertes Drei-Säulen-Modell“. Leider findet in der österreichischen Pensionskommission keine integrierte Behandlung aller drei Säulen statt. Jede Säule hat ihre spezifische Rolle und ihre Stärken. Nur durch deren Kombination können wir gemeinsam ein stabiles Pensionssystem bilden. Aus der zweiten Säule, also der betrieblichen Vorsorge, sollten in einem zukunftsorientierten Pensionssystem rund 30 bis 35 % der Pensionsleistungen stammen. Zurzeit sind es nur rund 5 %.

Insbesondere die junge Generation zeigt sich zunehmend besorgt und glaubt nicht mehr an eine ausreichende Absicherung im Alter durch die staatliche Pension. Wie schätzen Sie die zukünftige Pensionsentwicklung in Österreich ein?



In Österreich dreht sich die Bevölkerungspyramide, da die Lebenserwartung steigt und immer weniger Junge nachkommen. Somit schwindet nachvollziehbarerweise das Vertrauen der Jugend in den Generationenvertrag. Deshalb betone ich immer wieder: Wenn wir über die Pensionsvorsorge debattieren, sollten wir nicht nur mit den Senioren reden, sondern vor allem mit der Jugend, die es eigentlich betrifft. Die Sensibilität der Jugend für dieses Thema ist mittlerweile sehr hoch, wie viele Umfragen beweisen. Für 37 % sind Firmenpensionen bereits ein Kriterium für die Auswahl des Arbeitgebers.

Jeder Fünfte wäre sogar bereit, den Arbeitgeber zu wechseln, wenn der andere Arbeitgeber ihm eine Zusatzpension anbietet. Vor zehn Jahren war das Bewusstsein der Jugend sicherlich noch nicht so stark ausgeprägt.

„Die drei Säulen der Pensionsversorgung sind gemeinsam zu betrachten.“

Sachlich agieren und argumentieren, die komplexen Themen erklären, Vertrauen zu unserer Branche aufbauen und festigen. Inhaltlich weise ich auf die Langfristigkeit unseres Geschäftes hin und erkläre den Menschen, dass sie sich von kurzfristigen Volatilitäten nicht beirren lassen sollen.

Ein sehr großes Thema ist die bevorstehende Novellierung des Pensionskassengesetzes. Welche Vorteile entstehen durch die PKG-Novelle?

Den Begünstigten bringt die PKG-Novelle mehr Wahlmöglichkeiten, wie etwa das Lebensphasenmodell und die Sicherheitspension. Die

Unternehmer profitieren von der Option flexibler Arbeitgeberbeiträge und die Pensionskassen erhalten erweiterte Möglichkeiten, für ihre Kunden langfristig sinnvoll zu veranlagen.

Welchen konkreten Beitrag kann die Valida zur Verbreitung der betrieblichen Vorsorge leisten?

Wir mobilisieren die Branche, sich diesem Thema gemeinsam aktiv zu widmen. Unsere bestehenden Kunden laden wir dazu ein, sich mit Referenzierungen in unseren Publikationen zu präsentieren. Diese Unternehmen zeigen damit für mich ihre hohe Verantwortung Mitarbeitern gegenüber und nehmen eine große Vorbildwirkung für ihre gesamte Branche wahr.

Im Bereich der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge informieren wir die Begünstigten noch stärker über die Vorteile der lebenslangen steuerfreien Zusatzpension im Vergleich zur Einmalauszahlung.

In Ihrer Rolle als Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen waren Sie 2011 aufgrund der negativen Performanceentwicklung einiger Kritik ausgesetzt. Wie gehen Sie damit um?

Welche Ziele haben Sie sich als Fachverbandsobmann für das Jahr 2012 gesetzt?

Das Image der Branche ins richtige Licht zu rücken. Sowohl die breite Masse der Menschen, die Unternehmer als auch die Entscheidungsträger in der Politik sollen verstehen, was die Pensionskassen im sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Sinne leisten.

Valida Vorsorge Management

Die Valida Vorsorge Management ist ein Kompetenzzentrum für betriebliche Vorsorge der Raiffeisen Bankengruppe und UNIQA Versicherungen. Zahlreiche österreichische und internationale Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen und öffentliche Einrichtungen vertrauen auf die langjährige Erfahrung und Kompetenz der Unternehmensgruppe. Die Valida Vorsorge Management ist Mitglied der Leitbetriebe Austria und der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative.

Die Aktionäre

Die Unternehmensgruppe verfügt über einen finanzstarken, stabilen Aktionärskreis. Eigentümer sind die Raiffeisen Bankengruppe (52,9 %), die UNIQA Versicherungen AG (40,1 %), das Bankhaus Schelhammer & Schattera AG (2,5 %) sowie die Oberösterreichische Versicherung AG, die Oberösterreichische Landesbank AG und die Volkskreditbank AG mit je 1,5 %.

Die Positionierung

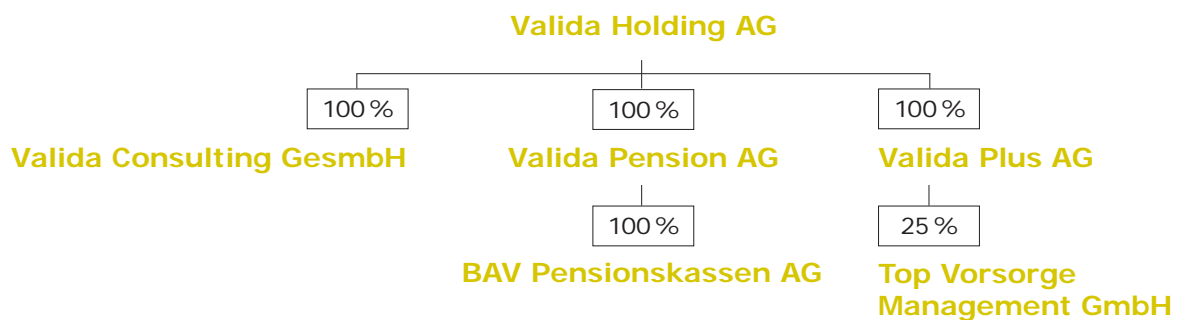
Die Valida Vorsorge Management steht für moderne betriebliche Vorsorgelösungen zur aktiven Unterstützung einer zukunftsorientierten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung, basierend auf den beiden Säulen Kompetenz und Verständlichkeit. In der Unternehmensgruppe sind gezielt die Kompetenzen der einzelnen Geschäftsfelder der betrieblichen Vorsorge zusammengeführt, um Synergien für eine ganzheitliche Kundenbetreuung zu schaffen.

Verantwortung zu übernehmen heißt für die Valida, langfristige Partnerschaften mit Kunden und Mitarbeitern aufzubauen, die Veranlagung des ihr anvertrauten Vermögens nachhaltig erfolgreich zu gestalten und eine Vertrauensbasis durch offene und verständliche Kommunikation zu schaffen.

Gesellschaften im Überblick

Die Valida Vorsorge Management umfasst die Valida Holding AG, die Valida Pension AG inklusive ihrer 100%igen Tochter, der BAV Pensionskassen AG, die Valida Plus AG und die Valida Consulting GesmbH.

- Der **Valida Holding AG** sind die drei operativen Gesellschaften angegliedert. Zentrale Aufgaben und Funktionen wurden in der Holding-Struktur zusammengefasst, um Synergien zu schaffen und den operativen Gesellschaften eine stärkere Konzentration auf ihr Kerngeschäft zu ermöglichen.
- Die **Valida Pension AG** ist in langfristigen Betrachtungszeiträumen die performancestärkste überbetriebliche Pensionskasse Österreichs mit den meisten abgeschlossenen Verträgen. Ihre Aufgabe besteht darin, Betriebspensionslösungen bestens umzusetzen. Dazu gehören insbesondere die Verwaltung der individuellen Pensionskonten, die Veranlagung des Pensionskapitals, der Risikoausgleich und die Auszahlung der Pensionen.
- Die **Valida Plus AG** ist die zweitgrößte betriebliche Vorsorgekasse in Österreich. Über das Vertriebsnetz der Eigentümer bietet die Valida Plus für alle in Österreich tätigen Unternehmen und deren Arbeitnehmer sowie für Selbständige die betriebliche Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge („Abfertigung Neu“) an.
- Die **Valida Consulting GesmbH** ist ein führendes Beratungsunternehmen für Vorsorgedienstleistungen. Das Portfolio umfasst Pensionsanalysen, Vorsorgekonzeptionen, die Erstellung finanz- und versicherungsmathematischer Gutachten, Prognosen sowie Asset-Liability-Management-Studien für betriebliche Pensionskassen und berufsständische Vorsorgeeinrichtungen.



Entwicklung der Unternehmensgruppe 2011

Das Jahr 2011 war geprägt durch ein äußerst schwieriges Finanzmarktumfeld. Außerordentliche Ereignisse, wie das Erdbeben in Japan, die Fukushima-Katastrophe, der Krieg in Libyen, die Griechenlandkrise, die US-Rating-Herabstufung, sowie die zunehmend drastische Schuldensituation in Europa hatten negative Auswirkungen auf alle Veranlagungsformen. Trotz dieser Rahmenbedingungen blickt die Valida Vorsorge Management auf ein respektables Geschäftsjahr 2011 zurück und konnte ihre führende Marktposition im Bereich der betrieblichen Vorsorge in allen Geschäftsfeldern festigen bzw. weiter ausbauen.

Geschäftsentwicklung

Zu Jahresende 2011 sind bereits 1,7 Millionen Menschen in Österreich Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung. Das gesamte gemanagte Vermögen der Unternehmensgruppe beträgt per Jahresende 2011 bereits über EUR 4,7 Mrd. Den größten Anteil verzeichnet dabei die Valida Pension AG mit über EUR 3,7 Mrd. Mit rund 5.300 Verträgen ist die Valida Pension die vertragsstärkste überbetriebliche Pensionskasse Österreichs. Sie konnte sich unter anderem sehr erfolgreich bei den Ausschreibungen der österreichischen Universitäten durchsetzen.

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge schaffte die Valida Plus AG die Steigerung des verwalteten Vermögens auf rund EUR 1 Mrd. und positioniert sich damit klar im Spitzenfeld der Betrieblichen Vorsorgekassen in Österreich. Für die Valida Plus stellte 2011 der Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem einen besonderen Vertriebschwerpunkt dar.

Die Valida Consulting GesmbH festigte mit einem Gesamtumsatz von über EUR 2 Mio. ihre Position als eines der führenden Beratungsunternehmen für betriebliche Altersvorsorge. Sie konnte 2011 unter anderem ihr neu gelaunchtes Produkt Vorsorge Gutachten erfolgreich am Markt positionieren.

Auszeichnungen wie der Global Pension Funds Award 2011 oder die neuerliche ÖGUT-Zertifizierung für nachhaltige Veranlagung bestätigten auch im Jahr 2011 die erfolgreiche Arbeit der Unternehmensgruppe. Seit Jänner 2011 ist die Valida Mitglied im Netzwerk der Leitbetriebe Austria.

Strategische Ausrichtung

Die Valida Vorsorge Management verfolgt weiterhin drei wesentliche strategische Grundstoßrichtungen: die Steigerung der operativen Exzellenz, gezieltes Lobbying für den Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge und die Forcierung der Vertriebsaktivitäten mit Fokus auf den Aktionärsvertrieb.

Die IT-Abteilung richtete ihren Fokus im Jahr 2011 noch stärker auf das strategische Unternehmensziel der operativen Exzellenz. Dabei werden IT-Systeme, -Prozesse und -Organisation mit Blick auf dieses Ziel verbessert. Dies ist die Grundlage, in den Folgejahren das Ziel der „schlanken Kosten“ konsequent weiter zu verfolgen. Eine der Hauptmaßnahmen war, Qualitätssicherungsmaßnahmen aufzusetzen bzw. auszubauen, um einen größeren Effekt der IT-Abteilung zu erreichen.

Die Betriebsorganisation setzte ihren inhaltlichen Schwerpunkt 2011 auf die operative und methodische Unterstützung von Projekten, die Weiterentwicklung der Projektmethodik sowie das Aufsetzen eines integrierten Prozessmanagements. Die verbesserte Steuerung des Projektportfolios leistete einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Effektivität und Effizienz in der Valida. Die zur Anwendung kommende agile Projektmethodik wurde an den internen Anforderungen ausgerichtet und mittels Anwenderschulungen bei den Mitarbeitern weiter etabliert. Das Prozessmanagement wurde konzeptionell neu aufgesetzt und mit der Dokumentation erster Prozesse die Basis für weitere Optimierungen geschaffen.

Der Finanzbereich baute 2011 sein Leistungsportfolio weiter aus. Durch den Aufbau eines professionellen Liquiditätsmanagements leistet der Bereich Finanzen einen unmittelbar positiven Beitrag zum Unternehmensergebnis. Wesentliche Effizienzsteigerungen konnten vor allem durch die Implementierung eines die Unternehmensgruppe umfassenden Management Information Systems (MIS) erzielt werden. Die 2011 eingeführte MIS-Software stellt dem Management wesentliche betriebswirtschaftliche Größen tagesaktuell zur Verfügung. Dadurch erhöht sich die Transparenz im Unternehmen. Die Grundlage für Entscheidungen wird wesentlich verbessert.

Die Vertriebskoordination entwickelte ein alle Geschäftsfelder umfassendes, monatliches Vertriebs-Reporting und forcierte die Bündelung von Vertriebsaktivitäten der operativen Gesellschaften. Zur optimierten Ausrichtung der vertrieblichen Unterstützung der Valida Vertriebspartner wurde eine Adaptierung der Organisationsstruktur vorgenommen. Zwei Bereiche – Eigenvertrieb und Aktionärsvertrieb – widmen sich zielgruppenspezifisch den vertrieblichen Anforderungen ihrer Kundenschicht.

In der pro-aktiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit setzte die Unternehmenskommunikation vertriebsunterstützend Schwerpunkte auf die Themen „Valida Comfort Pension für Klein- und Mittelbetriebe“, „Vollübertritt ins Abfertigungssystem Neu“ und auf das „Vorsorge Gutachten“. Im Sinne der Markenstrategie lag der Fokus 2011 auf Maßnahmen zur Umsetzung der Verständlichkeit über alle Kommunikationskanäle. Die Überarbeitung kundenrelevanter Schreiben oder die Entwicklung einer umfassenden, zielgruppenorientierten Beratermappe zur Unterstützung des Aktionärsvertriebes waren konkrete Projekte.

Im Bereich Daten- und Risikomanagement lag 2011 ein Hauptaugenmerk am Aufbau eines konsistenten Risikomanagements und auf der Verbesserung der datentechnischen Struktur der im Einsatz befindlichen Systeme. Das im Sommer 2011 beschlossene

Allgemeine Risikomanagementhandbuch regelt den Risikomanagement-Aufbau der Unternehmensgruppe. Begleitend waren die Entwicklung von Tools zur Umsetzung des Allgemeinen Risikomanagementhandbuches sowie die Verbesserung der Struktur der Asset Controlling (AC)-Datenbank wichtige Maßnahmen.

Mitarbeiterförderung und -bindung

Ein umfassendes Führungskräfte-Entwicklungsprogramm sowie gezielte Initiativen und Maßnahmen zur laufenden Mitarbeiteraus- und -weiterbildung begleiteten auch 2011 die Umsetzung des Strategieprozesses. Im Rahmen des Führungskräfte-Entwicklungsprogrammes, das im Jänner 2012 erfolgreich abgeschlossen wurde, beschäftigten sich die Führungskräfte unter anderem in mehreren Peergroups mit konkreten Führungsmethoden und Tools. Die Ergebnisse der Peergroup-Arbeiten leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Festigung einer gemeinsamen Führungskultur, zur Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie zur Übersetzung der Markenwerte in den Führungsalltag der Valida.

Gemeinsam mit dem Betriebsrat verhandelte der Vorstand eine neue Pensionskassenvereinbarung für die Mitarbeiter, die mit Jänner 2012 in Kraft getreten ist. Im neuen Modell steigen die Pensionskassenbeiträge nach Dienstzugehörigkeit. Die Valida setzt hier eine bewusste Maßnahme zur Förderung der langfristigen und nachhaltigen Mitarbeiterbindung.

Valida Nachhaltigkeit

Unter dem Titel „Gelebte Verantwortung“ hat die Valida Vorsorge Management ihr umfassendes Nachhaltigkeitsengagement zusammengefasst. Dieses orientiert sich an den drei Säulen ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit und basiert auf der zentralen Wertewelt der Unternehmensgruppe.

Valida Nachhaltigkeit - Gelebte Verantwortung

Wir gestalten heute die Welt, in der wir morgen leben. Unser gesamtes Handeln und unsere Aktivitäten orientieren sich an unserer gemeinsamen Werthaltung.

Unsere Wertewelt

Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, eine langfristige Perspektive und die Wahrung von nachhaltigem Wachstum sind in unseren zentralen Werten verankert. In unserer Markenstrategie spiegelt sich dieses Grundverständnis der Geschäftspolitik wider.

Zukunftsorientierung

Wir definieren die betriebliche Vorsorge als strategisches Managementthema und stellen sie in den Dienst einer verantwortungsbewussten und zukunftsorientierten Unternehmensführung.



Kompetenz

Wir verstehen uns als kundenorientierte, ganzheitlich denkende Experten, Berater und Dienstleister für betriebliche Vorsorgelösungen. Den konkreten Bedürfnissen unserer Kunden können wir dank des spezifischen Know-hows unserer Mitarbeiter Rechnung tragen.



Verständlichkeit

Wir sehen betriebliche Vorsorge als ein komplexes Themengebiet. Verständlichkeit über alle Kommunikationskanäle hinweg sowie zielgruppenspezifische, transparente Information und Servicierung sind dabei unsere konkreten Ziele.



Basierend auf unseren Markenwerten haben wir unser Nachhaltigkeitskonzept definiert, das sich an den drei Säulen der Nachhaltigkeit – der ökonomischen im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung, der sozialen und der ökologischen im Sinne unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt – orientiert.

Nachhaltige Unternehmensführung

Verantwortung zu übernehmen bedeutet für uns, langfristige Partnerschaften mit unseren Kunden und Mitarbeitern aufzubauen und eine Vertrauensbasis durch offene und transparente Kommunikation zu schaffen.



Valida Auszeichnungen

Wir erhalten regelmäßig Auszeichnungen für zukunftsorientierte Unternehmensführung, die eine schöne Bestätigung und Anerkennung für unsere erfolgreiche Arbeit sind. Seit Jahresbeginn 2011 sind wir Mitglied im Netzwerk der Leitbetriebe Austria. Dieses zeichnet Vordenker und Umsetzer unter den heimischen Wirtschaftstreibenden aus, die zu den besten und innovativsten Unternehmen ihrer jeweiligen Branche zählen. Darüber hinaus gelten sie als verlässliche Arbeitgeber, die wirtschaftliche Sicherheit und Kontinuität vermitteln.

Nachhaltige Veranlagung

Bestmögliche Performance bei größtmöglicher Sicherheit sehen wir als unsere Hauptverantwortung gegenüber unseren Kunden. In unserer Veranlagungspolitik verfolgen wir die Ziele eines sicheren und langfristigen Ertrages, Stabilität, Rentabilität und Nachhaltigkeit. Dabei ist es uns ein großes Anliegen, die Veranlagung im Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen durchzuführen. Die Einzel-

titel des Portfolios werden regelmäßig nach eigens definierten Kriterien überprüft. Als Negativkriterien gelten beispielsweise Rüstung, Menschenrechtsverletzungen und Atomenergie. Gleichzeitig sind wir verpflichtet, strenge gesetzliche Vorschriften einzuhalten. Mit den Regelungen des Pensionskassengesetzes (PKG) für die Betriebspensionen streben wir eine solide Entwicklung des Kapitals sowie eine breite Mischung der Veranlagungsformen bei bestmöglichen Erträgen an. In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge leisten wir gemäß dem Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) eine Kapitalgarantie auf die eingezahlten Beiträge.

Valida Mitarbeiterförderung

Der Erfolg unserer Unternehmensgruppe ist auf den engagierten Einsatz und die hohe Kompetenz unserer Mitarbeiter zurückzuführen. Qualitativ hochwertige, interne und individuelle externe Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bieten unseren Mitarbeitern die Chance, sich laufend weiterzuentwickeln. Die Basis dafür bilden jährlich geführte Mitarbeitergespräche.

Durch flexible Arbeitszeiten und Gleitzeitmodelle können unsere Mitarbeiter ihr Potenzial optimal nutzen. Auch Elternteilzeit-Beschäftigungen, studienbegleitende Teilzeitjobs sowie Ferial- und Berufspraktika sind bei uns möglich. Leistungsgerechte Bezahlung und Aufstiegschancen, die ein hohes Maß an Eigenverantwortung verlangen, sind für viele unserer Mitarbeiter Gründe, unserem Unternehmen oft über Jahrzehnte verbunden zu bleiben. Ab einer Dienstzugehörigkeit von 1,5 Jahren sind unsere Mitarbeiter in eine Betriebspensionslösung eingebunden.

Soziales Engagement

Gezieltes soziales Engagement insbesondere für junge und ältere Menschen in außergewöhnlichen Lebenssituationen ist uns ein ganz besonderes Anliegen.



Valida Mitarbeiter-Initiativen

Unsere Mitarbeiter engagierten sich das ganze Jahr, im Rahmen verschiedener vom Betriebsrat koordinierter Initiativen, für wertvolle Sozialprojekte. Der Gesamterlös in der Höhe von EUR 3.000 kam 2011 dem Verein Regenwald der Österreicher, Ärzte ohne Grenzen und dem Verein Pflegehospiz Kaisermühlen zu Gute.

Besonders freut uns die bereits seit zwei Jahren bestehende Kooperation mit der Caritas der Erzdiözese Wien. Mit dem Bezug unserer Weihnachtsgeschenke von der Kinder- und Jugendeinrichtung „Am Himmel“ wurde auch im Jahr 2011 ein ausgewähltes Projekt der Caritas unterstützt. Im Tageszentrum „Am Himmel“ werden junge Menschen mit intellektueller und mehrfacher Behinderung betreut, gefördert und unterrichtet.

Valida Benefiz

Unter dem Titel „Valida Benefiz“ widmen wir unsere alljährlichen Kunden- und Partnerveranstaltungen einem guten Zweck. Die Valida Benefizveranstal-

tung 2011 fand unter dem Motto „Traben für den guten Zweck“ am 20. September im Magna Racino statt. Aus den gesammelten Wetteinsätzen konnte insgesamt ein Reinerlös von EUR 5.000 zu Gunsten des Vereins „die möwe“ lukriert werden. Dieser hilft misshandelten und missbrauchten Kindern und Jugendlichen mittels kostenloser Therapie.

Valida Vorstandsspende

Dir. Rudolf Böhm, bisher Vorstandsvorsitzender der Valida Pension, der sich im Dezember 2011 in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedete, verzichtete auf eine Abschiedsfeier und initiierte im Namen der Valida stattdessen eine Spende in der Höhe von EUR 3.010 an DEBRA Austria. DEBRA Austria ist ein gemeinnütziger Verein, der Schmetterlingskindern und deren Eltern in Österreich sowie in Nachbarländern Hilfe bietet.

Verantwortung gegenüber unserer Umwelt

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt liegt uns ganz besonders am Herzen. Wir leisten bewusst einen Beitrag im eigenen Unternehmensbereich und in unserem Wirken nach außen.



Energieeffizienter Bürobetrieb

Unser Bürogebäude wurde unter anderem wegen seiner ökologischen Qualität als ein Bauprojekt der Raiffeisen Evolution im Mai 2011 von der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft zertifiziert. Zu einem möglichst geringen Stromverbrauch tragen Maßnahmen wie der Ersatz alter Drucker durch neue, energieeffizientere Geräte und energieeffizienzsteigernde Maßnahmen in unserem Serverbereich bei. Auch unsere mit Meldungssensoren ausgestattete Beleuchtung, die sich in leeren Büros automatisch ausschaltet, leistet dabei einen Beitrag. Alle Mitarbeiter verfügen über Flachbildschirme, deren Stromverbrauch unter jenem von Röhrenmonitoren liegt.

Müll vermeiden oder wiederverwerten

Unsere Druckpublikationen werden ausschließlich von Druckereien produziert, die mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet sind. Bei der Wahl unserer Geschäftspartner achten wir insgesamt darauf, ob diese ethische und ökologische Prinzipien einhalten. Auch bei unseren hausinternen Produktio-

nen berücksichtigen wir die Einhaltung ökologischer Standards. Gebrauchte, noch funktionierende Laptops und PCs werden nicht entsorgt, sondern können von unseren Mitarbeitern günstig erworben werden. Leere Toner spenden wir den CliniClowns, die von deren Entsorgung profitieren. Unser Altpapier wird getrennt und wiederverwertet.

Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI)

Unsere Mitgliedschaft bei der RKI hilft uns, einen Beitrag zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt im eigenen Unternehmensbereich zu leisten. Sie ermöglicht uns, Erfahrungen im Raiffeisen-Sektor auszutauschen, unser ökologisches Engagement zu stärken und durch Best-Practice-Modelle anderer Mitgliedsunternehmen Ideen für eigene Initiativen zu entwickeln. Eine Aktion, an der insgesamt drei Teams, bestehend aus zehn unserer Mitarbeiter, im Juni 2011 teilgenommen haben, war die Initiative „Österreich radelt zur Arbeit“. Dabei legten sie 1.447 km auf dem Fahrrad zurück und leisteten einen direkten Beitrag zur CO₂-Emissionsreduktion um 230 Kilogramm CO₂.

Herausforderung Pensionsabsicherung

Das Jahr 2011 hat einmal mehr gezeigt, dass das österreichische Pensionssystem vor sensiblen und schwierigen Finanzierungsfragen steht. Pensionsexperten warnen davor bereits seit einigen Jahren. Höhere Lebenserwartung, sinkende Geburtenraten, frühes Pensionsantrittsalter und die steigende Belastung des Bundeshaushaltes stellen unser staatliches Pensionssystem vor immer größere Herausforderungen. Dieses Problem betrifft nicht nur Österreich, sondern die meisten europäischen Länder.

In Österreich werden über 90 % der Pensionen staatlich finanziert. Die Staatsschulden sind auf über 72 % des BIP – und damit weit über die EU-Maastricht-Grenze von 60 % – gestiegen. Laut österreichischem Rechnungshofbericht werden im Jahr 2015 bereits 40 % der Staatsausgaben für Pensionen und Zinsen anfallen. Gleichzeitig wird es 2015 weniger potenzielle Berufseinsteiger geben als Personen, die aus dem Berufsleben aussteigen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) bezeichnete in seinem Jahresbericht 2011 das österreichische Pensionssystem als nicht mehr finanzierbar und die Reformpläne der Bundesregierung als unzureichend. Gleichzeitig forderte er Maßnahmen, um die staatlichen Pensionsausgaben zu senken und die Neuverschuldung langfristig gesehen auf null reduzieren zu können.

Sinkende staatliche Pension

Fakt ist, dass die Gesetzesnovellen seit Beginn der 90er Jahre zu einer starken Reduktion der staatlichen Pensionsleistungen geführt haben. Diese machen durchschnittlich nur noch 70 % der im Jahr 1989 noch vorgesehenen Pension aus. Vor allem junge Arbeitnehmer müssen im Vergleich zu den heutigen Pensionisten mit einer steigenden Pensionslücke rechnen. Die hohe Sensibilität für dieses Thema zeigen zahlreiche Studien und Umfragen, die im Jahr 2011 publiziert wurden.

Junge Generation besorgt

Laut dem Jugend-Monitor des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend zum Thema Pensionen sind drei Viertel von insgesamt 800 befragten Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 24 Jahren davon überzeugt, dass das österreichische Pensionssystem reformiert werden muss. 65 % der jungen Generation glauben, dass ihre künftige Pension zur Finanzierung ihres Lebens im Ruhestand nicht ausreichen wird.

Die Junge Industrie schlägt in ihrer IHS-Studie „Ein nachhaltiges Pensionssystem für Österreich“ eine grundlegende Reform der gesetzlichen Pensionsversicherung vor, die sich an den Prinzipien der Transparenz und der Fairness zwischen den Generationen orientiert. Dabei soll es insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung zu einer fairen Aufteilung der Lasten und Erträge aus dem Pensionssystem kommen.

Auch das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Instituts meinungsraum.at bei 1.000 Arbeitnehmern unter 30 Jahren zeigt, dass bereits drei Viertel der jungen Arbeitnehmer kein Vertrauen haben, dass sie vom Staat später einmal eine ausreichende Pension erhalten werden. 69 % wünschen sich, dass der Staat – zusätzlich zur gesetzlichen Pension – auch Firmenpensionen fördern sollte. Aufgrund der zunehmenden Unsicherheit sind bereits zwei Drittel bereit, selbst in eine ergänzende Firmenpension Beiträge einzuzahlen.

Drei Viertel der Erwerbstätigen ohne Anspruch auf Firmenpension wünschen sich eine betriebliche Vorsorge. Daher ist die Firmenpension auch für jeden dritten jungen Arbeitnehmer ein wichtiges Argument bei der Auswahl des zukünftigen Arbeitgebers. Für jeden Fünften ist es sogar vorstellbar, wegen des Angebots einer Firmenpension den Arbeitgeber zu wechseln (siehe Grafik).

Aussagen junger Arbeitnehmer¹⁾

Ich habe kein Vertrauen darauf, dass ich vom Staat später einmal eine ausreichend hohe Pension bekomme.



Der Staat sollte zusätzlich zur staatlichen Pension auch die Firmenpension fördern.



Ich bin bereit, einen Teil meines Gehalts der eigenen Pensionsvorsorge zu widmen.



Ich denke, dass die staatliche Pension für meinen Ruhestand ausreichen wird.



Firmenpensionen sind ein Argument bei der Auswahl eines Arbeitgebers.



Für eine Firmenpension wäre ich bereit, den Arbeitgeber zu wechseln.



1 = stimme sehr zu 2 3 4 5 = stimme überhaupt nicht zu

¹⁾Quelle: meinungsraum.at, Befragung zu Pensionen in der Zukunft, Mai 2011, Angaben in Prozent

Zukunftssicherheit für Pensionen

Die Ergebnisse all dieser Studien zeigen sehr klar auf, dass nur ein grundlegender Umbau des gesamten Pensionssystems eine nachhaltige Absicherung für alle Generationen bringen kann. Der Fokus der Pensionsdebatte in Österreich liegt jedoch auf einer isolierten Betrachtung der staatlichen Pensionsversorgung. Eine echte Reformdiskussion müsste eine integrierte Behandlung des Drei-Säulen-Modells aus staatlicher, betrieblicher und individueller Pensionsvorsorge beinhalten.

Auch die EU-Kommission empfiehlt in ihrem Grünbuch jenen Ländern mit überproportional hohem Finanzierungsanteil aus der staatlichen Pensionsversorgung (1. Säule) einen Ausbau der betrieblichen (2. Säule) und individuellen Vorsorge (3. Säule) sowie eine vernetzte Betrachtung aller drei Säulen.

Integriertes Drei-Säulen-Modell

Wichtig in der Diskussion und Suche nach Lösungsmodellen für eine nachhaltige und generationengerechte Absicherung des Pensionssystems in Österreich ist, das Drei-Säulen-System in seiner Gesamtheit zu betrachten und nicht die einzelnen Säulen gegeneinander auszuspielen.

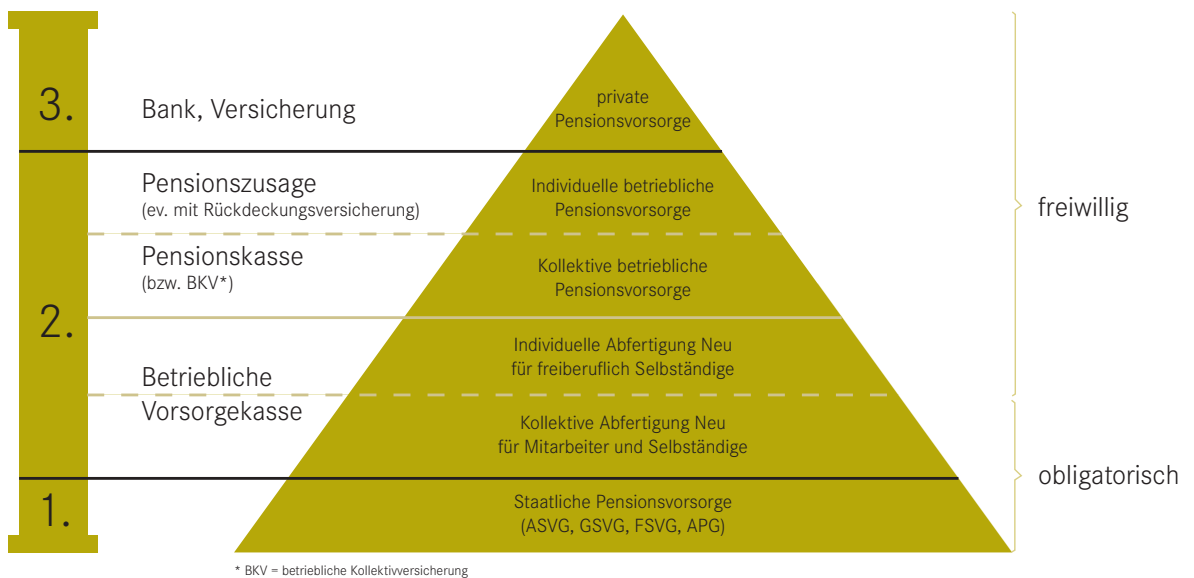
Die gesetzliche Pension ist zweifelsohne als tragende Säule langfristig zu sichern. Um jedoch die zunehmende Finanzierungslast der öffentlichen Hand zu reduzieren, müssen die kollektive betriebliche Pensionsvorsorge (zweite Säule) und die private Pensionsvorsorge (dritte Säule) ausgebaut werden.

Masterplan Pensionsabsicherung

Es bedarf eines Masterplans, der nicht unmittelbar auf kurzfristige gesetzliche Umsetzungsmaßnahmen, sondern auf die Entwicklung eines nachhaltigen und stabilen Zukunftsmodells ausgerichtet ist, getragen von einer entideologisierten, sachlich fundierten Dialogpartnerschaft aller relevanten Stakeholder.

Im ersten Schritt ist ein gesellschaftlicher Grundkonsens herzustellen, wie hoch die adäquate Zielpension zur Sicherung des Lebensstandards im Ruhestand sein soll. Ein internationaler Vergleich zeigt, dass

Das Drei-Säulen-Modell der Pensionsvorsorge



Dazu sind seitens des Gesetzgebers jetzt die Grundlagen zu schaffen. Das Thema erfordert eine strategisch langfristig ausgerichtete Vorgehensweise und das Bündeln von Expertenwissen, um volkswirtschaftliche, sozial- und wirtschaftspolitische sowie steuerrechtliche Aspekte ganzheitlich zu berücksichtigen. Denn die Zukunftssicherung der Pensionen ist eine der bedeutendsten Herausforderungen unserer Zeit.

eine Nettozielpension von 80 % des Letztbezuges sinnvoll wäre, vor allem um die Kaufkraft der Pensionisten zu erhalten.

Im zweiten Schritt ist zu definieren und modellhaft zu berechnen, wie hoch der Anteil aus der staatlichen, betrieblichen und privaten Pensionsvorsorge erfolgen kann bzw. soll, um die steigenden Bundesausgaben

für Pensionen zu reduzieren. Die betriebliche Vorsorge kann hier einen entscheidenden Beitrag leisten und stabilisierend wirken, da sie vom Modell her auf die Beitragszahlung von Unternehmen für ihre Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Fachverband der österreichischen Pensionskassen spricht sich hier für ein Modell aus, in dem 60 % der Pensionen aus dem staatlichen System kommen, 25 % aus der betrieblichen Pensionsvorsorge und 15 % aus der privaten Vorsorge. Zur Finanzierung des Anteils aus der zweiten Säule müssen die Mittel aus den Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen herangezogen werden.

Ausbau der betrieblichen Vorsorge

Derzeit sind in Österreich erst rund 20 % der Arbeitnehmer in einem Firmenpensionssystem integriert. Aus volkswirtschaftlicher, gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Sicht müsste ein sehr ambitioniertes, aber nicht unrealistisches Ziel lauten, diesen Anteil innerhalb der nächsten zehn Jahre auf 80 %

auszubauen. Ein guter Ansatz wäre beispielsweise die stärkere Verankerung von Firmenpensionen in Kollektivverträgen oder in Betriebsvereinbarungen. Zudem würden steuerliche Anreize für die Arbeitnehmer die Verbreitung von betrieblicher Altersvorsorge fördern. Die flächendeckende Einführung von Betriebspensionen würde auch der Forderung nach Mitarbeiterbeteiligung im Sinne der Arbeitnehmervertretung entsprechen und damit de facto eine Pensionserhöhung für rund 80 % der Arbeitnehmer in Österreich bedeuten.

Zur Umsetzung bedarf es einer sachlich fundierten Dialogpartnerschaft aller relevanten Stakeholder. Dies ist dann erreichbar, wenn die relevanten Entscheidungsträger – der Gesetzgeber, die Arbeitnehmervertretungen und die Unternehmen – gleichermaßen mitziehen und ein wechselseitiges Verständnis für die jeweiligen Werte- und Zielvorstellungen aufgebaut wird.

Denn es geht um eine moralische Verpflichtung aus sozialpolitischer, volkswirtschaftlicher und unternehmerischer Sicht, die Pensionen für alle Generationen nachhaltig abzusichern.

Die drei Säulen der Verantwortung



Sozialpolitische Verantwortung

- Vermeidung von Altersarmut
- Abdeckung der Bedürfnisse im Alter
- Ausbau betrieblicher Altersvorsorge als stabilisierende 2. Säule



Volkswirtschaftliche Verantwortung

- Steigerung der Kaufkraft von Pensionisten
- Stabilitätsfördernd für die Wirtschaft
- Abfederung steigender Pflegekosten



Unternehmerische Verantwortung

- Soziale Verantwortung für Mitarbeiter
- Positionierung als attraktiver Arbeitgeber
- Sicherung des Lebensstandards für ehemalige Mitarbeiter in Pension

Das Vorstands-Team
Mag. Bernhard Breunlich
Mag. Andreas Zakostelsky (Vorsitzender)
MMag. Dr. Robert Kerschbaumer
(v.l.n.r.)



Organe der Valida Holding AG

Vorstand der Valida Holding AG

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky, Vorsitzender des Vorstandes

Ressort	<ul style="list-style-type: none"> ■ Strategische Unternehmensplanung und Marktausrichtung ■ IT-Weiterentwicklung ■ Finanzen ■ Personalmanagement ■ Unternehmenskommunikation ■ Vertriebskoordination ■ Vorstandssekretariat ■ Revision
---------	---

Vst.Dir. Mag. Bernhard Breunlich, Mitglied des Vorstandes

Ressort	<ul style="list-style-type: none"> ■ Operative Exzellenz ■ IT-Strategie und -Weiterentwicklung ■ Betriebsorganisation ■ Recht ■ Revision
---------	---

Vst.Dir. MMag. Dr. Robert Kerschbaumer, Mitglied des Vorstandes

Ressort	<ul style="list-style-type: none"> ■ Daten- und Risikomanagement ■ Steuern ■ Revision
---------	--

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Gen.Dir. Dr. Walter Rothensteiner

1. Stv. Vorsitzender

Vst.Dir. Dr. Klaus Pekarek

Mitglieder

Vst.Dir. Mag. Hannes Bogner

Vst.Dir. Mag. Georg Messner

Vst.Dir. Mag. Dr. Gerhard Rehor

Vst.Dir. Dr. Georg Starzer

Vst.Dir. Mag. Dr. Peter Eichler (ab 21.9.2011)

Gen.Dir. Mag. Michael Martinek (ab 01.09.2011)

Vst.Dir. Werner Holzhauser (bis 20.9.2011)

Gen.Dir. Komm.Rat Helmut Jonas (bis 1.9.2011)

Prokuristen

Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

Mag. Richard Granzer, MBA

DI Sven Jörgen

Stefan Teufer

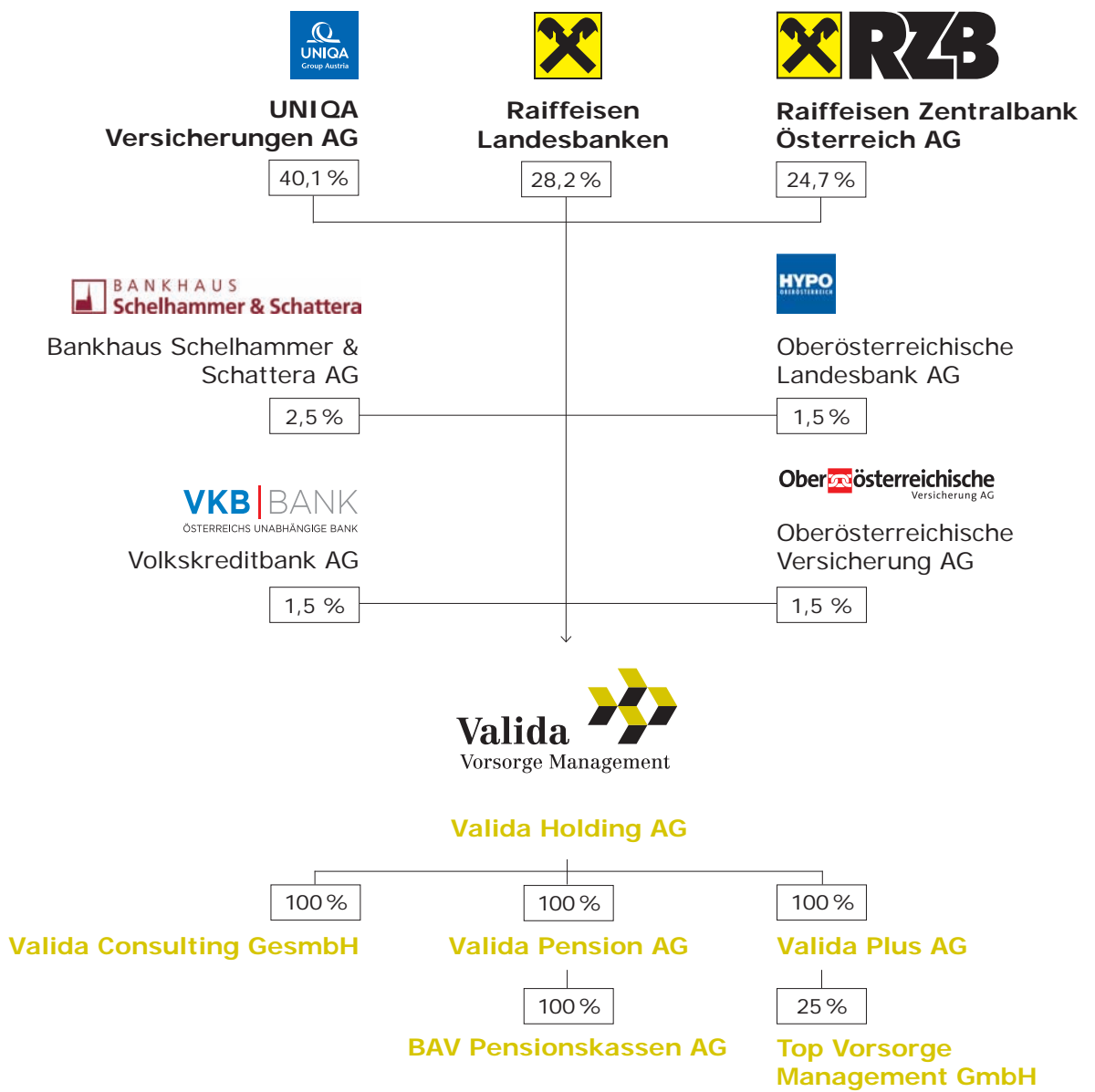
Mag. Walter Schmoiger

Dir. Rudolf Böhm (bis 31.12.2011)

Aktionäre

Banken	Raiffeisen Zentralbank Österreich AG	24,7 %
	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	4,3 %
	Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG	3,6 %
	Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG	3,6 %
	Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband reg. Gen.m.b.H.	3,6 %
	Raiffeisenlandesbank Burgenland und Revisionsverband reg. Gen.m.b.H.	3,5 %
	Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen.m.b.H.	3,3 %
	Raiffeisen-Landesbank Tirol AG	3,3 %
	Raiffeisenlandesbank Kärnten Rechenzentrum und Revisionsverband reg. Gen.m.b.H.	3,0 %
	Bankhaus Schelhammer & Schattera AG	2,5 %
	Oberösterreichische Landesbank AG	1,5 %
	Volkskreditbank AG	1,5 %
Versicherungen	UNIQA Versicherungen AG	40,1 %
	Oberösterreichische Versicherung AG	1,5 %

Aktionäre und Gesellschaftsstruktur





Valida Pension AG

Soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern

Aus unseren Referenzen ist klar ersichtlich, dass zahlreiche Unternehmen in Österreich ihre soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern bereits über betriebliche Vorsorgemodelle ausdrücken.

Profil der Valida Pension AG

Die im Dezember 1990 als ÖPAG Pensionskasse gegründete Valida Pension AG war die erste Pensionskasse Österreichs mit einer Konzession vom Bundesministerium für Finanzen. Gemessen an den Verträgen ist die Valida Pension die stärkste Pensionskasse Österreichs. Seit März 2002 ist die BAV Pensionskassen AG (ehemalige Verbund Pensionskasse) eine 100%ige Tochter der Valida Pension.

Mit der Bündelung der Aktivitäten im Bereich der betrieblichen Vorsorge der Raiffeisen Bankengruppe und der UNIQA Versicherungen AG ist die Valida Pension seit September 2008 ein Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe.

Die Aufgabe der Valida Pension liegt vor allem darin, das zwischen Arbeitgebern und Mitarbeitern vereinbarte Pensionskassenmodell bestens zu führen. Dazu gehören insbesondere die Verwaltung der individuellen Pensionskonten, die Veranlagung des Pensionskapitals, der Risikoausgleich und die Auszahlung der Pensionsleistungen.

Marktumfeld und Rahmenbedingungen 2011

Wirtschaftliche Entwicklung

Die österreichische Realwirtschaft bildete mit Zuwächsen beim Bruttoinlandsprodukt von 3,1 % sowie einem leichten Rückgang der Arbeitslosenrate grundsätzlich ein positives Umfeld für den Markt der betrieblichen Vorsorge. Einige regulative Änderungen im Jahr 2011 wirkten sich auf die Geschäftstätigkeit der Pensionskassen maßgeblich aus:

- Mit Jahresbeginn 2011 entfiel die gesetzliche Versicherungssteuerbefreiung für Übertragungen von Firmenpensionen (sogenannte direkte Leistungszusagen) in Pensionskassen.
- Die neue Rechnungsparameterverordnung (RPV) der Finanzmarktaufsicht (FMA) trat mit 1.7.2011 in Kraft und ist für alle Pensionskassen in Österreich verbindlich. Sie legt den höchstzulässigen Prozentsatz für den Rechnungszins mit 3 % sowie den höchstzulässigen Prozentsatz für den rechnungsmäßigen Überschuss mit 5 % fest. Die RPV gilt für alle Pensionskassenverträge, die nach dem 30.6.2011 neu abgeschlossen wurden.
- Nach fast dreijährigen Verhandlungen lag der offizielle Begutachtungsentwurf der Pensionskassen-Gesetzesnovelle im November 2011 vor. Nach Ende der Begutachtungsfrist am 10.1.2012 wurde die Novelle am 16.5.2012 im Nationalrat beschlossen.
- Im Dezember 2011 veröffentlichte die FMA eine neue Quartalsmeldeverordnung. Sie verpflichtet Pensionskassen ab 2012, jeweils drei Wochen nach Ablauf eines Quartals, das Vermögen der einzelnen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gegenüber der FMA wesentlich detaillierter als bisher auszuweisen.

Insgesamt waren per 31.12.2011 bereits über 72.000 Menschen in Österreich Bezieher einer betrieblichen Zusatzpension bei einer Pensionskasse. Für diesen Personenkreis wurden 2011 Pensionsleistungen in der Höhe von rund EUR 510 Mio. ausbezahlt. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich.

Kapitalmarktentwicklung und Veranlagung¹⁾

Außerordentliche Ereignisse, wie die Katastrophe in Fukushima, der Krieg in Libyen, die Schuldenkrise in Europa, speziell in Griechenland, sowie Rezessionsängste in den USA haben 2011 zu negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten geführt. So hat etwa der ATX in Wien im letzten Jahr 34,87 % verloren, der DAX-Index in Frankfurt 14,69 %. Durch rasches Reduzieren des Aktienrisikos und Anpassungen in der Veranlagungsstrategie konnten die Pensionskassen noch größere Verluste vermeiden und per Jahresende 2011 ein durchschnittliches Veranlagungsergebnis von -2,96 % erzielen.

Aufgrund des negativen Veranlagungsergebnisses für 2011 kommt es zu Kürzungen der Betriebspensionsleistungen von durchschnittlich 5 %. Höhere Kürzungen betreffen im Wesentlichen alte Sonderverträge, die in den ersten Jahren nach Einführung des Pensionskassensystems in Österreich umgestellt wurden.

Pensionskassenmarkt¹⁾

Österreichs insgesamt 17 Pensionskassen (elf betriebliche und sechs überbetriebliche) verwalteten zu Jahresende 2011 ein Vermögen von rund EUR 14,8 Mrd., was einen leichten Rückgang im Vergleich zum Jahr 2010 bedeutet (EUR 14,9 Mrd.).

¹⁾ Quelle: Vorläufige Zahlen des Fachverband der Pensionskassen von Jänner 2012 und vorläufige Zahlen aus dem „Quartalsbericht Q4 Pensionskassen 2011“ der Finanzmarktaufsicht

Geschäftsentwicklung 2011

Trotz der schwierigen Situation an den Kapitalmärkten konnte die Valida Pension bei marktrelevanten Kennzahlen wie der Vertragsanzahl, der Anzahl der Begünstigten, der Höhe der Beiträge und Leistungen oder der Bilanzsumme ihre Position im Spitzenfeld der österreichischen Pensionskassen festigen.

Neugeschäft

Die Valida Pension setzte sich sehr erfolgreich bei den Ausschreibungen der österreichischen Universitäten durch und zählt unter anderem namhafte Großuniversitäten wie die Wirtschaftsuniversität Wien, die Medizinische Universität Wien, die Technische Universität Wien, die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) und die Johannes Kepler Universität Linz zu ihren Kunden. Der Marktanteil der Valida Pension bei den bereits ausgeschriebenen Universitäten lag zu Jahresende 2011 gemessen an den Verträgen bei 35 %, bei den laufenden Beiträgen sind es sogar über 52 %.

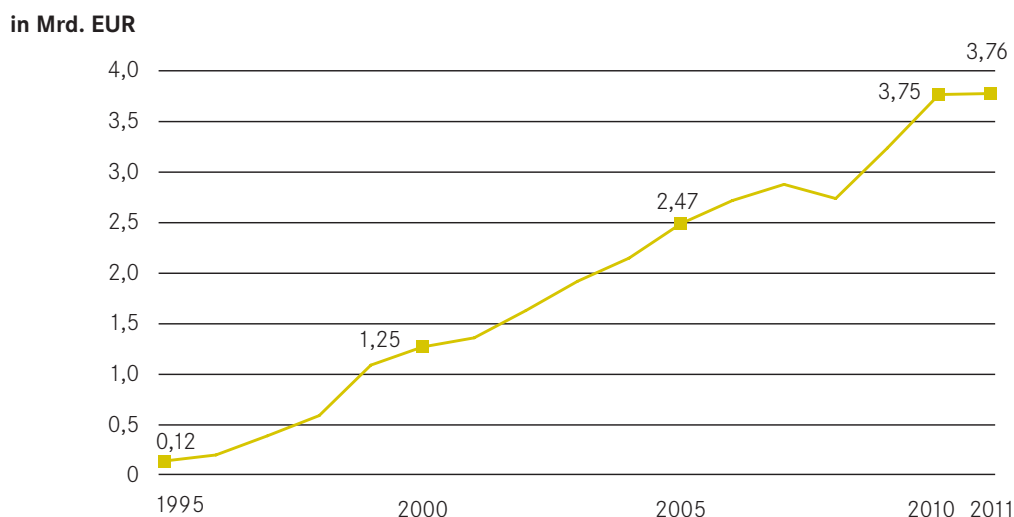
Die Anzahl der Verträge wurde bis Jahresende 2011 insgesamt auf 5.286 gesteigert. Damit ist die Valida Pension – wie auch durchgängig in den letzten Jahren – Marktführer in diesem Bereich. Mit der Comfort Pension positionierte die Valida Pension 2011 ein neues Pensionskassenprodukt am Markt.

Ausbau des Vermögens

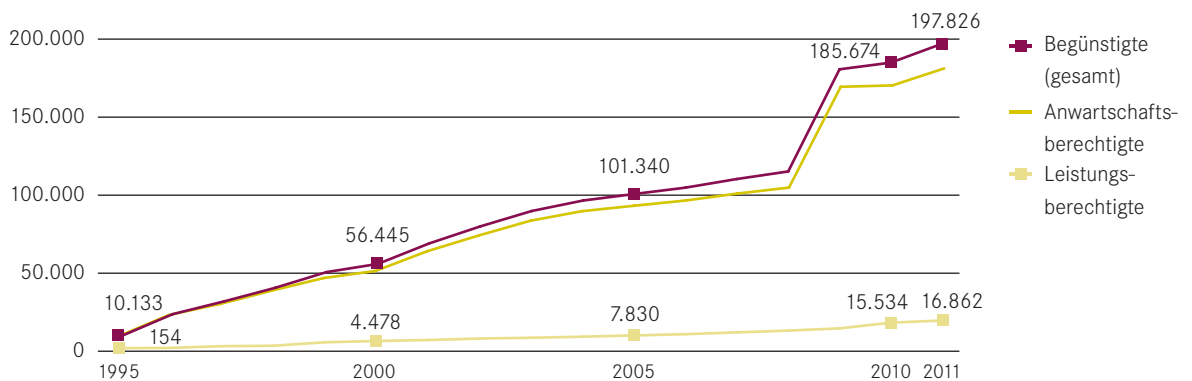
Das gesamte verwaltete Vermögen der Valida Pension (inkl. der Tochtergesellschaft BAV Pensionskassen AG) betrug per Jahresende 2011 rund EUR 3,76 Mrd. und ist somit im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Gleichzeitig stiegen die laufenden Beiträge um rund 17 % auf EUR 182,4 Mio. 2010 lag der Wert bei EUR 155,3 Mio. Die laufenden Beiträge setzten sich aus den Arbeitgeberbeiträgen und den Beiträgen, die Arbeitnehmer zusätzlich leisten, zusammen.

Die Gesamtbeiträge lagen mit EUR 295,8 Mio. dagegen unter dem Wert von 2010, der aufgrund eines Einmaleffektes die Höhe von EUR 497,9 Mio. erreichte.

Verwaltetes Vermögen (Valida Pension inkl. BAV)



Begünstigte (Valida Pension inkl. BAV)



te. Bei den Gesamtbeiträgen sind auch Übertragungen und Einmalbeiträge inkludiert.

180.964 Arbeitnehmer (davon 175.438 Valida Pension, 5.526 BAV Pensionskasse) waren zu Jahresende 2011 bereits Anwärter für eine Valida Betriebspension. 2010 waren es noch rund 170.000. Mehr als 16.862 Pensionisten (davon 15.150 Valida Pension, 1.712 BAV Pensionskasse) bezogen im Jahr 2011 Leistungen aus der Valida Betriebspension (Vgl. 2010: 15.534). Die Zahl der Begünstigten stieg damit im Jahr 2011 insgesamt um 12.152 Personen auf 197.826 (+ rund 6,5 % im Vergleich zum Vorjahr).

Veranlagungsstrategie und Performance

Die Valida Pension hat 2011 schrittweise die Investitionen in Staatsanleihen der sogenannten „Kerneuropa“-Länder (insbesondere Deutschland, Frankreich, Niederlande, Österreich und Finnland) verstärkt und jene in Peripherieländer fast gänzlich heruntergefahren. Bei den Unternehmensanleihen gewannen jene mit hoher Bonität an Bedeutung. Die Aktienquote wurde im Verlaufe des Jahres von 34 % auf knapp 17 % stark reduziert. Alternative Investments machten nur mehr 5,4 % des Portfolios aus

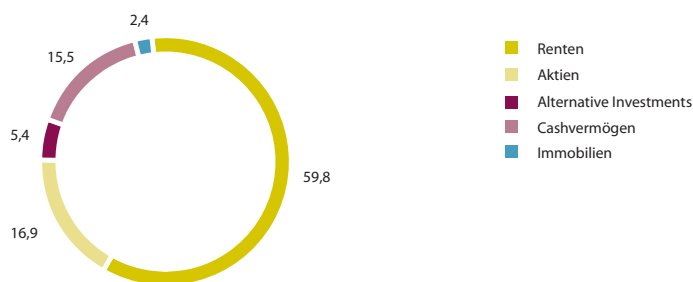
(Vgl. 2010: 7 %). Der Cashbestand ist hingegen auf 15,5 % fast verdreifacht worden.

Durch diese raschen Maßnahmen zur Risikominderung hat es die Valida Pension geschafft, Verluste für die Bezieher von Betriebspensionen möglichst gering zu halten. Somit erreichte die Valida Pension 2011 eine Performance von -2,97 %. Der Branchendurchschnitt aller überbetrieblichen Pensionskassen liegt bei -3,30 %.

Dies führte für rund 11.000 Pensionisten zu Pensionskürzungen, die für jeden der Betroffenen schmerzlich sind. Für die begünstigten Arbeitnehmer wirkt sich langfristig ein einzelnes schwächeres Veranlagungsjahr weniger aus, da für die spätere Betriebspension der langjährige Veranlagungserfolg über Jahrzehnte ausschlaggebend ist.

In der langfristigen Performancebetrachtung seit Beginn der OeKB-Methode im Jahr 1998 weist die Valida Pension eine durchschnittliche Performance von 3,70 % p.a. aus und liegt damit über dem Branchenschnitt von 2,83 % p.a. (Performancewert aller überbetrieblichen Pensionskassen ohne Valida Pension und BAV Pensionskassen AG).

Asset Allocation 2011 (Valida Pension inkl. BAV in Prozent)



Kunden- und Serviceorientierung

Zur Steigerung der Kunden- und Serviceorientierung führte der Bereich Kundenservice 2011 ein sogenanntes Qualifiziertes Beschwerdemanagement (QBM) ein. Qualifizierte Beschwerden erfordern aufgrund der Bedürfnisse des Kunden zum Beispiel Erörterungen in besonderer fachlicher Tiefe. Das QBM dient in erster Linie dazu, eventuelle Beschwerden effizient, sehr rasch und zufriedenstellend zu bearbeiten. Die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle mit der notwendigen Fachkompetenz und langjährigen Erfahrung schafft die notwendige Voraussetzung für die Analyse qualifizierter Beschwerden und für die Umsetzung laufender Verbesserungsmaßnahmen im Unternehmen.

Um kundengerechte Transparenz und Verständlichkeit zu verbessern, hat die Valida Pension die jährlichen Beitrags- und Leistungsinformationen überarbeitet und optimiert (z.B. Übersichtsblatt).

Global Pension Funds Award 2011

Das renommierte britische Finanzmagazin World Finance zeichnete die Valida Pension AG mit dem Global Pension Funds Award 2011 aus. Die Jury bewertete bei den Pensionskassen insbesondere die Bereiche Investmentstrategie, Risikomanagement und Kundenservice.

Ausblick 2012

Das Jahr 2012 wird wesentlich von gesetzlichen Änderungen geprägt sein. Durch den Beschluss der PKG-Novelle entsteht für Unternehmen, die eine Pensionskassenlösung überlegen, mehr Rechtssicherheit.

Die PKG-Novelle stellt eine Attraktivierung des Systems für alle Beteiligten dar und schafft einen wichtigen ersten Schritt für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der zweiten Säule des Pensionssystems in Österreich. Die Wahlmöglichkeit für die Begünstigten einer Pensionskasse ist deutlich breiter geworden. Die Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Anbietern der betrieblichen Altersvorsorge gestaltet sich nun leichter. Unternehmensintern muss die Valida Pension AG die entsprechenden abwicklungstechnischen und administrativen Voraussetzungen für die Umsetzung der PKG-Novelle schaffen. Dazu gehört insbesondere die Einrichtung einer sogenannten Sicherheits-Pension („Sicherheits-VRG“), die zwar geringere Ertragschancen für den Leistungsberechtigten mit sich bringt, dafür aber in der Leistungsphase das Risiko eines Sinkens der Pensionsleistung unter die Höhe der ersten ausgezahlten Pension ausschließt. Weiters wird die Umsetzung des Lebensphasenmodells erleichtert, indem die Veranlagungsstrategie, die Ertragserwartung und somit auch das Ertragsrisikoprofil je nach Lebensphase unterschiedlich gewählt werden können. Dazu sind in ausgewählten VRGn Veranlagungsgruppen zu bilden.

Um den Kunden möglichst frühzeitig einen umfassenden Überblick über die geplanten Änderungen durch die PKG-Novelle und deren Auswirkungen für bestehende und künftige Betriebspensionsmodelle zu bieten, stellt die Valida Pension sowohl für Arbeitgeber als auch für die begünstigten Arbeitnehmer und Pensionisten zeitgerecht alle relevanten Informationen zur Verfügung.

Neben der PKG-Novelle wird die im März 2012 beschlossene sogenannte „Vorwegbesteuerung“ Einfluss auf das Geschäft der Pensionskassen nehmen. Die Neuregelung gilt für jene Personen, die entweder

schon eine Zusatzpension aus einer Pensionskasse beziehen, oder vor dem 1.1.1953 geboren wurden und nach ihrer Pensionierung Anspruch auf eine solche Zusatzpension haben werden. Der Rechnungszins muss zum 31.12.2001 oder danach mit mindestens 3,5 % festgelegt worden sein.

All jenen, die sich für die Vorwegbesteuerung entscheiden, werden einmalig 20 bzw. 25 % vom bisher angesparten Kapital (Deckungsrückstellung) abgezogen. Im Gegenzug wären 75 % der später ausbezahlten monatlichen Zusatzpension steuerfrei. Nur noch ein Viertel müsste wie gehabt mit der ASVG-Pension versteuert werden.

Im Bereich der Kapitalmarktentwicklung wird vor allem die Bewältigung der Schuldenkrise in Europa eine zentrale Rolle spielen. Die entscheidende Frage lautet, ob sich die Krise von Griechenland auf die weitaus größeren Länder Spanien und vor allem Italien oder sogar auf Frankreich ausweiten wird. In der Anlagestrategie der Valida Pension gewinnen Unternehmensanleihen hoher Bonität an Bedeutung. Zur Steigerung der Stabilität in den Erträgen beschreitet die Valida Pension beginnend im Jahr 2012 neue Wege der Veranlagung und investiert – wenn ökonomisch sinnvoll – verstärkt in soziale Infrastruktur, was auf mittlere und lange Sicht die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte entlasten könnte. Zusätzlich setzt die Valida Pension – dort, wo möglich und sinnvoll – seit 1.1.2012 eine neue, quantitative, regelbasierte Investmentkonzeption um.

Der Vertrieb über das Netzwerk der Kernaktionäre Raiffeisen Bankengruppe und UNIQA Versicherungen soll 2012 gemeinsam über eine Kooperation mit der Raiffeisen Versicherung intensiviert werden.

Insgesamt strebt die Valida Pension an, ihre hervorragende Marktposition nachhaltig auszubauen sowie die Führungsposition in der langjährigen Durchschnittsperformance zu halten.

Mag. Dr. Paul Jankowitsch
Vizekanzler
Technische Universität Wien



Technische Universität Wien

„Bedeutung der betrieblichen Vorsorge steigt durch Demografie“

Die Technische Universität Wien – kurz: TU Wien – liegt im Herzen Europas, an einem Ort kultureller Vielfalt und gelebter Internationalität. Hier wird seit fast 200 Jahren im Dienste des Fortschritts geforscht, gelehrt und gelernt. Die TU Wien zählt zu den erfolgreichsten Technischen Universitäten in Europa und ist mit über 27.000 Studierenden und rund 3.000 WissenschaftlerInnen Österreichs größte naturwissenschaftlich-technische Forschungs- und Bildungseinrichtung.

Vizekanzler Mag. Dr. Paul Jankowitsch

„Die TU Wien hat nach einer EU-weiten Ausschreibung der Valida Pension AG den Zuschlag erteilt und per 1.1.2011 einen Pensionskassenvertrag abgeschlossen. Die Auswahl der bestmöglichen Zukunftssicherung für die rund 900 TU-MitarbeiterInnen, die bis dato in das Betriebspensionsmodell eingebunden sind, wurde durch die Finanzierbarkeit bestimmt. Der Vertrag basiert auf einer Betriebsvereinbarung, die gemeinsam mit den Betriebsräten gestaltet wurde, und gilt für alle TU-MitarbeiterInnen, denen die TU Wien auf Grund des Kollektivvertrages eine Pensionskassenzusage erteilt.“

Durch die demografische Entwicklung wird für die ArbeitnehmerInnen die Bedeutung der betrieblichen Altersvorsorge künftig weiter zunehmen. Als verantwortungsvolle Arbeitgeberin investiert die TU Wien in die betriebliche Vorsorge ihrer MitarbeiterInnen und hat mit der Valida Pension AG einen zuverlässigen Partner gefunden.“

Das Vorstands-Team
Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA
Mag. Dr. Hartwig Sorger
(v.l.n.r.)



Organe der Valida Pension AG

Vorstand der Valida Pension AG

Vst.Dir. Rudolf Böhm, Vorsitzender des Vorstandes (bis 31.12.2011)

Vst.Dir. Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA, Mitglied des Vorstandes

Ressort

- Asset Management
- Vertrieb
- Kundenservice

Vst.Dir. Mag. Dr. Hartwig Sorger (ab 1.1.2012)

Ressort

- Produktinnovation und Aktuariat
- Finanzen
- Risikomanagement

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky

1. Stv. Vorsitzender

Vst.Dir. MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

2. Stv. Vorsitzender

Syndikus Dr. Friedrich Sommer

Mitglieder

Mag. Michael Kafesie, MBA

Robert Kliesspiess

Vst.Dir. Hartwig Löger

GF Mag. Andreas Rauter

Vst.Dir. Franz Stiglitz

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten

Prok. Hans Amon

ADir. Martin Prater (BRV)

Prok. Mag. Dr. Gottfried Sapetschnig

Mag. Gerald Sikyr

Ing. Gerhard Vlcek

Dr. Gerhard Moser (ab 16.06.2011)

Prof. Heinz Fiedler (bis 15.6.2011)

Vertreter der Arbeitnehmer

Andreas Matzka (ab 16.3.2011)

Christine Farnik (bis 15.3.2011)

Staatskommissär

MR Dr. Alexander Mazurkiewicz

Staatskommissär-Stellvertreter

Dr. Markus Chmelik

Prokuristen

Dir. Ferry Haberlehner

DI Sven Jörgen

Mag. Dr. Hartwig Sorger (bis 31.12.2011)

Prüfaktuar

Dir. Helmut Holzer

Aktuar

Prok. Mag. Dr. Hartwig Sorger



Valida Plus AG

Vertrauen durch Transparenz und Offenheit

Eine partnerschaftliche Beziehung zu unseren Kunden, Transparenz, Offenheit und Verständlichkeit in unserer Kommunikation liegen uns ganz besonders am Herzen.

Profil der Valida Plus AG

Die im Jahr 2002 als ÖVK Vorsorgekasse AG gegründete Valida Plus AG ist die Betriebliche Vorsorgekasse der Raiffeisen Bankengruppe Österreich und der UNIQA Versicherungen AG. Über das Vertriebsnetz der Eigentümer bietet die Valida Plus für alle in Österreich tätigen Unternehmen und deren Arbeitnehmer sowie für Selbständige und optional auch für Freiberufler die betriebliche Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge („Abfertigung Neu“) an.

Mit der Bündelung der Aktivitäten im Bereich der betrieblichen Vorsorge der Raiffeisen Bankengruppe und der UNIQA Versicherungen AG ist die Valida Plus seit September 2008 ein Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe. Sie zählt zu den führenden Betrieblichen Vorsorgekassen in Österreich. Ziel der Valida Plus ist es, die Beiträge aus der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge effizient zu verwalten und optimal zu veranlagen, um eine stabile Rendite zu erwirtschaften.

Die Valida Plus fühlt sich allen Kunden ohne Unterschied verpflichtet und bietet ihnen gesamtheitliches Service – von der Beratung beim Abschluss bis zur laufenden Betreuung und Information. Bestmögliche Performance bei größtmöglicher Sicherheit ist oberstes Ziel in der Veranlagung der Valida Plus und Hauptverantwortung gegenüber ihren Kunden.

Die Valida Plus steht für eine effiziente Verwaltung sowie eine sichere ertragreiche Veranlagung. Die hervorragend qualifizierten Mitarbeiter und interne Kontrollorgane wie der Veranlagungsbeirat, das Risikomanagement, die interne Revision und der Aufsichtsrat stellen einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Kapital sicher. Sie werden dabei durch externe Kontrollen von Wirtschaftsprüfern und der Finanzmarktaufsicht begleitet.

Marktumfeld und Rahmenbedingungen 2011

Wirtschaftliche Entwicklung

Die österreichische Wirtschaft konnte im Jahr 2011 expandieren. Das reale Wirtschaftswachstum betrug laut Statistik Austria 3,1 %. Für die Betrieblichen Vorsorgekassen waren die zumindest leicht positiven Tendenzen am Arbeitsmarkt von Bedeutung. Die Arbeitslosenrate sank auf 4,2 %, ebenso kam es zu einem leichten Anstieg der Anzahl der unselbständig Beschäftigten. Die Lohnsteigerungen fielen aber äußerst niedrig aus. Die Reallöhne sind laut Berechnung der Oesterreichischen Nationalbank sogar leicht gesunken, weshalb die Entwicklungen am Arbeitsmarkt nur geringfügige positive Auswirkungen auf das Geschäft der Betrieblichen Vorsorgekassen hatten.

Markt der Betrieblichen Vorsorgekassen

Die betriebliche Mitarbeitervorsorge (Abfertigung Neu) ersetzt das alte Abfertigungssystem und gilt für alle Dienstverhältnisse, die ab dem 1.1.2003 begonnen haben. Die Selbständigenvorsorge eröffnet seit 2008 allen Selbständigen, freiberuflich Tätigen sowie Land- und Forstwirten den Zugang zur Abfertigung Neu.

Insgesamt waren zu Jahresende 2011 bereits über 2,6 Mio. Menschen (Ende 2010: 2,5 Mio. Menschen), für die Beiträge geleistet werden, von den zehn österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen erfasst. Rund 330.000 davon waren Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer (vgl. 2010: rund 320.000).

Das verwaltete Vermögen belief sich per 31.12.2011 auf rund EUR 4,3 Mrd., was einem Plus in der Höhe von rund EUR 716 Mio. oder einer Steigerung von 20 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Marktverteilung in Bezug auf Unternehmen, die für ihre Mitarbeiter eine Betriebliche Vorsorgekasse auszuwählen haben, oder Selbständige, die diese Auswahl für sich selbst treffen, ist weitgehend abgeschlossen. Neuverträge mit Unternehmen sind nur

noch über Unternehmensgründungen oder Wechsel der Betrieblichen Vorsorgekasse möglich. Übertritte von der Abfertigung Alt in die Abfertigung Neu sind ebenfalls ein Potenzial für das Neugeschäft der Betrieblichen Vorsorgekassen.

Kapitalmarktentwicklung und Veranlagung

Das Jahr 2011 bildete für die Kapitalmärkte ein schwieriges Umfeld, das sich auch nachteilig auf die Performance der Betrieblichen Vorsorgekassen ausgewirkt hat. Die Atomkatastrophe in Fukushima, die Staatsschuldenkrise in Europa, sowie die Rating-Herabstufung der USA durch Standard & Poor's sorgten für Verunsicherung unter Anlegern. Die zehn Betrieblichen Vorsorgekassen erwirtschafteten im Vorjahr durchschnittlich einen Ertrag von 0,20 %.

Geschäftsentwicklung 2011

Die Valida Plus AG konnte im vergangenen Geschäftsjahr bei allen relevanten Kennzahlen – bei der Anzahl der Unternehmen, der unselbständigen Arbeitnehmer, der Selbständigen und bei den Beitragszahlungen – Steigerungen verzeichnen.

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge betreute die Valida Plus zu Jahresende 2011 mehr als 1,3 Mio. Mitarbeiter sowie knapp 140.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer.

Neugeschäft

Mit rund 283.000 Beitrittsverträgen (davon rund 135.000 in der Mitarbeitervorsorge) stellt die Valida Plus einen Marktanteil von rund 30,6 % und zählt somit zu einer der führenden Vorsorgekassen in Österreich. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Vertragsanzahl um 7 % in der Mitarbeitervorsorge und um rund 12 % in der Selbständigenvorsorge.

Der Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem bildete im Jahr 2011 einen besonderen Vertriebsschwerpunkt. Die Valida Plus begleitete insgesamt 247 Unternehmen im Rahmen des Übertrittsprozesses, wodurch 456 Arbeitnehmer begünstigt wurden. Die Höhe der Übertragungsbeträge lag bei EUR 3,9 Mio.

Ausbau des Vermögens

Das verwaltete Vermögen konnte durch die Steigerung des Beitragsvolumens und das positive Veranlagungsergebnis im Vergleich zu 2010 um rund 22 % von EUR 817 Mio. auf EUR 997 Mio. erfolgreich ausgebaut werden. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr rund EUR 220 Mio. (vgl. 2010: EUR 210 Mio.) an Beiträgen ein. Hier sind die laufenden Beiträge der Arbeitgeber bzw. die Eigenbeiträge in der Selbständigenvorsorge, Übertragungen von anderen Betrieblichen Vorsorgekassen sowie Übertragungen durch Vollübertritte von Abfertigung Alt in das neue Abfertigungssystem inkludiert.

Die laufenden Beiträge der Arbeitgeber bzw. Eigenbeiträge der Selbständigen erreichten einen Wert von knapp über EUR 214 Mio. Übertragungen von anderen Betrieblichen Vorsorgekassen an die Valida Plus erfolgten im Bilanzjahr in der Höhe von über EUR 2,1 Mio. Aus Vollübertritten wurde ein Volumen von rund EUR 3,9 Mio. lukriert. Dem standen im Jahr 2011 rund EUR 51 Mio. an Leistungen gegenüber. In den Leistungen sind Auszahlungen an Begünstigte, Übertragungen an andere Betriebliche Vorsorgekassen sowie Überweisungen an Versicherungsunternehmen und Pensionskassen zusammengefasst.

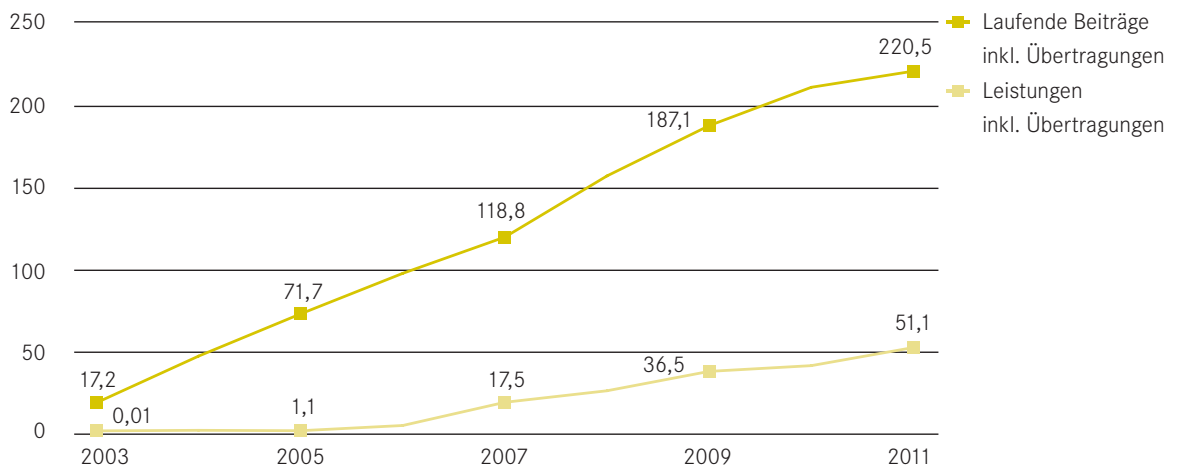
Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung

	2003	2005	2007	2009	2011
Beitrittsverträge					
Mitarbeitervorsorge	39.000	66.000	92.000	117.000	135.000
Anwartschaftsberechtigte					
Mitarbeitervorsorge¹⁾	174.000	689.000	1.124.000	1.140.000	1.343.000
Anwartschaftsberechtigte					
Selbständigenvorsorge				112.000	140.000

¹⁾ Anwartschaften bis 2007, Anwartschaftsberechtigte nach Köpfen ab 2008
Quelle: TVM, Rechenschaftsberichte

Entwicklung der Beiträge und Leistungen (inkl. Übertragungsbeträge)

in Mio. EUR



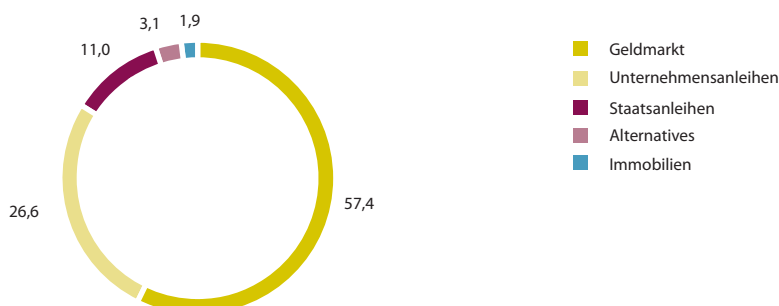
Veranlagungsstrategie und Performance

Mit einer Performance von 1,66 % per 31.12.2011 übertraf die Valida Plus laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) den Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen in Österreich um 1,46 Prozentpunkte.

Im langjährigen Performancevergleich positioniert sich die Valida Plus sowohl im Schnitt der letzten drei als auch der letzten fünf Jahre als Nummer eins unter den heimischen Betrieblichen Vorsorgekassen.

Im Sinne der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus der Kapital- und Zinsgarantie, sowie einer sinnvollen Streuung der Veranlagung setzte die Valida Plus im Jahr 2011 ihre konservative Veranlagungsstrategie kontinuierlich fort und veranlagte über 57 % des Portfolios bei österreichischen Banken in Form von Festgeldern und Termineinlagen. Knapp 27 % flossen in Unternehmensanleihen und 11 % in Staatsanleihen. Der Rest entfällt auf Alternative Investments und Immobilien. Die Aktienquote wurde auf null heruntergefahren.

Asset Allocation 2011 (in Prozent)



Nachhaltige Veranlagung

Die Valida Plus führt ihre Veranlagungspolitik in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Prinzipien durch. Die Veranlagungspolitik ist an nachhaltigen Grundsätzen ausgerichtet. Zu diesem Zweck wurde 2007 das Nachhaltigkeitskonzept „Valida Plus Sustainability“ entwickelt und eingeführt. Der Valida Plus wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen.

Darüber hinaus ist die Valida Plus Gründungsmitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI), einer gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisensektors im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen.

Kunden- und Serviceorientierung

Bestmögliche Betreuung und die laufende Beratung der Kunden nehmen bei der Valida Plus einen sehr hohen Stellenwert ein. Um die große Anzahl von knapp 1,5 Mio. Kunden optimal betreuen zu können, arbeitet die Valida Plus mit der Top Vorsorge Management GmbH (TVM) zusammen. Zum Stichtag 31.12.2011 hielt die Valida Plus eine Beteiligung von 25,03 % an der TVM, die gemeinsam mit der BAWAG Allianz Vorsorgekasse betrieben wird. Die Valida Plus nutzt damit Synergien, um die Kunden noch konzentrierter und effizienter zu betreuen.

Im Sinne der Markenstrategie ist die Valida Plus stets bemüht, die komplexe Thematik der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge den Kunden und Begünstigten transparent und verständlich zu erklären. So wurden im Jahr 2011 kundenrelevante Schreiben, wie etwa der Beitrittsantrag, übersichtlicher und verständlicher gestaltet.

Mit dem sogenannten „Push-Mail“ informiert die Valida Plus auf Wunsch jene Begünstigten, die sich ihr Guthaben ausbezahlen oder auf ein Konto einer

anderen Gesellschaft übertragen lassen wollen, über die Auszahlungsbedingungen und den genauen Auszahlungszeitpunkt.

Weiters verbesserte die Valida Plus im Vorjahr das Online-Kontoservice. Die Begünstigten können mittels geschütztem Passwort nicht nur die aktuelle Höhe ihres Guthabens, sondern auch alle bisherigen Kontoinformationen einsehen.

Das mobile Abrufen des aktuellen Abfertigungsguthabens ist für Begünstigte der Valida Plus seit Jahresmitte 2011 auch online über Smartphone möglich. Vorausgesetzt, die Begünstigten verfügen über einen Zugang zu ELBA (Electronic Banking), dem Online-Banking-System der Raiffeisen Bankengruppe. Kunden der Valida Plus profitieren damit von den technologischen Weiterentwicklungen, die die RBG im Online-Bereich über die Funktionen von ELBA (Kontoinformationen, Finanzstatus, Zahlungsverkehr und Wertpapierinformationen) anbietet.

Ausblick 2012

Ein wesentliches Ziel der Betrieblichen Vorsorgekassen ist es, künftig mehr zur Sicherung der zweiten Säule beizutragen. Die Abfertigung Neu soll sich immer mehr zu einem Durchführungsweg der betrieblichen Vorsorge entwickeln. Dies soll sowohl durch eine Bewusstseinsbildung, als auch durch regulative Änderungen bewirkt werden. Deshalb gilt es, in der Öffentlichkeitsarbeit verstärkt über die Vorteile einer lebenslangen steuerfreien Zusatzpension zu informieren. Beim Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) sind Änderungen in der Evaluierungsphase, die Vorteile für jene Arbeitnehmer und Selbständigen sichern sollen, die ihr Guthaben möglichst lange in der Betrieblichen Vorsorgekasse veranlagen lassen.

Einen besonderen Vertriebschwerpunkt der Valida Plus stellt wie im Vorjahr auch 2012 der Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem dar, der nur mehr bis Jahresende möglich ist. Die Valida Plus berät, begleitet und unterstützt Unternehmen im Zuge des Umstiegs der Mitarbeiter. Aufgrund des diesjährigen Auslaufens der Frist ist hier mit einer verstärkten Nachfrage zu rechnen.

Der erfolgreiche Vertrieb über das Netzwerk der Kernaktionäre Raiffeisen Bankengruppe und UNIQA Versicherungen soll weiter intensiviert werden, um die Kunden über Vertrauensberater vor Ort besser servieren zu können. In dem Zusammenhang wird das im Jahr 2011 entwickelte Bestandskundenbetreuungskonzept 2012 vertieft und weiter vorangetrieben.

Im Bereich der Kapitalanlage setzt die Valida Plus den erfolgreichen Kurs der kontinuierlichen Ertragsentwicklung bei niedriger Volatilität fort. Zur Steigerung der Stabilität in den Erträgen investiert die Valida Plus nun auch in Anleihen von Wohnbaubanken. Diese Investments in sogenannte „Social Infrastructure“ ermöglichen es unter anderem, soziale Wohnbauprojekte im Wege von gemeinnützigen Wohnbauträgern zu verwirklichen und damit langfristig die öffentlichen Haushalte zu entlasten.

Die Position als Betriebliche Vorsorgekasse mit der besten Performance – im Schnitt der letzten drei und fünf Jahre – soll konsolidiert und ausgebaut werden.

Weiters strebt die Valida Plus an, sich bei der Service- und Kundenorientierung auch künftig stets zu verbessern. Maßnahmen dafür sind eine kontinuierliche Fortsetzung der verständlicheren Aufbereitung sämtlicher kundenrelevanter Informationen, ein Ausbau der Online-Serviceleistungen sowie die Forcierung von Mail- und SMS-Tools.

Günter und Ilse Achleitner
Geschäftsführer
Biohof Achleitner



Biohof Achleitner

„Uns gefällt das Nachhaltigkeitsengagement“

Seit mehr als 20 Jahren bauen Ilse und Günter Achleitner auf ihrem Hof mit ca. 80 ha Ackerfläche Salate, Wurzel-, Frucht- und Kohlgemüse an – und das ausschließlich in Bioqualität. Vertrieben werden nicht nur die eigenen Produkte, sondern auch jene von rund 100 Biobauern aus ganz Österreich. Während mit der Biokiste über 5.000 Kunden frisches Obst und Gemüse jede Woche direkt nach Hause bekommen, liefert der Großhandel Obst und Gemüse an Kunden in Österreich und dem benachbarten Ausland. In Eferding wird im hauseigenen Bio-Frischmarkt nach Lust und Laune eingekauft. Vom knackigen Karottenbund, schmackhaften Brot-, Wurst- und Käsespezialitäten bis zum edlen Flascherl Rotwein. Außerdem können dort im Restaurant – dem Bio-Kulinarium – frisch zubereitete, schmackhafte Gerichte gleich probiert werden. Mit seinen ca. 80 Mitarbeitern macht der Biohof Achleitner gesundes Leben für jeden etwas leichter.

Günter und Ilse Achleitner, Geschäftsführer des Biohofs Achleitner

„Wir leben einen respektvollen Umgang mit unseren engagierten Mitarbeitern und sorgen für gesunde, ‚grüne‘ Arbeitsplätze in unserem Passivhausgebäude. Ein wichtiger Benefit für alle Mitarbeiter, die seit dem 1. Jänner 2003 eingestellt wurden, ist die Mitarbeitervorsorge – besser bekannt als Abfertigung Neu. Sie bietet den Arbeitnehmern zahlreiche Vorteile, wie vor allem die Unverfallbarkeit des Guthabens und die Chance auf eine lebenslange steuerfreie Zusatzpension. Als Geschäftsführer kommt mir die Abfertigung Neu im Vergleich zum alten Abfertigungssystem vor allem durch die regelmäßigen und planbaren Kosten entgegen.“

Die Valida Plus AG als Betriebliche Vorsorgekasse in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe hat uns vor allem auf Grund des weit ausgedehnten Netzes an Beratern überzeugt. Mit den Raiffeisen Landesbanken als Eigentümer ist eine Kunden-Servicierung vor Ort auch abseits der Ballungsräume, wie beispielweise bei uns in Eferding, möglich. So wurde auch unser Vertrag mit der Valida Plus durch die Raiffeisen Bank Eferding vermittelt. Da wir das nachhaltige Handeln zu unserer Unternehmensphilosophie zählen, gefällt uns das Nachhaltigkeitsengagement der gesamten Valida Vorsorge Management ganz besonders. Ähnlich wie die Valida Plus jährlich mit dem ÖGUT-Nachhaltigkeitszertifikat ausgezeichnet wird, lassen wir uns von der international anerkannten Biokontrollstelle LACON regelmäßig kontrollieren, um die biologische Produktionsweise für die Kunden und Lieferanten zu gewährleisten.“

Das Vorstands-Team
Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA
Mag. Walter Schmoiger
Stefan Teufer
(v.l.n.r.)



Organe der Valida Plus AG

Vorstand der Valida Plus AG

Vst.Dir. Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

Ressort	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vertrieb ■ Recht ■ Interne Revision
---------	---

Vst.Dir. Mag. Walter Schmoiger

Ressort	<ul style="list-style-type: none"> ■ Asset Management ■ Finanzen ■ Interne Revision
---------	--

Vst.Dir. Stefan Teufer

Ressort	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bestandsmanagement und Kundenservice ■ Daten- und Risikomanagement ■ Abwicklung (TVM) ■ Interne Revision
---------	---

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky

Stv. Vorsitzender

Vst.Dir. MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

Mitglieder

Mag. Michael Kafesie, MBA

GF Mag. Andreas Rauter

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten

Rudolf Komaromy (BRV, Hotel Intercontinental)

KR Rudolf Unger (BRV) (ab 16.06.2011)

Thomas Buder (BRV, Agrana) (bis 15.6.2011)

Vertreter der Arbeitnehmer

Andreas Matzka (ab 16.3.2011)

Christine Farnik (bis 15.3.2011)

Staatskommissär

MR Dr. Johannes Ranfil

Staatskommissär-Stellvertreter

AD RR Christine Fruhstuck

Prokurist

Mag. Bettina Summer



Valida Consulting GesmbH

Verantwortungsbewusstsein gegenüber unseren Kunden

Insbesondere, wenn es um ein so sensibles und essentielles Thema wie die Pensionsvorsorge geht, ist ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein unentbehrlich.

Profil der Valida Consulting GesmbH

Die Ende 1990 als PlanPension Vorsorgeberatung GesmbH gegründete Valida Consulting GesmbH ist ein führendes Beratungsunternehmen für betriebliche Vorsorgelösungen in Österreich. Die ursprünglichen Geschäftstätigkeiten der ehemaligen PlanPension, die im selben Jahr wie die ersten Betriebspensionskassen gegründet wurde, beliefen sich auf die Beratung von Unternehmen bei der Übertragung von direkten Leistungszusagen in eine Pensionskasse.

Das kontinuierlich erweiterte und ausgebauten Angebotsportfolio umfasst heute

- Pensionsanalysen,
- finanz- und versicherungsmathematische Gutachten,
- Beratung bei der Gestaltung von betrieblichen Vorsorgelösungen,
- die Verbreitung von Versicherungslösungen für betriebliche Vorsorgelösungen,
- Asset-Liability-Management-Studien sowie
- Vorsorgeberatung für Privatkunden durch das Vorsorge Gutachten.

Mit der Bündelung der Aktivitäten im Bereich der betrieblichen Vorsorge der Raiffeisen Bankengruppe und der UNIQA Versicherungen AG ist die Valida Consulting GesmbH seit September 2008 ein Unternehmen der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe.

Die Kernkompetenz der Valida Consulting ist die Experten-Beratung durch ihre hoch qualifizierten und gut ausgebildeten Mitarbeiter sowie höchste Qualitätsstandards in der Erbringung der Dienstleistungen unter gleichzeitiger Einhaltung der mit den Kunden vereinbarten Termine. Gut etablierte, effiziente Prozesse ermöglichen ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis. Für Banken, Versicherungen und Pensionskassen kann überdies eine Verrechnung mit einer reduzierten Umsatzsteuer erfolgen.

Marktumfeld und Rahmenbedingungen 2011

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Leichte Zuwächse beim Bruttoinlandsprodukt sowie der Beschäftigtenziffern prägten ein im Wesentlichen freundliches realwirtschaftliches Umfeld, das sich auf die Vorsorgeberatungsbranche aber kaum auswirkte. Die Kapitalmärkte entwickelten sich hingegen für die gesamte kapitalgedeckte Vorsorge sehr ungünstig. Vor allem die Staatsschuldenkrise, die Fukushima-Katastrophe sowie die Rating-Herabstufung der USA durch Standard & Poor's sorgten für Unsicherheit und Abwertungen in sämtlichen Anlageklassen und somit auch in vielen Fällen zu Negativverträgen bei Vorsorgeprodukten. Das Thema Vorsorge verlor an Dynamik.

Markt der Vorsorgeberater

2011 wurden folgende regulative Rahmenbedingungen am Pensionskassenmarkt verändert, die auch Einfluss auf das Geschäft der Vorsorgeberater haben:

- Die neue Rechnungsparameterverordnung (RPV) der Finanzmarktaufsicht (FMA) trat mit 1.7.2011 in Kraft und ist für alle Pensionskassen in Österreich verbindlich. Sie legt den höchstzulässigen Prozentsatz für den Rechnungszins mit 3 % sowie den höchstzulässigen Prozentsatz für den rechnungsmäßigen Überschuss mit 5 % fest. Die RPV gilt für alle Pensionskassenverträge, die nach dem 30.6.2011 neu abgeschlossen wurden oder werden.
- Nach fast dreijährigen Verhandlungen lag der offizielle Begutachtungsentwurf der Pensionskassen-Gesetzesnovelle im November 2011 vor. Nach Ende der Begutachtungsfrist am 10.1.2012 wurde die Novelle am 17.4.2012 im Ministerrat beschlossen.
- Das International Accounting Standards Board (IASB) hat eine Neufassung des IFRS Standards IAS 19, der die Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer regelt, veröffentlicht.

Kundenzufriedenheitsanalyse

Im Auftrag der Valida Consulting erstellte das Marktforschungsinstitut meinungsraum.at von Mai bis Juni 2011 eine Online-Umfrage, an der Wirtschaftsprüfer und Firmenkunden teilgenommen haben. Der Fokus der Befragung lag auf den Themen Produkte, Kundenzufriedenheit, Beschwerdemanagement, Zusammenarbeit und Weiterempfehlung der Valida Consulting. Das Ergebnis fiel sehr erfreulich aus. 100 % der knapp 50 Teilnehmer würden die Valida Consulting auf Anfrage weiterempfehlen. Mehr als ein Drittel haben dies während der letzten beiden Jahre bereits getan.

Beim gesamten Produktportfolio der Valida Consulting, das sowohl Beratung als auch den Verkauf umfasst, legten die Befragten viel Wert auf Fach- und Problemlösungskompetenz, Verständlichkeit des Endergebnisses sowie Nachvollziehbarkeit. Diesen Ansprüchen wird die Valida Consulting stets gerecht. Auf einer fünfstufigen Skala (1 = sehr gut, 5 = sehr schlecht) erreichten sämtliche Produkte und Beratungsleistungen einen Mittelwert zwischen 1 und 2.

Auch bei Aspekten des Kundenservices wie Verlässlichkeit, Termintreue, Engagement und Beratungsqualität der Mitarbeiter, stuften die Befragten die Valida Consulting gut bis sehr gut ein. Für die zukünftige Zusammenarbeit lautet der wesentlichste Kundenwunsch an die Valida Consulting, das sehr hohe Niveau zu halten.

Geschäftsentwicklung 2011

Die Valida Consulting hat im Geschäftsjahr 2011 ihren Jahresumsatz auf EUR 2,1 Mio. gesteigert. Das Kerngeschäft bildeten die versicherungsmathematischen Gutachten. Die Valida Consulting hält eine führende Marktposition als Gutachten-Ersteller und generierte in diesem Geschäftsfeld auch 2011 ihren größten Umsatzanteil. Den höchsten prozentuellen Umsatzanstieg brachten aktuarische Dienstleistungen.

Vorsorge Gutachten

Das Beratungsprodukt Vorsorge Gutachten wurde Ende 2010 auf den Markt gebracht und stieß vorerst auf starkes Kundeninteresse, vor allem im Zusammenhang mit der Beratung über Schul- und Studienzeitennachkauf. Nach der Verteuerung des Ausbildungszeitennachkaufs mit Jahresbeginn 2011 kam es während des Geschäftsjahres zu einem Abflachen der Nachfrage.

Neukundengeschäft

Die Valida Consulting konnte in der Neukundenakquise vor allem bei Berufsständischen Vorsorgeeinrichtungen und öffentlich rechtlichen Körperschaften Erfolge erzielen.

Erweiterung des Portfolios

Das Beratungsportfolio hat sich im Jahr 2011 in zwei Bereichen erweitert:

■ Asset-Liability-Management-Studien

Die Valida Consulting hat das Prognosemodell auf der Asset-Seite um einen sogenannten „Regime-Switching Ansatz“ erweitert. Somit können zu jeder Anlageklasse jeweils zwei unterschiedliche Szenarien über die Ertragsentwicklung der Wertpapiere (bullish/bearish) berücksichtigt werden.

■ Pensionsprognosen für ältere Dienstnehmer

Arbeitgeber, die aufgrund eines Sozialplanes das Dienstverhältnis älterer Arbeitnehmer vor deren Erreichen des Pensionsalters beenden, erfahren von der Valida Consulting Antworten auf Fragen, wie zum Beispiel:

- Wie hoch ist der Nachteil in der gesetzlichen Pension, wenn der Betroffene nach der Dienstbeendigung bis zum Pensionsantritt keine weitere Beschäftigung mehr findet?
- Durch welche Maßnahmen kann er diesen Nachteil verringern?
- Wie wirkt sich eine freiwillige Weiterversicherung oder eine freiwillige Höherversicherung in der gesetzlichen Pensionsversicherung aus?

Die Valida Consulting bietet diese Beratung seit Dezember 2011 in Kooperation mit dem Steuerberater „Steuer & Service“ an. Die Expertise der Valida Consulting liegt dabei primär in der ASVG-Pensionsberechnung. „Steuer & Service“ erarbeitet Altersteilzeitmodelle, behandelt das Thema Abfertigung und errechnet die jeweiligen Brutto/Nettokosten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Geschäftsfelder

Versicherungsmathematische Gutachten

Die Experten der Valida Consulting erstellen jährlich rund 1.000 versicherungsmathematische Gutachten.

Die versicherungs- bzw. finanzmathematischen Gutachten und Bewertungen der Valida Consulting nach österreichischen Regelungen und/oder nach internationalen Bestimmungen (IFRS, IAS 19) werden zu unterschiedlichen Themen erstellt. Darunter fallen Pensionszusagen, Abfertigung, Jubiläumsgeld, Treuegeld, Altersteilzeit- und Vorpensionsmodelle, Krankenzusatzversicherungen, Pflegeversicherungsmodelle, Unverfallbarkeitsansprüche nach Betriebspensionsgesetz oder Leibrenten- und Kaufpreis-



rentenbewertungen nach Bewertungsgesetz.

Um die wesentlichen Auswirkungen langfristiger Verpflichtungen, wie beispielsweise Pensionen, vorauszuplanen, erstellt die Valida Consulting zwei ineinandergreifende Berechnungssysteme – Prognoserechnungen für z.B. Pensionsverpflichtungen und Personalstandsprognosen für das Pensionssystem.

Service für Vorsorgeeinrichtungen

Aktuarische Tätigkeiten

Berufsständische Vorsorgeeinrichtungen, Pensionskassen, (Pensions-) Versicherungsanstalten, Stiftungen mit Pensionsvorsorgecharakter etc. benötigen für diverse Aufgaben die Kompetenz und das Know-how eines Aktuars.

Auf diesem Gebiet verfügt die Valida Consulting über langjährige Erfahrungen mit unterschiedlichsten Pensionsmodellen. Insbesondere die Fähigkeit, komplexe Inhalte transparent und verständlich darzustellen, wird von den Kunden seit vielen Jahren sehr geschätzt. Auf Anfrage führt die Valida Consulting eine schon oft bewährte und auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden gestaltete Schulung über die Grundkenntnisse der Versicherungsmathematik durch.

Asset-Liability-Management-Studien

Die Valida Consulting bietet Asset-Liability-Management-Studien insbesondere für betriebliche



Pensionskassen bzw. für Vorsorgeeinrichtungen von Berufsgruppen (z.B. Zusatzpensionen für Wirtschaftstreuhänder, Pharmazeuten) an. Diese Studien liefern eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Bestimmung der strategischen Vermögensaufteilung.

Anhand von Modellberechnungen und Simulationen über bestehende Verbindlichkeiten werden unter anderem Aussagen über folgende Entwicklungen getroffen:

- die Entwicklung der Pensionshöhe
- die Eintrittswahrscheinlichkeit
- die Höhe von möglichen Pensionskürzungen bei beitragsorientierten Modellen
- die Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe von möglichen Nachschüssen bei leistungsorientierten Modellen

- die Entwicklung der Schwankungsrückstellung
- die Entwicklung des Cashflows
- die Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe eines Mindestertragszuschusses

Der professionelle Umgang mit Risiken, die sich aus der Pensionszusage selbst, aus deren Verwaltung

sowie aus der Vermögensveranlagung ergeben, erfordert ein zeitgemäßes Risikomanagement. Die Dienstleistungen der Valida Consulting orientieren sich dabei an den strengen Vorgaben der Finanzmarktaufsicht für Pensionskassen und können an die individuellen Anforderungen und Prozesse im jeweiligen Unternehmen angepasst werden.

Konzessionierter Versicherungsmakler

Als konzessionierter Versicherungsmakler holt die Valida Consulting Offerte für Pensionsrückdeckungsversicherungen, Risikoversicherungen (Berufsunfähigkeit, Ableben, Unfall), Abfertigungsauslagerungsversicherungen oder Zukunftssicherung gem. § 3 Absatz 1 lit. 15 a EStG ein. Dabei werden die Parameter analysiert, um für den Kunden das beste Prämien-/Leistungsverhältnis sicherzustellen.



Betriebspensions-Check

Im Rahmen eines Betriebspensions-Checks berät die Valida Consulting ihre Kunden bei der Errichtung einer für das jeweilige Unternehmen geeigneten Pensionszusage. Bei bereits bestehenden Betriebspensionslösungen unterziehen die Experten der Valida Consulting die entsprechenden Vertragswerke einem intensiven Check im Hinblick auf folgende Aspekte:

- die steuerliche Absetzbarkeit
- die Vermeidung von externen Abhängigkeiten
- die Planbarkeit des Pensionsaufwands
- einen beitragsorientierten Lösungsansatz



Ziel ist es, mithilfe des Betriebspensions-Checks Adaptierungsmöglichkeiten aufgrund geänderter Rahmenbedingungen zu erkennen und Handlungsoptionen bei Beendigung einer Pensionszusage aufzuzeigen (z.B. beim Ausscheiden des Mitarbeiters).

Ausblick 2012

Die Valida Consulting nimmt durch ihre Expertise in der betrieblichen Vorsorgeberatung eine zentrale Rolle in der Wertschöpfungskette der Valida Vorsorge Management ein. Im Bereich der finanz- und versicherungsmathematischen Gutachten strebt sie an, ihre führende Position in den nächsten Jahren weiterhin auszubauen.

Ein wesentlicher strategischer Schwerpunkt besteht darin, die Kooperationspartnerschaften für den Vertrieb von versicherungsmathematischen Gutachten weiter auszubauen. Insbesondere soll der Vertriebskanal über Steuerberater und Versicherungsmakler intensiviert werden.

Durch den Beschluss der PKG-Novelle entsteht für betriebliche Pensionskassen und berufsständische Vorsorgeeinrichtungen neuer Beratungsbedarf, den die Valida Consulting in ihrem Portfolio abdeckt. Ebenso wirkt sich die Novelle auch auf Unternehmer und begünstigte Arbeitnehmer aus, die von mehr Flexibilität profitieren und zahlreiche neue Möglichkeiten nutzen können. Die Valida Consulting bietet Unternehmen maßgeschneiderte Beratung über Vorteile, Umsetzungsschritte und die rechtlichen Grundlagen an.

Der Vollübertritt von der Abfertigung Alt in die Abfertigung Neu ist nur mehr bis Jahresende 2012 möglich. Die Valida Consulting rechnet deshalb heuer in diesem Bereich mit weiterhin hohem Beratungsbedarf.

Das Interesse an individueller Vorsorgeberatung, wie sie die Valida Consulting beim Vorsorge Gutachten anbietet, kann aufgrund des Sparpakets wieder steigen. Im Stabilitätsgesetz 2012 finden sich unter anderem auch zahlreiche Gesetzesänderungen, die in vielen Fällen eine komplette Neuberechnung künftiger Pensionsansprüche aus allen drei Säulen erfordern.

Ing. Erwin Negeli, CEO
Mag. Christian Gaugusch, CFO
Pollmann Austria
(v.l.n.r.)



Pollmann Austria

„Praxisnahe Lösungen auch in schwierigen Zeiten“

Pollmann International, mit dem Headquarter in Karlstein und Werken in den USA, in China und Tschechien, ist Hersteller und Zulieferer für die Automobil-, Konsum-, Elektronik- und Medizintechnik-Industrie. Die Kernkompetenz liegt in der Entwicklung und Produktion von Metall- und Kunststoffverbund-Komponenten im Zusammenhang mit elektromechanischen Erzeugnissen. Das Produktportfolio im Automotive-Segment umfasst neben Schiebedachmechaniken und Türschlosssystemen auch Schließsysteme für Cabrio-Verdecke, Antriebseinheiten für Lordosenstützen, Anschlussstücke für Benzinpumpen sowie Komponenten für Wischersysteme. Pollmann ist auch im Non-Automotive-Segment stark und produziert Komponenten für die Bereiche Prothetik, Rehabilitation und Verschlussysteme für Haushaltsgeräte. Pollmann International beschäftigt heute mehr als 1.100 Mitarbeiter, erzielte 2011 einen Umsatz von EUR 91 Mio. und ist seit circa zehn Jahren Kunde der Valida Consulting.

Ing. Erwin Negeli, CEO und Mag. Christian Gaugusch, CFO von Pollmann Austria

„Als Hightech-Unternehmen konzentriert sich das Know-how unserer Mitarbeiter vor allem auf den Bereich Technik. Deshalb ist uns die Begabung und Kompetenz der Valida Consulting-Mitarbeiter, uns komplexe Vorsorgethemen bis hin zur Versicherungsmathematik einfach und verständlich zu erklären, ganz besonders wichtig.

Als Familienunternehmen schätzen wir die persönliche Betreuung durch Experten über längere Jahre. Dadurch wird ein Naheverhältnis und eine Vertrauensbasis aufgebaut.

Wir fühlen uns im Bereich Pensionszusagen, Pensionsgutachten und Pensionsrückstellungen sehr gut beraten und betreut. Auch in schwierigen Zeiten der Automobilkrise wurden uns durch die Valida Consulting praxisnahe Lösungsvorschläge gemacht. Das hat uns ermöglicht, mit unseren Finanzierungspartnern diese schwere Zeit zu überstehen.

Ebenso hat uns die Valida Consulting bei der Auswahl der Betrieblichen Vorsorgekasse geholfen und mit der Valida Plus eine performancestarke Kasse mit exzellentem Kundenservice und einer soliden Eigentümerstruktur empfohlen.“

Das Team der Geschäftsführung
DI Sven Jörgen
Mag. Richard Granzer, MBA
(v.l.n.r.)



Organe der Valida Consulting GesmbH

Geschäftsführer der Valida Consulting GesmbH

Mag. Richard Granzer, MBA, Geschäftsführer

Ressort

- Beratung
- Vertrieb

DI Sven Jörgen, Geschäftsführer

Ressort

- Mathematik

Dir. Rudolf Böhm, Geschäftsführer (bis 31.12.2011)



Referenzliste

Referenzliste

Handel, Gewerbe und Industrie

AGRANA Beteiligungs-AG
Andritz AG
bauMax Aktiengesellschaft
Bogner Edelstahl Gesellschaft m.b.H.
BRAU UNION ÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT
Campari Austria GmbH
Fagerhult Central Europe GmbH
Gölles GmbH
HORN GmbH & Co KG
IGLO Austria GmbH
JTI (Japan Tobacco International) /
Austria Tabak GmbH
Kurier Zeitungsverlag und Druckerei Ges.m.b.H.
Mars Austria OG
Milford Tee Austria Gesellschaft m.b.H.
Münze Österreich AG
Oesterreichische Banknoten- und
Sicherheitsdruck GmbH
ROYAL CANIN Österreich GmbH
SONAX Ges.m.b.H.
Vorarlberg Milch eGen

Dienstleistungen

Alcatel-Lucent Austria AG
Caritas der Diözese Linz
Casinos Austria Aktiengesellschaft
DCCS GmbH IT
Business Solutions
Diözese Linz
Flughafen Linz GesmbH
Flughafen Wien AG
GIS Gebühren Info Service GmbH
Landesfeuerwehrverband Salzburg
Nextira One Austria GmbH
Niederösterreichisches Hilfswerk
Österreich Werbung
Österreichisches Hilfswerk
Stiftung Maria Ebene
St. Nikolaus-Kindertagesheimstiftung
T-Systems Austria GesmbH
TÜV Austria
TÜV SÜD SZA Österreich, Technische Prüf-GmbH
Umweltbundesamt GmbH
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Finanzdienstleistungen

D.A.S. Österreichische Allgemeine
Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Oberösterreichische Landesbank AG

Oberösterreichische Versicherung AG

OeNB Oesterreichische Nationalbank

Raiffeisen Landesbanken und -verbände

Raiffeisenbanken und -kassen

Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H.

Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.

Raiffeisen Centrobank AG

Raiffeisen Informatik GmbH

RSC Raiffeisen Daten Service Center GmbH

Raiffeisen Versicherung AG

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Raiffeisen-Leasing GmbH

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

UNIQA Versicherungen AG

Volkskreditbank AG

Wiener Börse AG

Energie

ADRIA – WIEN PIPELINE GmbH

BEWAG Burgenländische Elektrizitätswirtschaft AG

Energie AG Oberösterreich

Energie Steiermark AG

Erdgas Oberösterreich GmbH & Co KG

KELAG Kärntner Elektrizitäts AG

OÖ. Ferngas AG

Salzburg AG für Energie, Verkehr und
Telekommunikation

TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG

Vorarlberger Illwerke AG

Vorarlberger Kraftwerke AG

Wohnbau

EBS Wohnungsgesellschaft mbH Linz

„Fortschritt“ Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft für Kärnten

Gemeinnützige Donau-Ennstaler Siedlungs-Aktiengesellschaft

Heimat Österreich gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.

LAWOG Gemeinnützige Landeswohnungsgenossenschaft für Oberösterreich

Salzburg Wohnbau GmbH

STYRIA Gemeinnützige Steyrer Wohn- und Siedlungsgenossenschaft

VOGEWOSI Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.

WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft m.b.H.

wohnungsfreunde gemeinnützige bau- und siedlungsgesellschaft m.b.H.

Öffentlich-rechtlich

Arbeitsmarktservice Österreich

Burgenländische Landwirtschaftskammer

Johannes Kepler Universität Linz

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

Kammer der Wirtschaftstrehänder

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

Landwirtschaftskammer Österreich

Landwirtschaftskammer Salzburg

Landwirtschaftskammer Tirol

Landwirtschaftskammer Wien

Medizinische Universität Wien

Niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer

ORF Marketing Service GmbH & Co KG

ORF Österreichischer Rundfunk

Technische Universität Wien

Universität für Bodenkultur Wien

Universität Wien

Wirtschaftsuniversität Wien

Politische Organe

Abgeordnete zum Nationalrat

Bürgermeister zahlreicher Gemeinden

Landtagsabgeordnete aus allen Bundesländern

Landesregierungsmitglieder

Mitglieder des Bundesrates

Mitglieder der Bundesregierung

Mitglieder des Europäischen Parlaments

Länder und Gemeinden

Land Oberösterreich

Land Steiermark

Land Vorarlberg

Stadt Graz

Zahlreiche Gemeinden Österreichs

KMUs

AGIP Servicestation – Raststätte Rothenwänder Hans

Aschauer & Rachbauer OG
Steuerberatungsgesellschaft

Bregenzerwald Tourismus GmbH

Donau Rad Hotel Wachauerhof
Familie Renner, Kaderavek & Hager

Hubertus Apotheke
Mag. pharm. Dr. A Dominik Schantl

Johannes Leithner | Lighting Design

Josef Schierhuber GesmbH.
Internationale Transporte – Baustoffe

Kolpinghaus Götzis

Ordination Dr. Schwarz

Streetwork-mobile Jugendarbeit, Verein I.S.I

Wernly+Wischenbart+Partner Ziviltechniker GmbH

In der dargestellten Gliederung ist jeweils nur ein Auszug der Referenzliste der Valida Vorsorge Management angeführt.



Glossar

Glossar

A

Abfertigungsrückstellung

Im alten Abfertigungsrecht war jede Firma dazu verpflichtet, Rückstellungen für Abfertigungsansprüche zu bilden.

Aktuar, interner

Versicherungsmathematischer Sachverständiger, der den Geschäftsplan erstellt oder dessen Erstellung leitet sowie die Einhaltung desselben überwacht.

Anwartschaftsberechtigter

Personen, die Ansprüche auf künftige Leistungen aufgrund eines Pensionskassenvertrages oder Abfertigungsansprüche aus einer Betrieblichen Vorsorgekasse haben. In der Regel handelt es sich um Personen, deren Pensionskapital von einer Pensionskasse oder Betrieblichen Vorsorgekasse verwaltet wird, die aber noch keine Zusatzpension beziehen. Siehe auch „Leistungsberechtigter“.

Asset

Englische Bezeichnung für Vermögenswerte (Aktiva).

Asset Allocation (strategische und taktische)

Die Asset Allocation bezeichnet die Portfoliostrukturierung eines angelegten Vermögens auf verschiedene Anlageklassen (Anleihen, Aktien etc.). Strategische Asset Allocation ist die grundsätzliche (strategisch) gewählte Struktur. Aufgrund von Marktentwicklungen weicht man von der grundsätzlich gewählten Struktur ab, um Chancen, die sich aktuell am Markt bieten, zu nützen. Dadurch ergibt sich eine taktische Asset Allocation, also eine effektive Portfoliostruktur, zu einem bestimmten Stichtag.

Asset-Liability-Management

Verbindlichkeiten (insbesondere Ausmaß und Fälligkeitszeitpunkt von Pensionszusagen) und Kapitalanlagen werden aufeinander abgestimmt. Damit ist das Asset Liability Management ein zentrales Steuerungsinstrument.

Asset-Klasse

Der Kapitalmarkt wird in unterschiedliche Klassen eingeteilt, wie. z.B. Aktien, Renten, Immobilien usw.

Asset Management

Führt anlagenpolitische Entscheidungen durch, die vor allem den strukturierten Prozess der Aufteilung des zu veranlagenden Kapitals auf verschiedene Asset-Klassen zur Risikostreuung beinhalten. Ziel ist es, im Vermögen insbesondere bei einer vorgegebenen Ertragserwartung das damit verbundene Risiko zu minimieren und die Rendite des Portfolios für ein vorgegebenes Risiko zu maximieren.

B

Beitragsorientiertes Pensionskassenmodell

In diesem Pensionskassenmodell sind die Beiträge des Arbeitgebers fix vereinbart, die zukünftigen Leistungen jedoch variabel.

Bonität Investmentgrade

Die Bonität gibt Auskunft über die Zahlungsfähigkeit eines Schuldners. Bonitätseinstufungen werden von Rating-Agenturen vorgenommen. Die Rating-Agentur S&P (Standard and Poor's) beispielsweise bezeichnet Emittenten mit höchster Bonitätsstufe mit „AAA“ (Triple A). Investmentgrade werden Bonitäten genannt, solange diese zumindest die Bonitätsstufe „BBB“ aufweisen.

D

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung (Pensionskapital) entspricht dem Kapital, das im Leistungsfall ausbezahlt wird. Sie ergibt sich aus der Summe der laufenden Beiträge (inkl. allfälligem Übertragungsbetrag bzw. allfälligen Einmalerlägen), abzüglich Kosten und Versicherungssteuer sowie dem Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG). Das Ergebnis der VRG setzt sich aus dem Veranlagungsergebnis sowie dem versicherungstechnischen Ergebnis zusammen, gegebenenfalls angepasst durch die Zuführung zur bzw. die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung.

I**Investmentstrategie**

Die Investmentstrategie spiegelt die von den Veranlagungsexperten empfohlene Aufteilung des Kapitals in die verschiedenen Anlagekategorien, Währungen, Länder und Branchen wider. Das Ziel der Strategie liegt darin, für jeden Kunden über den gesamten Anlagehorizont die Grundlage für eine effiziente Portfolio-Struktur zu finden.

K**Kapitaldeckungsverfahren**

Finanzierungsverfahren, bei dem die Pensionen grundsätzlich in der Aktivzeit der Pensionisten aus dem vorhandenen Kapital durch Beiträge finanziert und angespart werden. Die Pensionen werden aus dem vorhandenen Kapital durch Verrentung auf Basis von versicherungsmathematischen Grundlagen ermittelt.

Kapitalgarantie

Die Betriebliche Vorsorgekasse ist dazu verpflichtet, 100 % der einbezahlten Beiträge sowie der Übertragungen aus Abfertigung Alt und aus anderen Betrieblichen Vorsorgekassen voll zu garantieren. Die Kapitalgarantie bezieht sich auf die zugeflossenen Bruttobeträge, also vor Abzug der Kosten durch die Vorsorgekasse und den Sozialversicherungsträger.

L**Leistungsberechtigter**

Natürliche Person, die bereits Leistungen von einer Pensionskasse bezieht.

Leistungsorientiertes Pensionskassenmodell

Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbaren die an den Arbeitnehmer im Pensionsalter zu bezahlende Leistung. Die Pensionskasse errechnet die Beiträge, die gemäß den anzuwendenden Parametern errechnet und bei Bedarf angepasst werden. Bei diesem Modell ist die Leistung fix, die Beiträge des Arbeitgebers sind jedoch variabel. Unter ungünstigen Voraussetzungen kann es zu notwendigen Nachschussbeiträgen des Arbeitgebers kommen.

M**Mindestertrag**

Im Pensionskassengesetz wird vorgeschrieben, dass eine Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) im mehrjährigen Durchschnitt einen jährlichen Mindestertrag erwirtschaften muss. Der Sollwert wird jeweils zum Bilanzstichtag auf Grundlage der durchschnittlichen Sekundärmarktrendite der Bundesanleihen der letzten fünf Jahre ermittelt und von der Finanzmarktaufsicht veröffentlicht. Im Jahr 2011 lag der Wert bei 0,92 %.

Mindestertragsgarantie

Seit der PKG-Novelle 2005 kann zwischen Pensionskassenmodellen mit oder ohne Mindestertragsgarantie gewählt werden. Dies wird in der Betriebs- oder Einzelvereinbarung geregelt.

Mindestertragszuschuss

Zuschuss, den der Leistungsbezieher zusätzlich zu seiner Betriebspension ausgezahlt bekommt, wenn der Mindestertrag nicht erreicht wird.

Mitarbeitervorsorge

Die Mitarbeitervorsorge ist eine Regelung zur betrieblichen Altersvorsorge. Dabei zahlt der Arbeitgeber monatlich Beiträge in der Höhe von 1,53 % des Einkommens für den Mitarbeiter in eine Betriebliche Vorsorgekasse ein.

P**Pensionsanpassung**

Die voraussichtliche bzw. laufende Pension kann, insbesondere abhängig vom jährlich erzielten Veranlagungserfolg, sowohl nach oben als auch nach unten angepasst werden.

Performance

Wertentwicklung (Kursgewinne bzw. -verluste und Erträge, wie Ausschüttungen, Zinsen und Dividenden) einer Kapitalanlage. Beispiel: Ein Wert von +4 % p.a. bedeutet, dass das eingesetzte Kapital aufgrund der Veranlagung im Zeitraum eines Jahres um 4 % gewachsen ist.

Performance nach OeKB

Die Oesterreichische Kontrollbank kontrolliert bzw. errechnet als unabhängige Stelle die Performance der Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen nach der „Modified Dietz-Methode“, welche ein Näherungsverfahren zur Ermittlung einer zeitgewichteten Performance darstellt. Diese Methode eignet sich sehr gut zum objektiven Performancevergleich und wird von den österreichischen Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen verpflichtend verwendet. Bei dem veröffentlichten Performanceergebnis sind die laufenden Kosten (z.B. Vermögensverwaltungsspesen, Gebühren, Transaktionskosten) bereits abgezogen.

Prüfaktuar

Versicherungsmathematiker, der vom Aufsichtsrat für jedes Jahr bestellt wird. Dieser überprüft unabhängig vom Aktuar die Pensionskasse aus versicherungsmathematischer Sicht. Er ist von der Pensionskasse unabhängig, also auch kein Dienstnehmer der Pensionskasse.

R

Rechnungsmäßiger Überschuss

Im Geschäftsplan einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) festgelegter fiktiver Zinssatz, der so festgelegt wurde, dass er im Durchschnitt dem längerfristig erwarteten Nettoergebnis der VRG entspricht. Dieser Wert wird als „Soll-Wert“ für die Verteilung des Ergebnisses der VRG auf die Deckungsrückstellung und die Schwankungsrückstellung verwendet. Eine Zuweisung zur Deckungsrückstellung bedeutet, dass das Pensionskapital angepasst wird, welches die Basis für die zukünftigen und laufenden Pensionen ist. Eine Zuweisung bedeutet unter anderem, dass die vorsorglichen Rückstellungen zum Ergebnisausgleich erhöht werden.

Rechnungszins

Dieser Zinssatz ist eine mathematische Hilfsgröße, mit dem die zu erwartenden Leistungen bzw. die notwendigen Beiträge versicherungsmathematisch errechnet werden, und stellt somit keinen Garantiewert dar. Der Rechnungszins entspricht versicherungsmathematisch jenem Wert, der erwirtschaftet werden muss, um zu gewährleisten, dass die Leistungen zumindest nominell gleich bleiben bzw. dass bei gleichbleibendem Anspruch von Aktiven auch die entsprechenden Beiträge gleich bleiben.

Risikomanagement

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken. Dabei kann es sich um allgemeine unternehmerische Risiken handeln oder um spezielle finanzielle Risiken. Im Zusammenhang mit einer Pensionskasse oder einer Betrieblichen Vorsorgekasse sind primär die finanziellen Risiken gemeint, die sich aufgrund der Veranlagung des Kapitals der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft auf den Kapitalmärkten ergeben. Diese Risiken sind entsprechend der Risikomanagementverordnung der Finanzmarktaufsicht in einem periodisch wiederkehrenden Prozess zu erfassen, zu messen und zu steuern.

S

Schwankungsrückstellung

Rückstellung eines Teils des Vermögens einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft, zum Ausgleich für schwankende Erträge. Die Schwankungsrückstellung kann in Ausnahmefällen auch negativ sein. Siehe auch Deckungsrückstellung.

Selbständigenvorsorge

Die Selbständigenvorsorge ermöglicht Gewerbetreibenden, neuen Selbständigen, Freiberuflern sowie Land- und Forstwirten ebenfalls die betriebliche Vorsorge zu nutzen.

T**Teilübertritt in Abfertigung Neu**

Bei dieser Variante werden die bestehenden Abfertigungen zu einem gewählten Stichtag beim Arbeitgeber „eingefroren“. Ab diesem Stichtag überweist der Arbeitgeber Mitarbeitervorsorgebeiträge an die Betriebliche Vorsorgekasse. Die Abfertigungsansprüche des Mitarbeiters bestehen sowohl gegenüber dem Arbeitgeber als auch gegenüber der Vorsorgekasse.

U**Umlageverfahren**

Pensionen werden durch die Beiträge von aktiven Erwerbstätigen sowie staatliche Zuschüsse finanziert (im Unterschied zum Kapitaldeckungsverfahren).

V**Value-at-Risk (VaR)**

Der Value-at-Risk ist ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition (z.B. eines Portfolios von Wertpapieren) mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit und in einem gegebenen Zeithorizont nicht überschreitet. Ein Value-at-Risk von EUR 10 Mio. bei einer Haltedauer von einem Tag und einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 % bedeutet, dass der potenzielle Verlust der betrachteten Risikoposition von einem Tag auf den nächsten mit einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 % den Betrag von EUR 10 Mio. nicht überschreiten wird.

Veranlagungsgemeinschaft

Zur Veranlagung der Abfertigungsbeiträge hat die Betriebliche Vorsorgekasse eine Veranlagungsgemeinschaft einzurichten.

Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG)

In der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft wird das Pensionskapital der Arbeitnehmer und Pensionisten gemeinsam veranlagt und der Risikoausgleich (insbesondere Tod, Berufsunfähigkeit, Lebenserwartung) durchgeführt. Das sog. Versicherungstechnische Ergebnis erhöht oder reduziert das Veranlagungsergebnis der VRG.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Versicherungstechnische Gewinne und Verluste, die aufgrund von Abweichungen von den einkalkulierten versicherungsmathematischen Wahrscheinlichkeiten (insbesondere für Tod, Berufsunfähigkeit, Lebenserwartung) auftreten. Das versicherungstechnische Ergebnis wird auch von anderen Annahmen (z.B. Rechnungszins u.a.) beeinflusst.

Volatilität

Durchschnittliche Abweichung der Performance eines Portfolios im Vergleich zur Durchschnittsperformance. Je größer die Kennzahl, desto schwankungsfreudiger und damit auch risiko- bzw. chancenreicher das Portfolio.

Vollübertritt in Abfertigung Neu

Der Vollübertritt ist gesetzlich nur noch bis 31.12.2012 möglich. Bei dieser Variante werden die alten Abfertigungsanwartschaften zu einem gewählten Stichtag an die Betriebliche Vorsorgekasse übertragen. Ab diesem Zeitpunkt fallen Beiträge in der Mitarbeitervorsorge an und die Abfertigungsansprüche des Mitarbeiters bestehen somit zur Gänze gegenüber der Vorsorgekasse.

Z**Zwangszuweisung**

Arbeitgeber haben sechs Monate nach Beginn des ersten Arbeitsverhältnisses, für das Beiträge gezahlt werden müssen, Zeit, sich für eine Betriebliche Vorsorgekasse zu entscheiden. Für den Gewerbetreibenden bzw. den neuen Selbständigen beginnt diese Frist zum Abschluss eines Selbständigenvorsorgevertrages ab Unternehmensgründung zu laufen. Wird diese Frist versäumt, wird vom Hauptverband ein gesetzliches Zuweisungsverfahren eingeleitet. Das Unternehmen wird dann einer Betrieblichen Vorsorgekasse zugewiesen.



ACTUAL
PROJECT

Jahresabschluss 2011 der Valida Unternehmensgruppe

Inhaltsverzeichnis

Valida Holding AG

Lagebericht	82
Bilanz	92
Gewinn- und Verlustrechnung	94
Anhang zum Jahresabschluss	95
Bericht des Aufsichtsrates	102
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	104

Valida Pension AG

Lagebericht	106
Bilanz	116
Gewinn- und Verlustrechnung	120
Anhang zum Jahresabschluss	122
Bericht des Aufsichtsrates	130
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	132

Valida Plus AG

Lagebericht	134
Bilanz	142
Gewinn- und Verlustrechnung	146
Anhang zum Jahresabschluss	148
Bericht des Aufsichtsrates	155
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	156

Valida Consulting GesmbH

Bilanz	158
Gewinn- und Verlustrechnung	160
Anhang zum Jahresabschluss	161
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	166

Lagebericht der Valida Holding AG

Marktumfeld 2011

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Wirtschaft konnte im Jahr 2011 expandieren. Das reale Wirtschaftswachstum betrug laut Oesterreichischer Nationalbank (OeNB) 3,1 %. Die Arbeitslosenrate sank laut OeNB auf 4,2 %, ebenso kam es zu einem Anstieg der Anzahl der unselbständig Beschäftigten um 1,8 %.

Das Jahr 2011 war durch ein sehr schwieriges Finanzmarktumfeld geprägt. Außerordentliche Ereignisse, wie das Erdbeben in Japan, die Fukushima-Katastrophe, der Krieg in Libyen, Rezessionsängste in den USA, die Rating-Herabstufung der USA durch Standard & Poor´s sowie die zunehmend drastische Schuldensituation einiger Mitgliedstaaten der Europäischen Union führten zu starken Verlusten an den Aktienmärkten und hatten negative Auswirkungen auf alle Veranlagungsformen.

Die Aktien verzeichneten teils deutliche Verluste. So hat etwa der ATX im Jahr 2011 34,87 % verloren. Durch die Euro-Krise besonders betroffen war das für die Pensionskassen wichtige Aktien-Euro-Segment, das -14,89 % verlor. Ebenfalls stark unter Druck standen die in den letzten Jahren sehr erfolgreichen Emerging Markets, die -15,87 % einbüßten. Die entwickelten Länder außerhalb der Eurozone verloren verhältnismäßig gering mit -0,67 %.

Die positiven Renditen der Staatsanleihen der Euro-Kernländer (Deutschland, Frankreich, Niederlande, Österreich u.a.) konnten den Einbruch der Staatsanleihen der sogenannten „Peripherie-Staaten“ (Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien) ausgleichen. Die Euro-Staatsanleihen (Staatsanleihen aller Euro-Länder gewichtet) legten insgesamt +1,78 % zu, jene der Euro-Kernländer +7,19 %. Weiters haben sich die Unternehmensanleihen schlechter Bonität (+4,31 %) sowie die Unternehmensanleihen guter Bonität (+1,71 %) positiv auf das Performanceergebnis der Valida Pension und der Valida Plus ausgewirkt. Die Immobilienfonds verloren im Jahr 2011 im Durchschnitt -2,03 %.

Regulative Rahmenbedingungen

Die neue Rechnungsparameterverordnung (RPV) der Finanzmarktaufsicht (FMA) trat mit Juli 2011 in Kraft und ist für alle Pensionskassen in Österreich verbindlich. Sie legt den höchstzulässigen Prozentsatz für den Rechnungszins mit 3 % sowie den höchstzulässigen Prozentsatz für den rechnungsmäßigen Überschuss mit 5 % fest. Die RPV gilt für alle Pensionskassenverträge, die nach dem 30.6.2011 neu abgeschlossen wurden.

Nach fast dreijährigen Verhandlungen lag im November 2011 der offizielle Begutachtungsentwurf der Pensionskassen-Gesetzesnovelle (PKG-Novelle) vor.

Im Dezember 2011 veröffentlichte die FMA eine neue Quartalsmeldeverordnung. Sie verpflichtet Pensionskassen ab 2012, jeweils drei Wochen nach Ablauf eines Quartals das Vermögen der einzelnen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wesentlich detaillierter als bisher auszuweisen.

Mit Jahresende 2012 läuft bei den Betrieblichen Vorsorgekassen (BVK) die Frist für den Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem aus.

Geschäftsentwicklung 2011

Die Valida Vorsorge Management umfasst in ihrer Gesellschaftsstruktur die Valida Holding AG, die Valida Pension AG inklusive ihrer 100%igen Tochter, der BAV Pensionskassen AG, sowie die Valida Plus AG und die Valida Consulting GesmbH.

Zu Jahresende 2011 waren bereits 1,7 Millionen Menschen in Österreich Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung (Vergleich 2010: 1,5 Millionen). Das gesamte gemanagte Vermögen der Unternehmensgruppe beträgt per Jahresende 2011 mehr als EUR 4,7 Mrd. (Vergleich 2010: EUR 4,5 Mrd.)

Den größten Anteil verzeichnet dabei die Valida Pension AG (inkl. BAV Pensionskassen AG) mit mehr als EUR 3,7 Mrd. per Jahresende 2011. Mit 5.286 Verträgen ist die Valida Pension die vertragsstärkste überbetriebliche Pensionskasse Österreichs. Sie konnte sich unter anderem sehr erfolgreich bei den Ausschreibungen der österreichischen Universitäten durchsetzen.

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge schaffte die Valida Plus AG die Steigerung des verwalteten Vermögens auf knapp EUR 1 Mrd. und bestätigte damit ihre Position im Spitzenfeld der Betrieblichen Vorsorgekassen in Österreich. Im Geschäftsjahr 2011 stellte der Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem, der nur mehr bis Ende 2012 möglich ist, einen besonderen Vertriebsschwerpunkt der Valida Plus dar.

Die Valida Consulting GesmbH festigte mit einem Gesamtumsatz von über EUR 2 Mio. ihre Position als eines der führenden Beratungsunternehmen für betriebliche Altersvorsorge. Sie konnte 2011 unter anderem ihr neu gelaunchtes Produkt Vorsorge Gutachten erfolgreich am Markt positionieren.

Organisatorisches

Aktionäre der Valida Holding AG sind die Raiffeisen Bankengruppe mit 52,9 %, die UNIQA Versicherungen mit 40,1 %, das Bankhaus Schelhammer & Schattera AG mit 2,5 % sowie die Oberösterreichische Versicherung AG, die Oberösterreichische Landesbank AG und die Volkskreditbank AG mit je 1,5 %.

Die Zusammenführung aller zentralen Stabsstellen in der Valida Holding AG wurde mit Jahresende 2011 abgeschlossen. Seit 1.11.2011 ist die Abteilung Informationstechnologie mit ihren vier Teams IT-Entwicklung, IT-Support, IT-Test- und Qualitätsmanagement sowie IT-Datenverarbeitung in der Valida Holding angesiedelt und serviciert übergreifend alle Unternehmensbereiche.

Die Vertriebsabteilungen der operativen Gesellschaften wurden im April 2011 in zwei neue Einheiten „Aktionärsvertrieb“ und „Eigenvertrieb“ zusammengefasst. Damit ist die Unternehmensstruktur an die vertriebsstrategische Ausrichtung angepasst, und Vertriebsaktivitäten können sowohl intern als auch nach außen besser koordiniert werden. Aus dieser Umstrukturierung ging auch die neue Abteilung Produktinnovation und Aktuariat in der Valida Pension AG hervor.

Mit Jahresende 2011 trat Dir. Rudolf Böhm, Vorstandsvorsitzender der Valida Pension AG und beratendes Mitglied des Vorstands der Valida Holding AG, in den Ruhestand. Seine Nachfolge trat Dr. Hartwig Sorger an. Gemeinsam mit Mag. Georg-Viktor Dax bildet er seit 1.1.2012 das neue Vorstandsteam der Valida Pension AG.

Die Valida Holding AG beschäftigte im Jahr 2011 im Durchschnitt 57 Mitarbeiter in den Bereichen Betriebsorganisation, Daten- und Risikomanagement, Finanzen und Controlling, Informationstechnologie, Personalmanagement, Recht, Unternehmenskommunikation, Vertriebskoordination sowie Vorstandssekretariat inkl. Office Management.

Performanceentwicklung und Veranlagungsstrategie 2011

In der Kapitalveranlagung positioniert sich die Valida in ihren Jahres-Performancewerten sowohl im Bereich der Pensionskasse mit -2,97 % (Vergleich -3,30 % überbetriebliche Pensionskassen) als auch in der Betrieblichen Vorsorgekasse mit +1,66 % (Vergleich +0,20 % Betriebliche Vorsorgekassen in Österreich) jeweils über dem Branchendurchschnitt.

Die Valida Pension AG hat in ihrer Zielallokation (= Benchmark) Anfang 2011 die Staatsanleihen-Komponente von einer breiten Allokation in Anleihen des gesamten Euro-Raumes auf Staatsanleihen der „Kerneuropa“-Länder (Deutschland, Frankreich, Niederlande, Belgien, Österreich und Finnland) umgestellt. Diese Zielallokation wurde über das Jahr verteilt, soweit dies möglich war, schrittweise in der tatsächlichen Allokation umgesetzt, sodass Anfang November in fast allen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG) die restlichen verbliebenen Staatsanleihen der Peripherieländer verkauft wurden. Die Aktienquote wurde sehr aktiv gemanagt. Wiesen die ausgewogenen VRGen zu Beginn des Jahres etwa eine Überallokation oberhalb der strategischen Quote auf, so wurde diese Quote bis zum 4. Quartal auf eine Gewichtung reduziert, die in etwa der halben Zielallokation entspricht.

Die Valida Plus AG änderte ihre Anlagestrategie im Jahr 2011 im Prinzip nicht. Um die kontinuierliche Entwicklung auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten fortzusetzen, investierte die Valida Plus primär in sichere Geldanlagen. Dies sind vor allem gut verzinste Festgeldveranlagungen, sorgfältig ausgewählte Unternehmensanleihen und seit dem Vorjahr auch ein Immobilienfonds. Zum Jahresende 2011 wurde die geringe Aktienquote auf null heruntergefahren.

Geschäftsergebnis und finanzielle Leistungsindikatoren

In der Valida Holding AG sind im Wirtschaftsjahr 2011 Betriebsaufwände in Höhe von EUR 6.615.305,85 angefallen. Auf Holding-Ebene findet kein operatives Geschäft statt. Die vorhandenen Erträge setzen sich daher aus Leistungsüberrechnungen an Töchter sowie Finanzerträgen zusammen.

Eine wesentliche Aufgabe der Holding, Service- und Supportprozesse zu poolen und den Töchtern anzubieten, wurde 2011 weiter ausgebaut. Die erzielte Aufwandsreduktion in der Holding ist einerseits auf ein hartes Kostencontrolling als auch auf Sondereffekte im Jahr 2010 zurückzuführen.

Rücklagen wurden in dem Maße aufgelöst, dass ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt wird.

Die Investitionen auf Holding-Ebene betragen EUR 85.135,23 und betrafen hauptsächlich Softwareprodukte.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterförderung und -bindung

Der Strategieprozess in der Unternehmensgruppe wurde über umfassende Kommunikations- und Informationsmaßnahmen vom Vorstand für die Mitarbeiter transparent gestaltet. Im Rahmen der Kommunikationsreihe „Team2015“ fanden unternehmensintern eine Reihe von Dialogveranstaltungen mit dem Ziel einer fokussierten und aktuellen Mitarbeiterinformation statt.

Ein umfassendes Führungskräfte-Entwicklungsprogramm sowie gezielte Initiativen und Maßnahmen zur laufenden Mitarbeiteraus- und -weiterbildung begleiteten 2011 den Strategieprozess. Im Rahmen des Führungskräfte-Entwicklungsprogrammes, das im Jänner 2012 erfolgreich abgeschlossen wurde, beschäftigten sich die Führungskräfte unter anderem in mehreren Peer-Groups mit konkreten Führungsthemen des Hauses. Die Ergebnisse der Peer-Group-Arbeiten leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Festigung einer gemeinsamen Führungskultur, zur Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie zur Übersetzung der Markennwerte in den Führungsalltag der Valida.

Für die Mitarbeiter der Valida verhandelte der Vorstand gemeinsam mit dem Betriebsrat eine neue Pensionskassenvereinbarung, die mit Jänner 2012 in Kraft getreten ist. Im neuen Modell steigen die Pensionskassenbeiträge für die Mitarbeiter mit der Dauer der Dienstzugehörigkeit. Die Valida setzt damit eine weitere Maßnahme zur Förderung der langfristigen und nachhaltigen Mitarbeiterbindung.

Valida Nachhaltigkeit

Unter dem Titel „Gelebte Verantwortung“ hat die Valida Vorsorge Management ihr umfassendes Nachhaltigkeits-Engagement auf der Valida Website zusammengefasst und erstmals publiziert. Dieses orientiert sich an den drei Säulen ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit und basiert auf der zentralen Wertewelt der Unternehmensgruppe.

Im Zeichen des sozialen Engagements engagierte sich die Valida im Jahr 2011 wieder für zahlreiche karitative Einrichtungen und Projekte. Die Valida Benefizveranstaltung für Kunden und Partner wurde zu Gunsten des Vereins „die möwe“ ausgerichtet. Der Reinerlös von EUR 5.000,- unterstützte die Therapie und Begleitung misshandelter und missbrauchter Kinder und Jugendlicher. Verschiedene Mitarbeiter-Initiativen auf Anregung des Valida Betriebsratsteams brachten Spendenbeiträge in der Höhe von mehr als EUR 3.000,-. Diese kamen drei von den Valida Mitarbeitern selbst ausgewählten Projekten zugute: dem Verein Regenwald der Österreicher, den Ärzten ohne Grenzen und dem Verein Pflegehospiz Kaisermühlen.

Mit den Weihnachtskarten und -geschenken unterstützte die Valida auch im Jahr 2011 wieder wertvolle Sozialprojekte der Caritas. Die Valida Weihnachtsgeschenke für Kunden und Geschäftspartner wurden von der Kinder- und Jugendeinrichtung „Am Himmel“ bezogen. Damit unterstützte die Valida ein Tageszentrum der Caritas, das junge Menschen mit intellektueller und mehrfacher Behinderung betreut, fördert und unterrichtet.

Auf Wunsch von Dir. Rudolf Böhm wurden die Geldmittel seiner offiziellen Abschiedsfeier der DEBRA Austria gewidmet, ein gemeinnütziger Verein, der Schmetterlingskindern und deren Eltern in Österreich sowie in Nachbarländern Hilfe bietet.

Forschung und Entwicklung

Die Valida Pension AG hat im Jahr 2011 die Entwicklung des speziell für die Zielgruppe der Klein- und Kleinstunternehmen konzipierten Produktes „Comfort Pension“ abgeschlossen. Im Bereich der Veranlagung wurde ergänzend zu den bislang üblichen benchmark-orientierten Veranlagungsstrukturen ein Konzeptinvestment entwickelt, das in einem mehrstufigen regelbasierten Verfahren ausgehend von einer Ausgangsallokation eine stärkere risikoadjustierte Steuerung der Portfolios ermöglicht. Daneben wurde die Entwicklung serviceorientierter Komponenten für das Bestandsführungssystem weiter vorangetrieben.

Standort und Zweigniederlassungen

Um Synergien besser nutzen zu können, sind alle Unternehmen der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe am gemeinsamen Standort in 1020 Wien, Ernst-Melchior-Gasse 22 zusammengeführt. In der Unternehmensgruppe bestehen keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Holding AG

Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management hat gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Mitarbeitern und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, die ihr anvertrauten Gelder sicher und ertragbringend anzulegen sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassen- und Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Vorsorgekassen- und Pensionskassengeschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen sowie den Risikomanagementprozess für die Unternehmensgruppe zu koordinieren.

Abschluss der Restrukturierung des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management ist im Hinblick auf die Erzielung von Synergien und Unabhängigkeit gegenüber operativen Unternehmensbereichen bei der Valida Holding AG angesiedelt. Im Jahr 2009 wurde der Prozess zur Schaffung von Risikomanagementstrukturen für die gesamte Unternehmensgruppe gestartet und mit Beschlussfassung des Allgemeinen Risikomanagementhandbuches im Juli 2011 abgeschlossen. Ziel ist es, dass alle wesentlichen Risiken der Unternehmensgruppe zentral und systematisch vom Risikomanagement erfasst und beurteilt werden. Führungskräfte, die schon bisher Unsicherheiten und damit einhergehende Risiken und Chancen zu beurteilen hatten, sollen damit eine ergänzende und insbesondere nach Risikokriterien gewichtete Unterstützung in der Beurteilung von materiell wichtigen Sachverhalten erhalten.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wichtigsten Risiken der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management. Der spezielle Fokus dieser Risiken liegt hier insbesondere bei den beiden Tochtergesellschaften Valida Pension AG und Valida Plus AG. Ebenso werden im Folgenden die vom Risikomanagement gesetzten Risikoaktivitäten des Jahres 2011 dargestellt:

Kapitalmarktrisiko

Die Valida Pension AG veranlagt das Kapital der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften primär in Investmentfonds, die Valida Plus AG sowohl in Investmentfonds als auch in Festgelder und direkt gehaltene Anleihen. Jeder Investmentfonds hat definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida Pension AG und Valida Plus AG kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat einerseits Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Valida Pension AG und der Valida Plus AG als auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte.

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen. Es werden beispielsweise Value-at-Risk-Betrachtungen (VaR) ange stellt, um insbesondere ab Jahresmitte die Performancesituation mit Jahresende einschätzen zu können. Eine solche Performanceeinschätzung lässt einerseits Aussagen über die Auswirkungen auf Pensionen und Mindestertrag (Pensionskassengeschäft) und andererseits Aussagen über die Auswirkungen auf die Kapitalgarantie und die Ertragssituation der Gesellschaft (Vorsorgekassengeschäft) zu. Somit kann diese Performanceeinschätzung als Kriterium in die taktischen Asset-Allokationen einfließen.

Die in der Veranlagung zu managenden Risiken sind insbesondere:

■ Marktrisiken

Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der Fonds Wertpapiere mit sehr guter Bonität erwirbt. Allfällige Sicherungsmaßnahmen werden von den verwaltenden Fondsgesellschaften oder dem Asset Management von Valida Pension AG und Valida Plus AG je nach Marktlage getroffen, wobei diese insbesondere im Aktiensegment zum Tragen kommen.

■ Bonitätsrisiken

Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (Investment Grade). Die Vermögensmanager investieren zur Verbesserung des Gesamtertrages ergänzend und gezielt auch in Anlagen, deren Verzinsung – aufgrund geringerer Qualität und damit größerem Risiko – höher als bei Investment-Grade-Wertpapieren ist. Bei diesen höher verzinsten Anlagen wird auf eine besonders breite Streuung mit dem Ziel der Risikoreduktion geachtet.

■ Liquiditätsrisiken

Das Risikomanagement differenziert zwischen zwei unterschiedlichen Liquiditätsrisiken. Einerseits hat die Valida Pension AG jederzeit ihren Pensionszahlungen nachzukommen und die Valida Plus AG muss jederzeit in der Lage sein, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen. Ergänzend ist beim veranlagten Vermögen auf einen entsprechend liquiden Markt zu achten, um taktische Asset-Gewichtungen auch ohne Performancenachteile binnen erforderlicher Zeitspannen vornehmen zu können.

■ Währungsrisiken

Währungsrisiken werden seitens der Valida Pension AG bewusst und unter Diversifikationsaspekten –

vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – eingegangen, dies jedoch im Rahmen eines auf Sicherheit ausgerichteten Chancen-/Risikoprofils.

Die Valida Plus AG vermeidet derzeit demgegenüber Währungsrisiken, da dieses Risiko in dem konservativ ausgerichteten Portfolio keinen Mehrwert bringt.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Pension AG regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die mit den Unternehmern vereinbarten Rechnungszinsen erwirtschaftet werden können. Das Risikomanagement weist regelmäßig darauf hin, dass Rechnungszinsen, die mehr als 4 % p.a. betragen, bei den herrschenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere einem längerfristig niedrigen Zinsniveau, eine ambitionierte Zielgröße darstellen. So lag das Zinsniveau für Investment-Grade-Anleihen in den Jahren 1980 bis 1995 zwischen 6,5 % und 10,6 % und fiel im letzten Jahrzehnt auf 3,0 % bis 4,2 %, zehnjährige deutsche Staatsanleihen hatten zum Jahresende 2011 eine Rendite von knapp unter 2,0 %. Ein Ansteigen des Zinsniveaus führt darüber hinaus grundsätzlich zu Kursrückgängen, die sich ebenfalls negativ auswirken können. Das Pensionskassengesetz sieht die Möglichkeit vor, Teile des Vermögens einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft als Held-to-Maturity – d.h. gehalten bis zur Endfälligkeit – zu bewerten. Diese Bewertungsvorschrift führt grundsätzlich zu einer stabileren Kursentwicklung in den einzelnen Veranlagungsjahren. Das Kundenservice von Valida Pension AG ist bemüht, die Problematik hoher Rechnungszinsen bei den betroffenen Kunden anzusprechen und Lösungen im Sinne aller Beteiligten anzubieten.

Die bis Anfang des Jahres 2012 in Begutachtung befindliche Novelle des Pensionskassengesetzes sieht nunmehr die Einführung einer sogenannten Sicherheits-VRG und die Einführung eines Lebensphasenmodells vor. Die Einführung der Sicherheits-VRG sieht eine garantierte Höhe der Anfangspension vor. Im Rahmen des Lebensphasenmodells soll die Veranlagung auf die Bedürfnisse des einzelnen Berechtigten abgestimmt werden, hier ist ein begrenzter Wechsel zwischen chancen- und risikoreicheren Veranlagungen vorgesehen.

Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Beiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind, d.h., es ist eine Kapitalgarantie zu gewährleisten. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement regelmäßig Szenarioberechnungen vorgenommen (z.B.: Welche Auswirkung hat eine bestimmte Performanceentwicklung auf die Kapitalgarantie?) und die Entwicklung der Performance überwacht.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit dem Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittelenwicklung der beiden Tochtergesellschaften.

Operationale Risiken

Im Zuge der Einführung eines die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden Risikomanagements wird dem operationalen Risiko verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von diversen Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe zu reduzieren.

Rechts- und Reputationsrisiken

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle des Unterliegens wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

Ein entscheidender wirtschaftlicher Einflussfaktor ist eine optimale EDV-Unterstützung, die die Grundlage für ein leistungsfähiges Kundenservice und eine produktive Leistungsabwicklung darstellt.

Personalrisiko

Es werden regelmäßig Personalkennzahlen (Fluktuationsrate etc.) durch die Abteilung Personalmanagement ermittelt und deren Entwicklung analysiert.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallsplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen, die extern aufbewahrt werden, allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet.

Etwaige Stromausfälle werden durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen überbrückt. Damit ist ein geregelter Shutdown der Systeme gewährleistet.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking o.Ä., nachhaltig zu schützen.

Der Bedeutung der Bestandsführungssysteme wurde und wird durch zahlreiche Weiter- und Neuentwicklungen Rechnung getragen, um damit technische Abläufe als auch deren Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Strategische Risiken

Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management hat 2010 die Neuformulierung ihrer Strategie abgeschlossen. Die Umsetzung der Strategie wird in einer eigenen Arbeitsgruppe überwacht. Im Rahmen des Risikomanagements wird der Stand der Strategieumsetzung erhoben. Die Strategieüberprüfung erfolgt durch die Vorstände der einzelnen Gesellschaften.

Internes Kontrollsystem

Einmal pro Jahr werden die internen Kontrollen je Prozess abgefragt und zentral dokumentiert, in weiterer Folge auch einzelne Kontrollen im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Mit der Restrukturierung des Risikomanagements wurde das interne Kontrollsystem mit dem operationalen Risikomanagement vernetzt. Im Rahmen eines sogenannten Ampelsystems werden Vorstand und Aufsichtsrat der jeweiligen Gesellschaft regelmäßig über alle wesentlichen Risiken und daraus abgeleitete Maßnahmen informiert.

Revision

Die Arbeitsabläufe der einzelnen Tochtergesellschaften sind durch definierte Geschäftsprozesse, Unterschriftenregelungen und Qualitätskontrollen geregelt. Unabhängig von diesen Regelmechanismen finden regelmäßig Überprüfungen in den Tochtergesellschaften statt, wobei diese an die Revisionsabteilungen der UNIQA Group Audit GmbH und der Raiffeisen Bank International AG ausgelagert sind.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 6.3.2012 wurde im Ministerrat im Zuge des Stabilitätsgesetzes 2012 eine Änderung des Pensionskassengesetzes (PKG), die sogenannte „Vorwegbesteuerung“, beschlossen. Die Auswirkungen dieser „Vorwegbesteuerung“ im Hinblick auf das verwaltete Vermögen der Valida Pension AG können derzeit noch nicht eingeschätzt werden.

Am 16.5.2012 erfolgte der Beschluss zur PKG-Novelle im Nationalrat. In Kraft treten wird die PKG-Novelle per 1.1.2013.

Ausblick 2012

Auf Grundlage der Prognosen der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) ist im Jahr 2012 von einem Rückgang des Wirtschaftswachstums auf 0,7 % sowie einem leichten Anstieg der Arbeitslosenrate von 4,2 auf 4,5 % zu rechnen.

Für das österreichische Pensionssystem sind insbesondere die aktuellen Entwicklungen innerhalb der Europäischen Union (EU) – Stichwort Eurokrise und Schuldenbremse – zu beobachten. Die im Jahresbericht 2011 ausgesprochene Forderung des Internationalen Währungsfonds (IWF) an die österreichische Bundesregierung, Maßnahmen zu setzen, um die staatlichen Pensionsausgaben zu senken und die Neuverschuldung langfristig gesehen auf null reduzieren zu können, könnte sich positiv zu Gunsten der kapitalgedeckten Vorsorge auswirken. Die hohe Sensibilisierung insbesondere der jungen Generation über die künftige Pensionsabsicherung kann politisch als Hebel für den Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge genützt werden. Das im Februar 2012 veröffentlichte Weißbuch der Europäischen Union beinhaltet 20 konkrete Maßnahmen, um Pensionen angemessen, sicher und nachhaltig zu gestalten, und betrifft alle drei Säulen der Pensionsvorsorge.

Die politischen Ereignisse und Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten werden weiterhin die Veranlagungsstrategien der Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen bestimmen. Vor allem in der „Asset Allocation“ – der Auswahl der Veranlagungswerte – werden die Schuldenkrise und die Entwicklung der Realwirtschaft die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bilden. Der Schwerpunkt in der Veranlagungsstrategie der Valida wird weiterhin auf Sicherheit und Langfristigkeit ausgerichtet sein. Die Aktienquoten müssen flexibel und dynamisch an die Marktgegebenheiten angepasst werden. Im Bereich der Staatsanleihen wird der Fokus weiterhin auf den Euro-Kernländern liegen. Das attraktive Risiko-Rendite-Profil der Unternehmensanleihen guter Bonität gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Für die Valida Vorsorge Management steht im Jahr 2012 die Fortsetzung des Strategieprozesses mit den drei

strategischen Stoßrichtungen – gezieltes Lobbying für den Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge, Intensivierung des Aktionärsvertriebes und Steigerung der operativen Exzellenz – im Fokus. Darüber hinaus gilt es, die Kunden- und Serviceorientierung entsprechend der Markenstrategie kontinuierlich auszubauen sowie die neuen gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen.

Mit der PKG-Novelle wird ein erster wichtiger Reformschritt für den Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich eingeleitet. Unternehmensintern müssen bei der Valida Pension die entsprechenden abwicklungstechnischen und administrativen Voraussetzungen für die Umsetzung der PKG-Novelle geschaffen werden. Marktseitig beinhaltet die PKG-Novelle deutliche Vorteile für künftige sowie bestehende Bezieher von Betriebspensionen und bietet sowohl für Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer mehr Flexibilität und Wahlmöglichkeiten. Vor allem bei Klein- und Mittelbetrieben könnte damit die Durchdringung betrieblicher Vorsorgelösungen erhöht werden. Ein Markt, den die Valida 2012 über den Aktionärsvertrieb verstärkt fokussiert.

Für die Valida Plus stellt der Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem, der nur mehr bis Jahresende 2012 möglich ist, einen besonderen Vertriebschwerpunkt dar.

Für die Valida Consulting erschließt sich aus der PKG-Novelle sowie der im März 2012 beschlossenen „Vorgewegbesteuerung“ ein zusätzliches Marktpotenzial in ihrem Kerngeschäftsfeld der Beratung.

Wien, am 21. Mai 2012
Der Vorstand der Valida Holding AG



Mag. Andreas Zakostelsky
Vorsitzender



Mag. Bernhard Breunlich
Mitglied



MMag. Dr. Robert Kerschbaumer
Mitglied

Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	248.909,32	317
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.281,58	11
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.819.016,16	25.819
	26.076.207,06	26.148
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	239.658,26	0
2. Sonstige Forderungen	1.035.549,60	1.231
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.793.975,50	132
	3.069.183,36	1.363
C. Rechnungsabgrenzungsposten	101.920,63	48
Gesamtsumme	29.247.311,05	27.559

Passiva	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	5.000.000,00	5.000
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	1.153.114,47	1.153
2. nicht gebundene	12.228.036,91	13.114
	13.381.151,38	14.267
	18.381.151,38	19.267
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	171.704,00	84
2. Steuerrückstellungen	1.186.000,00	304
3. Sonstige Rückstellungen	663.900,00	447
	2.021.604,00	835
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	399
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	324.002,01	926
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.068.685,27	5.874
4. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: EUR 299.633,74; Vorjahr: TEUR 186		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 109.377,64; Vorjahr: TEUR 66	451.868,39	258
	8.844.555,67	7.457
Gesamtsumme	29.247.311,05	27.559

Gewinn- und Verlustrechnung für 2011

	2011 EUR	2010 TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10.718,84	51
b) Übrige	4.916.682,38	4.181
	4.927.401,22	4.232
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	-3.871
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-3.259.003,18	-2.305
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	-113.065,90	-85
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-35.682,20	-82
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-791.066,66	-551
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-172.272,23	-182
	-4.371.090,17	-3.204
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-156.544,43	-129
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	-19.524,73	-6
b) Übrige	-2.068.146,52	-5.180
	-2.087.671,25	-5.186
6. Zwischensumme aus Z1 bis 5 (Betriebsergebnis)	-1.687.904,63	-8.159
7. Finanzerträge		
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 127.284,17; Vorjahr: TEUR 5	127.284,17	5
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.479,64	1
	129.763,81	6
8. Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 91.559,84; Vorjahr: TEUR 0	-96.834,92	-2
9. Zwischensumme aus Z 7 bis 8 (Finanzergebnis)	32.928,89	4
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.654.975,74	-8.154
11. Steuern vom Einkommen	769.153,49	2.029
12. Jahresfehlbetrag	-885.822,25	-6.125
13. Auflösung von Kapitalrücklagen	885.822,25	6.125
14. Jahresgewinn = Bilanzgewinn	0,00	0

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2011

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2010 wurden auch im Geschäftsjahr 2011 beibehalten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge in EUR 1.000,- angegeben.

Die Gesellschaft ist als kleine Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400) werden sofort als Aufwand erfasst.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Immaterielle Vermögensgegenstände (Software) 25 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer sind.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400) werden im Zugangsjahr aktiviert und voll abgeschrieben. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10–33,33 % p.a.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). Ein Fluktuationsabschlag wurde unverändert gegenüber dem Vorjahr nicht berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Seit 1.12.2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Consulting GesmbH und der Valida Pension AG, die seit diesem Zeitpunkt organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert sind.

Seit 1.1.2010 besteht eine körperschaftsteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG und deren Tochterunternehmen, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagespiegel dargestellt:

	Anschaffungs- kosten per 01.01.2011 TEUR	Anschaffungs- kosten Zugänge TEUR	Anschaffungs- kosten Abgänge TEUR	Anschaffungs- kosten per 31.12.2011 TEUR	Kumulierte Abschrei- bungen TEUR	Buchwert 31.12.2011 TEUR	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Abschreibungen 2011 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	434	83	0	517	268	249	317	151
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	434	83	0	517	268	249	317	151
II. Sachanlagevermögen	14	2	-2	14	6	8	11	5
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14	2	-2	14	6	8	11	5
III. Finanzanlagen	25.819	0	0	25.819	0	25.819	25.819	0
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.819	0	0	25.819	0	25.819	25.819	0
Gesamt	26.267	85	-2	26.350	274	26.076	26.148	157

Finanzanlagevermögen

Das Finanzanlagevermögen umfasst Anteile an verbundenen Unternehmen.

	Anteil am Kapital am 31.12.2011 in Prozent	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital in TEUR	Jahresüberschuss in TEUR
Valida Pension AG	100	2011	69.180	11.107
Valida Plus AG	100	2011	4.780	1.907
Valida Consulting GesmbH	100	2011	308	112

Umlaufvermögen

Forderungen

Die sonstigen Forderungen setzen sich im Wesentlichen aus Rückforderungen gegenüber einem Lieferanten in Höhe von TEUR 4.360 (Vorjahr: TEUR 4.523) und einer Wertberichtigung zu dieser Forderung in Höhe von TEUR -3.345 (Vorjahr: TEUR -3.345) zusammen und weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr aus.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 240 (Vorjahr: TEUR 0) resultieren aus der laufenden Verrechnung TEUR 172 (Vorjahr: TEUR 0) und aus sonstigen Verrechnungen TEUR 68 (Vorjahr: TEUR 0) und weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr aus.

Passiva

Eigenkapital

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am Beginn des Geschäftsjahres 2010	5.000	20.392	0	25.392
Ausschüttung	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Auflösungen	0	-6.125	6.125	0
Jahresergebnis	0	0	-6.125	-6.125
Stand am Ende des Geschäftsjahres 2010	5.000	14.267	0	19.267
Ausschüttung	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Auflösungen	0	-886	886	0
Jahresergebnis	0	0	-886	-886
Stand am Ende des Geschäftsjahres 2011	5.000	13.381	0	18.381

Das Grundkapital ist in 5.000.000 Nennbetragsaktien à EUR 1,00 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Rücklagen

Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine Auflösung der nicht gebundenen Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 886 (Vorjahr: TEUR 6.125) zur Abdeckung des Bilanzverlustes vorgenommen.

Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten in Höhe von TEUR 585 enthalten (Vorjahr: TEUR 402).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 8.069 (Vorjahr: TEUR 5.874) resultieren aus der laufenden Verrechnung in Höhe von TEUR 9.526 (Vorjahr: TEUR 8.284) und der sonstigen Verrechnung in Höhe von TEUR -1.457 (Vorjahr: TEUR -2.411). Zum 31.12.2011 sind in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 9.200 (Vorjahr: TEUR 200) enthalten. Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen TEUR 452 (Vorjahr: TEUR 258) und betreffen überwiegend Abgabenschulden zum Jahresende und haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt TEUR 1.332 (Vorjahr: TEUR 1.260), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 1.031 (Vorjahr: TEUR 1.032). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen TEUR 307 (Vorjahr: TEUR 273), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 206 (Vorjahr: TEUR 207).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 237 Z. 8b UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Personalaufwand**

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorge- und Pensionskassen entfallen TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 18) auf Vorstände und leitende Angestellte und TEUR 131 (Vorjahr: TEUR 149) auf andere Arbeitnehmer.

An Mitarbeitervorsorgekassen wurde ein Betrag von TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 30) geleistet.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2011 57 Angestellte (Vorjahr: 42 Angestellte).

Sonstige betriebliche Erträge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aufwandsersatz für erbrachte Leistungen an Tochterunternehmen der Valida Holding AG in Höhe von TEUR 4.897 (Vorjahr: TEUR 3.580).

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 237 Z 14 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 12) und für sonstige Leistungen auf TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 10).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Vom Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern gemäß § 198 (10) UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der aktivierbare Betrag beträgt zum 31.12.2011 TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 49).

IV. Sonstige Angaben

Die Vorstandsbezüge beliefen sich im Jahr 2011 auf TEUR 541 (Vorjahr: TEUR 564). An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2011 keine Vergütungen entrichtet.

Vorschüsse und Kredite wurden weder den Mitgliedern des Vorstands noch den Mitgliedern des Aufsichtsrates gewährt. Ebenso wurden für diese Personen keine Haftungen übernommen.

Die Valida Holding AG ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinn des § 244 UGB. Die Befreiungsbestimmungen des § 246 UGB (größenabhängige Befreiung) wurde in Anspruch genommen.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

Aufsichtsrat

Vorsitzender Aufsichtsrat

Gen.Dir. Dr. Walter Rothensteiner

1. Stv. Vorsitzender

Vst.Dir. Dr. Klaus Pekarek (ab 16.02.2010)

Mitglieder

Vst.Dir. Mag. Hannes Bogner

Vst.Dir. Mag. Georg Messner

Vst.Dir. Mag. Dr. Gerhard Rehor

Vst.Dir. Dr. Georg Starzer

Vst.Dir. Dr. Peter Eichler (ab 21.09.2011)

Gen.Dir. Mag. Michael Martinek (ab 01.09.2011)

Vst.Dir. Werner Holzhauser (bis 20.09.2011)

Gen.Dir. Komm.Rat Helmut Jonas (bis 31.08.2011)

Vorstand

Vorsitzender

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky

Mitglied

Vst.Dir. Mag. Bernhard Breunlich

Vst.Dir. MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

Wien, am 21. Mai 2012
Der Vorstand der Valida Holding AG



Mag. Andreas Zakostelsky
Vorsitzender



Mag. Bernhard Breunlich
Mitglied



MMag. Dr. Robert Kerschbaumer
Mitglied

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Valida Holding AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011

Der Aufsichtsrat der Valida Holding AG hat im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in vier Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte und rechtzeitig versandten Unterlagen zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorsitzenden des Vorstandes in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesem Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens. Neben der Erörterung der laufenden Geschäftsentwicklung befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit der Fortführung des strukturierten Strategieprozesses, Maßnahmen zur Steigerung der operativen Exzellenz, der Forcierung von Vertriebsaktivitäten, insbesondere über den Eigentümervertrieb in Kooperation mit der Raiffeisen Versicherung und der Mitgestaltung der Pensionskassengesetz-Novelle gemeinsam mit den Sozialpartnern.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Valida Holding AG zum 31. Dezember 2011 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Holding AG am 17. Juni 2010 zum Abschlussprüfer gewählte „KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH“, 1090 Wien, Porzellangasse 51, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass für 2011 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss sowie dem Lagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Holding AG zum 31. Dezember 2011. Der Jahresabschluss 2011 der Valida Holding AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2011 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2012

Der Aufsichtsrat der Valida Holding AG



Dr. Walter Rothensteiner
Vorsitzender

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigelegten Jahresabschluss der Valida Holding AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 21. Mai 2012

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG

Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht der Valida Pension AG

Marktumfeld 2011

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Österreichs insgesamt 17 Pensionskassen (elf betriebliche und sechs überbetriebliche) verwalteten zu Jahresende 2011 ein Vermögen von rund EUR 14,8 Mrd., was einen leichten Rückgang im Vergleich zum Jahr 2010 (EUR 14,9 Mrd.) bedeutet.

Insgesamt waren per 31.12.2011 bereits über 72.000 Menschen in Österreich Bezieher einer betrieblichen Zusatzpension bei einer Pensionskasse. Für diesen Personenkreis wurden 2011 Pensionsleistungen in Höhe von rund EUR 510 Mio. ausgezahlt. Die Zahl der Arbeitnehmer mit Anspruch auf eine spätere Betriebspension betrug im Jahr 2011 über 720.000 Personen. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich.

Außerordentliche Ereignisse, wie die Katastrophe in Fukushima, der Krieg in Libyen, die angespannte Lage in Griechenland, die Schuldenkrise in Europa sowie Rezessionsängste in den USA haben 2011 zu negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten geführt. So hat etwa der ATX in Wien im letzten Jahr 34,87 % verloren, der DAX-Index in Frankfurt 14,69 %. Durch rasches Reduzieren des Aktienrisikos und Anpassungen in der Veranlagungsstrategie konnten die Pensionskassen größere Verluste vermeiden und per Jahresende 2011 ein durchschnittliches Veranlagungsergebnis von -2,96 % erzielen.

In der langjährigen Performancebetrachtung von 1991 bis 2011, die für die Veranlagung von Pensionskapital relevant ist, erzielten die Pensionskassen einen durchschnittlichen Ertrag von +5,51 % pro Jahr (Quelle: vorläufige Zahlen des Fachverbandes der Pensionskassen Jänner 2012 und vorläufige Zahlen aus dem „Quartalsbericht Q4 Pensionskassen 2011“ der Finanzmarktaufsicht).

Regulative Rahmenbedingungen

Im Jahr 2011 wurden folgende regulative Rahmenbedingungen am Pensionskassenmarkt verändert:

- Mit Jahresbeginn 2011 entfiel die gesetzliche Versicherungssteuerbefreiung für Übertragungen von Firmenpensionen (sogenannte direkte Leistungszusagen) in Pensionskassen.
- Die neue Rechnungsparameterverordnung (RPV) der Finanzmarktaufsicht (FMA) trat mit 1.7.2011 in Kraft und ist für alle Pensionskassen in Österreich verbindlich. Sie legt den höchstzulässigen Prozentsatz für den Rechnungszins mit 3 % sowie den höchstzulässigen Prozentsatz für den rechnungsmäßigen Überschuss mit 5 % fest. Die RPV gilt für alle Pensionskassenverträge, die nach dem 30.6.2011 neu abgeschlossen wurden oder werden.
- Nach fast dreijährigen Verhandlungen lag der offizielle Begutachtungsentwurf der Pensionskassen-Gesetzesnovelle im November 2011 vor. Nach Ende der Begutachtungsfrist am 10.1.2012 wurde die Novelle am 17.4.2012 im Ministerrat beschlossen.
- Im Dezember 2011 veröffentlichte die FMA eine neue Quartalsmeldeverordnung. Sie verpflichtet Pensionskassen ab 2012, jeweils drei Wochen nach Ablauf eines Quartals das Vermögen der einzelnen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gegenüber der FMA wesentlich detaillierter als bisher auszuweisen.

Geschäftsentwicklung 2011

Die Valida Pension AG inklusive ihrer 100%igen Tochter BAV Pensionskassen AG steht zu 100 % im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe.

Wie auch in den vergangenen Berichtsperioden hat sich die Valida Pension bei marktrelevanten Kennzahlen – Performance, Vertragszahlen, Anzahl der Begünstigten, Beitragsleistungen oder Bilanzsumme – an führender Stelle bzw. im Spitzenfeld der überbetrieblichen Pensionskassen in Österreich positioniert.

Die Valida Pension hat sich sehr erfolgreich bei den Ausschreibungen der österreichischen Universitäten behauptet und zählt unter anderem namhafte Großuniversitäten wie die Wirtschaftsuniversität Wien, die Medizinische Universität Wien, die Technische Universität (TU) Wien, die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) und die Johannes Kepler Universität Linz zu ihren Kunden. Der Marktanteil der Valida Pension bei den bereits ausgeschriebenen Universitäten liegt zu Jahresende 2011, gemessen an den Verträgen, bei 35 %, bei den laufenden Beiträgen sind es sogar über 52 %.

Die Anzahl der Verträge wurde bis Jahresende 2011 insgesamt auf 5.286 gesteigert. Damit ist die Valida Pension – wie auch durchgängig in den letzten Jahren – Marktführer in diesem Bereich. Mit der Comfort Pension hat die Valida Pension 2011 ein neues Pensionskassenprodukt am Markt positioniert.

Das renommierte britische Finanzmagazin World Finance zeichnete die Valida Pension AG mit dem Global Pension Funds Award 2011 aus. Die Jury bewertete bei den Pensionskassen insbesondere die Bereiche Investmentstrategie, Risikomanagement und Kundenservice.

Bereits 175.438 Arbeitnehmer bzw. Anwartschaftsberechtigte (ohne BAV Pensionskasse) verfügten zum Bilanzstichtag 2011 über ein Betriebspensionskonto bei der Valida Pension AG, was einem Zuwachs um rund 6,35 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht (164.958).

Für die zukünftigen Pensionen dieser Arbeitnehmer hat die Valida Pension (ohne BAV Pensionskasse) im Jahr 2011 laufende Beiträge in der Höhe von rund EUR 171,7 Mio. erhalten (17,9 % gegenüber 2010).

Die Beiträge setzen sich aus den Beiträgen von Arbeitgebern und freiwilligen Zusatzbeiträgen von Arbeitnehmern zusammen. Insgesamt wurden im Jahr 2011 EUR 26,3 Mio. an freiwilligen Eigenbeiträgen von Seiten der Arbeitnehmer geleistet, die damit ihre zukünftige Pensionsleistung weiter erhöht und steuerliche Vergünstigungen geltend gemacht haben.

Die Valida Pension (ohne BAV Pensionskasse) zahlte im Jahr 2011 an 15.150 Leistungsberechtigte (+8,7 % gegenüber 2010) laufende Pensionen in der Höhe von EUR 92,3 Mio. aus.

Performanceentwicklung

Mit einer Jahresperformance 2011 von -2,97 % lag die Valida Pension AG 2011 besser als der Durchschnitt aller anderen überbetrieblichen Pensionskassen von -3,49 % (Performancewert aller überbetrieblichen Pensi-

onskassen ohne Valida Pension und BAV Pensionskassen AG). Für etwas mehr als 10.000 Pensionisten hat die Negativperformance aber Kürzungen der Pensionsleistungen zur Folge.

Auch im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) beträgt die durchschnittliche Rendite aller überbetrieblichen Pensionskassen (ohne Valida Pension und BAV Pensionskassen AG) 2,83 % p.a., während die Valida Pension 3,70 % p.a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 1998 bis 31.12.2011).

Insgesamt bestanden in der Valida Pension per Jahresende 2011 35 Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (ohne BAV Pensionskassen AG). In den offenen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) lag die Performance 2011 bei -3,5 %. In den einzelnen betrieblichen VRGen gab es eine Bandbreite von 1,04 % bis -5,90 %. Diese Unterschiede ergeben sich aufgrund der verschiedenartigen Veranlagungsziele, -strukturen und Portfoliozusammensetzungen in erster Linie wegen der sehr unterschiedlichen Risikoneigungen der Kunden.

Im Pensionskassengesetz wird vorgeschrieben, dass eine Veranlagungs- und Risikogemeinschaft im mehrjährigen Durchschnitt einen Mindestertrag erwirtschaften muss. Dieser Sollwert wird jährlich von der Finanzmarktaufsicht veröffentlicht. Für das Jahr 2011 lag er bei 0,92 % p.a. Da dieser Mindestertrag in einigen Fällen aufgrund der schwierigen Kapitalmarktsituation nicht erreicht werden konnte, muss die Valida Pension 5.332 Leistungsbeziehern, für die die Mindestertragsgarantie im Pensionskassenvertrag nicht ausgeschlossen wurde, zu den Pensionszahlungen einen Mindestertragszuschuss aus ihren Eigenmitteln zuschießen.

Organisatorisches

Der Aufsichtsrat der Valida Pension AG hat in seiner Sitzung am 28.9.2011 die Neubesetzung eines Vorstandsmandates beschlossen. Dr. Hartwig Sorger hat mit 1.1.2012 die Nachfolge von Dir. Rudolf Böhm angetreten, der sich mit Jahresende 2011 in den Ruhestand verabschiedet hat.

Dr. Hartwig Sorger ist seit über 20 Jahren ein renommierter Pensionskassenexperte und seit Unternehmensgründung bei der Valida Pension AG (vormals ÖPAG Pensionskassen AG) tätig. Gemeinsam mit Mag. Georg-Viktor Dax bildet er seit 1.1.2012 das neue Vorstandsteam der Valida Pension AG und leitete die Ressorts Produktinnovation & Aktuariat, Finanzen sowie Risikomanagement. Dax zeichnet für die Ressorts Asset Management, Vertrieb und Kundenservice verantwortlich.

Die Vertriebsabteilungen der Valida Pension und Valida Plus wurden im April 2011 in zwei neue Einheiten „Aktionärsvertrieb“ und „Eigenvertrieb“ zusammengefasst. Damit wurde die Unternehmensstruktur an die vertriebsstrategische Ausrichtung angepasst. Vertriebsaktivitäten können so nicht nur besser koordiniert, sondern auch optimal auf die Kundenbedürfnisse des jeweiligen Vertriebspartners angepasst werden. Ebenfalls im Sinne einer besseren Fokussierung stand die Herauslösung der neuen Abteilung Produktinnovation und Aktuariat aus dem Kundenservice.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die BAV Pensionskassen AG managt als 100-%-Tochter der Valida Pension AG seit dem Jahr 2002 die Pensionskassenzusagen des Verbund-Konzerns bzw. der ausgegliederten und ehemaligen Verbund-Tochterunternehmen und seit Oktober 2009 auch der Universität Wien.

Zum Stichtag 31.12.2011 wurden insgesamt drei Veranlagungs- und Risikogemeinschaften von der BAV Pensionskasse verwaltet. Mit Jahresende 2011 hatten 5.526 Arbeitnehmer bzw. Anwartschaftsberechtigte ein Pensionskonto bei der BAV. In Summe hat die BAV für die zukünftigen Pensionen dieser Personen im Jahr 2011 EUR 10,7 Mio. an laufenden Beiträgen erhalten. 1.712 Personen haben Ende 2011 – neben ihrer gesetzlichen Pension – eine BAV-Pension erhalten. Die BAV Pensionskasse bedient sich im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit zur Gänze der personellen und technischen Ressourcen der Valida Pension AG bzw. der Valida Holding AG.

Kapitalmarktentwicklung 2011 und Veranlagungsstrategie

Das Veranlagungsjahr 2011 war vor allem von der Schuldenkrise in Europa geprägt, die sehr starke Schwankungen an den Finanzmärkten bei allen Veranlagungsformen auslöste. Zusätzlich sorgten die Katastrophe in Fukushima sowie die Rating-Herabstufung der USA durch Standard & Poor's für Unsicherheit.

Die Valida Pension AG hat im vergangenen Jahr schrittweise die Investitionen in Staatsanleihen der sogenannten „Kerneuropa“-Länder (Deutschland, Frankreich, Niederlande, Österreich, Finnland und zeitweise Belgien) verstärkt und jene in Peripherieländer fast gänzlich heruntergefahren. Auch die Aktienquote wurde im Verlaufe des Jahres stark reduziert.

Durch rasches Reagieren auf die wirtschaftlichen Entwicklungen hat es die Valida Pension geschafft, die Verluste für die Bezieher von Betriebspensionen möglichst gering zu halten.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das gesamte verwaltete Vermögen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Valida Pension AG (ohne BAV Pensionskasse) erreichte Ende 2011 EUR 3,35 Mrd. Davon waren EUR 86,7 Mio. Schwankungsrückstellung, die damit 2,6 % der Deckungsrückstellung betrug.

Das Grundkapital blieb mit EUR 10,2 Mio. im Jahr 2011 unverändert. Der Mindestertragsrücklage wurden rund EUR 5,8 Mio. zugeführt, während rund EUR 1,8 Mio. aufgelöst wurden. Somit änderte sich die Mindestertragsrücklage um knapp EUR 4 Mio.

Nach Berücksichtigung der Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 29,3 Mio., der Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 16 Mio., der Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von knapp EUR 6,9 Mio., dem Finanz- sowie dem sonstigen Ergebnis und der Zuführung zur Gewinnrücklage in der Höhe von rund EUR 7 Mio. erreicht der Jahresgewinn rund EUR 49.000.

Forschung und Entwicklung

Die Valida Pension AG hat im Jahr 2011 die Entwicklung des speziell für die Zielgruppe der Klein- und Kleinstunternehmen konzipierten Produktes „Comfort Pension“ abgeschlossen. Im Bereich der Veranlagung wurde ergänzend zu den bislang üblichen benchmarkorientierten Veranlagungsstrukturen ein Konzeptinvestment entwickelt, das in einem mehrstufigen regelbasierten Verfahren ausgehend von einer Ausgangsallokation eine stärker risikoadjustierte Steuerung der Portfolios ermöglicht. Daneben wurde die Entwicklung serviceorientierter Komponenten für das Bestandsführungssystem weiter vorangetrieben.

Außerdem wurde ein neuer automatisierter Prozess für die Abfindung von unverfallbaren Ansprüchen all jener Begünstigten, die sich ihr Guthaben einmal ausbezahlen lassen, geschaffen. Die Automatisierung reicht von der Austrittsmeldung des Begünstigten und dem Schriftverkehr mit den Begünstigten über die Leistungszuerkennung bis zur Auszahlung. Die Durchlaufzeiten und der Arbeitsaufwand können somit künftig deutlich verringert werden.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Pension AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe seit Februar 2009 am gemeinsamen Standort in 1020 Wien, Ernst-Melchior-Gasse 22, vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht

Die Valida Pension AG hat gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Mitarbeitern und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, die ihr anvertrauten Gelder sicher und ertragbringend anzulegen und die vertraglichen sowie gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Pension AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Pension AG zu koordinieren.

Restrukturierung des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Valida Pension AG ist an die Valida Holding AG ausgelagert. Der im Jahr 2009 gestartete Prozess zur Schaffung von, die gesamte Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden, Risikomanagementstrukturen konnte im Jahr 2011 mit der diesbezüglichen Schulung aller Führungskräfte abgeschlossen werden. Die Führungskräfte, die schon bisher Risiken und Chancen verschiedener Maßnahmen zu beurteilen hatten, haben damit eine ergänzende und insbesondere nach Risikokriterien gewichtete Unterstützung erhalten.

Nachstehend geben wir einen Überblick über die wichtigsten Risiken in der Valida Pension AG und maßgebliche Risikoaktivitäten im Jahr 2011:

Kapitalmarktrisiko

Das Risikomanagement der Valida Pension AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen. Es werden beispielsweise Value-at-Risk-Betrachtungen (VaR) angestellt, um insbesondere ab Jahresmitte die Performancesituation mit Jahresende einschätzen zu können. Eine Performanceeinschätzung lässt wiederum Aussagen über die Auswirkungen auf Pensionen und den Mindestertrag zu.

Die in der Veranlagung zu kontrollierenden Risiken sind insbesondere:

■ Marktrisiken

Die Valida Pension AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der Fonds Wertpapiere mit sehr guter Bonität erwirbt und diese auch liquide sind. Allfällige Sicherungsmaßnahmen werden von den verwaltenden Fondsgesellschaften oder der Valida Pension AG je nach Marktlage getroffen, wobei diese insbesondere im Aktienmarkt zum Tragen kommen.

■ Bonitätsrisiken

Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (Investment Grade). Die Vermögensmanager investieren zur Verbesserung des Gesamtertrages ergänzend und gezielt auch in Anlagen, deren Verzinsung – aufgrund geringerer Bonität und damit aber auch größerem Risiko – höher ist. Bei diesen höherverzinsten Anlagen wird auf eine besonders breite Streuung mit dem Ziel der Risikoreduktion und -kontrolle geachtet.

■ Liquiditätsrisiken

Die Valida Pension AG hat jederzeit ihren Pensionszahlungsverpflichtungen nachzukommen. Deshalb ist beim veranlagten Vermögen auf einen entsprechend liquiden und tiefen Markt zu achten, auch, um taktische Asset-Gewichtungen auch ohne Performancenachteile binnen möglichst kurzer Zeitspannen vornehmen zu können.

■ Währungsrisiken

Währungsrisiken werden bewusst seitens der Pensionskasse unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die vereinbarten Rechnungszinsen erwirtschaftet werden können. Ziel ist, die Kunden von der voraussichtlichen Entwicklung ihrer Pension im nächsten Jahr so rasch als möglich zu informieren. Das Kundenservice der Valida Pension AG ist bemüht, gegebenenfalls die Problematik zu hoher Rechnungszinsen bei bestehenden Verträgen mit den betroffenen Kunden zu diskutieren und Lösungen im Sinne aller Beteiligten anzubieten.

Die Anfang des Jahres 2012 in Begutachtung befindliche Novelle des Pensionskassengesetzes wird zu einer Neustrukturierung der Landschaft der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften führen. Eine Verbesserung der Problematik der hohen Rechnungszinsen ist im Zuge der Umsetzung der Novelle zu erwarten.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit dem Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Entwicklung.

Operationale Risiken

Im Zuge des die ganze Unternehmensgruppe der Valida umfassenden Risikomanagements wird dem operativen Risiko besondere Beachtung geschenkt. Ziel von diversen Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe zu reduzieren.

Rechts- und Reputationsrisiken

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen Risiken für die Ertragssituation der Valida Pension AG entstehen könnten.

Personalrisiko

Es werden regelmäßig Personalkennzahlen (Fluktuationsrate etc.) in der Abteilung Personalmanagement ermittelt und deren Entwicklung analysiert.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch regelmäßige Backup-Sicherungen, die extern aufbewahrt werden, allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet.

Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen überbrückt. Damit ist ein geregelter Shutdown der Systeme gewährleistet.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hackern o.Ä., nachhaltig zu schützen.

Der Bedeutung der Bestandsführungssysteme wurde und wird durch zahlreiche Weiter- und Neuentwicklungen Rechnung getragen, um damit die Sicherheit technischer Abläufe als auch deren Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Strategische Risiken

Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management hat im Jahr 2009 mit der Überprüfung und Neuformulierung ihrer Strategie begonnen und dieses Projekt im Jahr 2010 abgeschlossen. Die Umsetzung der Strategie wird in einer eigenen Arbeitsgruppe überwacht. Im Rahmen des Risikomanagements wird der Stand der Umsetzung erhoben und hinterfragt, inwieweit die definierte Strategie noch mit den Marktgegebenheiten zusammenpasst.

Internes Kontrollsystem

Einmal pro Jahr werden die internen Kontrollen je Prozess abgefragt und zentral dokumentiert, in weiterer Folge auch einzelne Kontrollen im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Mit der Restrukturierung des Risikomanagements wurde das interne Kontrollsystem mit dem operationalen Risikomanagement vernetzt.

Revision

Die Arbeitsabläufe der Valida Pension AG sind durch definierte Geschäftsprozesse, Unterschriftenregelungen und Qualitätskontrollen geregelt. Unabhängig von diesen Regelmechanismen finden regelmäßig Überprüfungen durch die interne Revision statt. Diese werden nicht direkt von der Valida Pension AG durchgeführt, sondern sind an Konzerngesellschaften der Raiffeisen/UNIQA-Gruppe ausgelagert.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Laut Bundesgesetzblatt vom 31.3.2012 wurde im Rahmen des Stabilitätsgesetzes 2012 („Sparpaket“) die Vorwegbesteuerung beschlossen. Am 16.5.2012 wurde im Nationalrat die Novelle des Pensionskassengesetzes beschlossen. Die Novelle tritt ab 2013 in Kraft.

Ausblick 2012

Das Jahr 2012 wird wesentlich von Änderungen im Pensionskassengesetz (PKG) geprägt sein. Durch den Beschluss der PKG-Novelle entsteht für Unternehmen, die eine Pensionskassenlösung überlegen, mehr Rechtssicherheit.

Die PKG-Novelle stellt eine Attraktivierung des Systems für alle Beteiligten dar und schafft einen wichtigen ersten Schritt für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der zweiten Säule des Pensionssystems in Österreich. Die Wahlmöglichkeit für die Begünstigten einer Pensionskasse ist deutlich breiter geworden. Die Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Anbietern der betrieblichen Altersvorsorge gestaltet sich nun leichter. Unternehmensintern muss die Valida Pension AG die entsprechenden abwicklungstechnischen und administrativen Voraussetzungen für die Umsetzung der PKG-Novelle schaffen. Dazu gehört insbesondere die Einrichtung einer sogenannten Sicherheits-Pension („Sicherheits-VRG“), die zwar geringere Ertragschancen für den Leistungsberechtigten mit sich bringt, dafür aber in der Leistungsphase das Risiko eines Sinkens der Pensionsleistung unter die Höhe der ersten ausgezahlten Sicherheits-Pension ausschließt. Weiters wird die Umsetzung des Lebensphasenmodells erleichtert, indem die Veranlagungsstrategie, die Ertragsersparung und somit auch das Ertragsrisikoprofil je nach Lebensphase unterschiedlich gewählt werden können. Dazu können in ausgewählten VRGen Veranlagungsgruppen gebildet werden. Das Hauptaugenmerk der Umsetzung liegt in der Kommunikation der Wahlmöglichkeit der Begünstigten der Unternehmenskunden und der Schaffung der technischen Voraussetzungen für die Führung der Sicherheitspension und der Veranlagungsgruppen.

Um den Kunden möglichst frühzeitig einen umfassenden Überblick über die geplanten Änderungen durch die PKG-Novelle und deren Auswirkungen für bestehende und künftige Betriebspensionsmodelle zu bieten, wird die Valida Pension sowohl für Arbeitgeber als auch für die begünstigten Arbeitnehmer und Pensionisten schwerpunktmäßig im ersten Halbjahr 2012 Informationen zur Verfügung stellen.

Der Vertrieb über das Netzwerk der Kernaktionäre Raiffeisen Bankengruppe und UNIQA Versicherungen soll 2012 gemeinsam mit der Raiffeisen Versicherung intensiviert werden.

Neben der PKG-Novelle wird die im März 2012 beschlossene sogenannte „Vorwegbesteuerung“ Einfluss auf das Geschäft der Pensionskassen nehmen. Die Neuregelung gilt für jene Personen, die entweder schon eine Zusatzpension aus einer Pensionskasse beziehen oder im Jahr 1952 oder davor geboren wurden und nach ihrer Pensionierung Anspruch auf eine solche Zusatzpension haben werden. Der Rechnungszins muss zum 31.12.2001 oder danach bei mindestens 3,5 % gelegen sein. All jenen, die sich für die Vorwegbesteuerung entscheiden, werden einmalig 20 bzw. 25 % vom bisher angesparten Kapital (Deckungsrückstellung) abgezogen. Im Gegenzug wären 75 % der später ausbezahlten monatlichen Zusatzpension steuerfrei. Nur noch ein Viertel müsste wie gehabt mit der ASVG-Pension versteuert werden.

Im Bereich der Kapitalmarktentwicklung wird vor allem die Bewältigung der Schuldenkrise in Europa eine zentrale Rolle spielen. Die entscheidende Frage lautet, ob sich die Krise von Griechenland auf die weitaus größeren Länder Spanien und vor allem Italien ausweiten wird. In der Anlagestrategie der Valida Pension gewinnen Unternehmensanleihen hoher Bonität an Bedeutung. Zur Steigerung der Stabilität in den Erträgen beschreitet die Valida Pension beginnend im Jahr 2012 neue Wege der Veranlagung und investiert – wenn ökonomisch sinnvoll – verstärkt in soziale Infrastruktur, was auf mittlere und lange Sicht die ohnehin angespannte Lage der öffentlichen Haushalte entlasten sollte.

Insgesamt strebt die Valida Pension an, ihre hervorragende Marktposition nachhaltig auszubauen sowie die Führungsposition in der langjährigen Durchschnittsperformance zu halten.

Wien, am 21. Mai 2012

Der Vorstand der Valida Pension AG



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Hartwig Sorger
Mitglied des Vorstandes

Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Unterschiedsbetrag nach § 7 Abs. 6 PKG	0,00	0
B. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.040.597,70	316
II. Sachanlagen		
1. Investitionen in Mietobjekte	457.424,73	516
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	559.898,39	606
	1.017.323,12	1.122
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.047.721,27	6.048
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000.000,00	1.000
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	6.614.209,24	111.318
4. Sonstige Ausleihungen	120.000.000,00	0
	142.661.930,51	118.365
	144.719.851,33	119.803
C. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0
II. Forderungen		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	71.050,53	5.407
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	8.119.492,31	7.125
	8.190.542,84	12.533
III. Wertpapiere und Anteile	0,00	0
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	22.125.641,46	19.938
	30.316.184,30	32.471
D. Rechnungsabgrenzungsposten	134.855,54	97
Summe der Position A bis D: Aktiva der AG	175.170.891,17	152.371
E. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Veranlagungen auf Euro lautend		
1. Guthaben und Kassenbestände	404.212.512,41	196.534
2. Darlehen und Kredite	-35.022.846,50	-17.227
3. Forderungswertpapiere	1.228.901.851,37	1.212.876

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
4. Aktien, aktienähnliche begebare Wertpapiere, corporate bonds und sonstige Beteiligungswertpapiere	595.295.478,95	566.232
5. Immobilien	113.136.070,49	56.099
6. Sonstige Vermögenswerte	425.415.661,45	520.236
	2.731.938.728,17	2.534.750
II. Veranlagungen auf ausländische Währung lautend		
1. Guthaben und Kassenbestände	28.502.630,54	20.326
2. Darlehen und Kredite	-9.444.893,21	-4.196
3. Forderungswertpapiere	77.659.773,88	42.480
4. Aktien, aktienähnliche begebare Wertpapiere, corporate bonds und sonstige Beteiligungswertpapiere	774.871.112,79	995.119
5. Immobilien	30.684.998,86	18.473
6. Sonstige Vermögenswerte	-285.426.732,43	-288.623
	616.846.890,43	783.579
	3.348.785.618,60	3.318.330
III. Forderungen	55.735.667,89	13.999
IV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	49.747.093,89	56.491
V. Sonstige Aktiva	0,00	0
Summe der Position E: Aktiva der VRG	3.454.268.380,38	3.388.820
Gesamtsumme	3.629.439.271,55	3.541.190

Passiva

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	10.200.000,00	10.200
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	739.211,07	739
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	281.000,00	281
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	21.300.909,58	14.226
	21.581.909,58	14.507
IV. Mindestertragsrücklage	36.374.537,33	32.392
V. Bilanzgewinn		
davon Gewinnvortrag: EUR 235.338,70; Vorjahr: TEUR 53	284.118,19	235
	69.179.776,17	58.073
B. Unversteuerte Rücklagen	0,00	0
C. Ergänzungskapital gemäß § 7 Abs 4 PKG	12.000.000,00	12.000
D. Rückstellungen		
I. Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten	82.828.001,00	75.967
II. Andere Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	583.681,00	594
2. Rückstellungen für Pensionen	332.531,00	312
3. Sonstige Rückstellungen	3.151.506,00	1.161
	4.067.718,00	2.066
	86.895.719,00	78.033
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	866.114,73	926
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.069.221,62	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: EUR 3.638.214,93; Vorjahr: TEUR 1.837		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 101.595,19; Vorjahr: TEUR 135	5.160.059,65	3.338
	7.095.396,00	4.264

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
Summe der Positionen A bis F: Passiva der AG	175.170.891,17	152.371
E. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung		
1. Deckungsrückstellung mit Mindestgarantie		
a) Deckungsrückstellung mit unbeschränkter Nachschusspflicht des Arbeitgebers und Übernahme der Verpflichtung gemäß § 2 Abs 2 und 3 PKG	0,00	0
b) Sonstige Deckungsrückstellung	1.360.400.598,44	1.305.190
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestgarantie		
a) Deckungsrückstellung mit unbeschränkter Nachschusspflicht des Arbeitgebers	879.817.855,19	851.015
b) Sonstige Deckungsrückstellung	1.055.548.906,95	969.420
	3.295.767.360,58	3.125.624
II. Schwankungsrückstellung	86.666.360,47	198.076
III. Verbindlichkeiten	42.710.451,33	23.954
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.759.182,48	15.730
V. Sonstige Passiva	24.365.025,52	25.436
Summe der Position G: Passiva der VRG	3.454.268.380,38	3.388.820
Gesamtsumme	3.629.439.271,55	3.541.190

Gewinn- und Verlustrechnung für 2011

	2011 EUR	2010 TEUR
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
1. Veranlagungsüberschuss	-113.584.698,50	156.024
2. Beiträge	281.145.893,42	489.012
3. Leistungen	-140.586.910,43	-127.717
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-170.162.137,65	-442.119
5. Veränderungen der Schwankungsrückstellung	111.408.890,61	-53.254
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	31.778.962,55	-21.946
7. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	29.264.566,25	30.160
2. Betriebsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
Gehälter	5.426.969,87	5.910
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	241.788,48	176
Aufwendungen für die Altersversorgung	74.801,03	136
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.435.319,10	1.496
Sonstige Sozialaufwendungen	12.495,50	12
	-7.191.373,98	-7.731
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-473.185,03	-491
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-8.409.889,90	-7.907
	-16.074.448,91	-16.129
3. Veränderungen der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-6.861.185,00	-9.281
4. Finanzerträge		
a) Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	900.979,10	195
b) Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordnet sind	8.510.046,57	7.506
	9.411.025,67	7.702
5. Finanzaufwendungen		
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordnet sind	-31.568,54	0
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-470.222,10	-339
	-501.790,64	-339

	2011 EUR	2010 TEUR
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen		
a) Erträge	1.520.159,73	3.528
b) Aufwendungen	-502.026,95	0
	1.018.132,78	3.528
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.256.300,15	15.641
8. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Aufwendungen	-1.853.000,00	0
9. Steuern vom Einkommen		
davon Steuerumlage an den Gruppenträger EUR 3.296.777,65; Vorjahr: TEUR 2.082	-3.296.777,65	-2.042
10. Jahresüberschuss	11.106.522,50	13.599
11. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisungen		
aa) zu Gewinnrücklagen	-7.075.000,00	-8.100
bb) zur Mindestertragsrücklage	-5.835.743,01	-5.320
	-12.910.743,01	-13.420
b) Auflösungen der Mindestertragsrücklage	1.853.000,00	3
12. Jahresgewinn	48.779,49	182
13. Gewinnvortrag	235.338,70	53
14. Bilanzgewinn	284.118,19	235

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2011

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2010 wurden auch im Geschäftsjahr 2011 beibehalten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge in EUR 1.000,- angegeben.

Die Gesellschaft ist als mittelgroße Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400) werden sofort als Aufwand erfasst.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Immaterielle Vermögensgegenstände (Software) 25 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer sind.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400) werden im Zugangsjahr aktiviert und voll abgeschrieben. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern.

Investitionen in Mietobjekten 10 % p.a.
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10–33,33 % p.a.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (strenges Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe jenes Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % p.a. errechnet.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %) unter Zugrundelegung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ-2008 PKM für Angestellte berechnet.

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen berechnet.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Seit 1.12.2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Consulting GesmbH und der Valida Plus AG, die seit diesem Zeitpunkt organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert sind.

Seit 1.1.2010 besteht eine körperschaftsteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, Valida Consulting GesmbH, Valida Plus AG und BAV Pensionskassen AG, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zu bewerten sind, wurden entsprechend den folgenden Grundsätzen bilanziert. Die Deckungsrückstellung errechnet sich nach den im Geschäftsplan dargestellten Formeln. Die Schwankungsrückstellung wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften berechnet.

Die Fremdwährungspositionen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zum Bilanzstichtag werden zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Pensionskasse

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagespiegel dargestellt:

	Anschaffungs- kosten per 01.01.2011 TEUR	Anschaffungs- kosten Zugänge TEUR	Anschaffungs- kosten Abgänge TEUR	Anschaffungs- kosten per 31.12.2011 TEUR	Kumulierte Abschrei- bungen TEUR	Buchwert 31.12.2011 TEUR	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Abschreibungen 2011 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.950	871	-14	3.807	2.766	1.041	316	147
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	2.950	871	-14	3.807	2.766	1.041	316	147
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
II. Sachanlagevermögen	2.335	224	-415	2.144	1.127	1.017	1.122	326
1. Investitionen in Mietobjekten	724	17	0	740	283	457	516	75
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.612	207	-415	1.404	844	560	606	252
III. Finanzanlagen	118.503	172.301	-147.973	142.832	170	142.662	118.365	32
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.048	0	0	6.048	0	6.048	6.048	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000	9.000	0	10.000	0	10.000	1.000	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	111.456	43.301	-147.973	6.784	170	6.614	111.318	32
4. Sonstige Ausleihungen	0	120.000	0	120.000	0	120.000	0	0
Gesamt	123.789	173.396	-148.403	148.783	4.063	144.720	119.803	505

■ Finanzanlagevermögen

Das Finanzanlagevermögen umfasst neben Wertpapieren des Anlagevermögens (Kapitalanlagefonds), Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Anteile an verbundenen Unternehmen:

	Anteil am Kapital am 31.12.2011	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital TEUR	Jahresfehlbetrag TEUR
BAV Pensionskassen AG, Sitz in Wien	100 %	2011	6.012	49

Die ausschüttungsgleichen Erträge im Sinne des § 40 Abs. 2 Z.1 Investmentfondsgesetz bei thesaurierenden Kapitalanlagefonds betragen im Geschäftsjahr 2011 TEUR 204 (kumuliert seit Anschaffung der Anteile: TEUR 614).

Umlaufvermögen

■ Forderungen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 5.407) stammen aus der laufenden Verrechnung. Zum 31.12.2011 sind in den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 200) enthalten.

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Veranlagungs- und Risikogemeinschaften.

Zum 31.12.2011 waren in den sonstigen Forderungen, solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 6) enthalten. Die restlichen Forderungen wiesen Restlaufzeiten unter einem Jahr auf.

Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Die Vermögensgegenstände der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden unter Einhaltung der Vorschriften des Pensionskassengesetzes bilanziert.

Die Forderungen umfassen im Wesentlichen Forderungen aus ausstehenden Beiträgen.

Der aus der Umstellung der Rechnungsgrundlagen resultierende Unterschiedsbetrag beträgt per 31.12.2011 TEUR 42.888 (Vorjahr: TEUR 50.204).

PASSIVA

Passiva der Pensionskasse

Eigenkapital

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Mindestertrags- rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am Beginn des Geschäftsjahres 2010	10.200	739	6.407	27.075	53	44.474
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	8.100	5.317	0	13.417
Jahresergebnis	0	0	0	0	182	182
Stand am Ende des Geschäftsjahres 2010	10.200	739	14.507	32.392	235	58.073
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	7.075	3.983	0	11.058
Jahresergebnis	0	0	0	0	49	49
Stand am Ende des Geschäftsjahres 2011	10.200	739	21.582	36.375	284	69.180

Das Grundkapital beträgt EUR 10,200.000,00. Es ist in 10.200.000 Nennbetragsaktien à EUR 1,00 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Rücklagen

Die Höhe der Mindestertragsrücklage beträgt TEUR 36.375 (Vorjahr: TEUR 32.392). Der Mindestertragsrücklage wurden TEUR 5.836 zugeführt. Demgegenüber steht eine Auflösung der Rücklage in Höhe von TEUR 1.853.

Ergänzungskapital

Betrag in TEUR	Laufzeit	Verzinsung
3.000	05/2005 - 05/2013	12-Monats-EURIBOR + 100 Basispunkte
4.000	12/2008 - 05/2017	12-Monats-EURIBOR + 250 Basispunkte
2.000	12/2009 - 05/2018	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte
3.000	09/2010 - 05/2019	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte

Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen TEUR 454. Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 BWG.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen des Geschäftsjahres 2011 enthalten im wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten von TEUR 576 (Vorjahr: TEUR 930). Vorsorglich wurde für Verpflichtungen gem. § 2 Abs. 2 PKG eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.853 gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 1.069 (Vorjahr: TEUR 0) resultieren aus der laufenden Verrechnung in Höhe von TEUR -414 (Vorjahr: TEUR 0), und aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von TEUR 1.483 (Vorjahr: TEUR 0). Zum 31.12.2011 sind in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 288 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten. Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weisen Restlaufzeiten unter einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen TEUR 5.160 (Vorjahr: TEUR 3.338) und betreffen überwiegend Steuer- und Abgabenschulden zum Jahresende sowie Verrechnungen mit einer anderen Pensionskasse und haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 237 Z. 8b UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung von TEUR 283 (Vorjahr: TEUR 584). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt TEUR 1.290 (Vorjahr: TEUR 2.662).

Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften**Deckungsrückstellung**

Die kumulierte Deckungsrückstellung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	1.360.400	1.305.190
für Anwartschaften	887.239	864.036
für laufende Leistungen	473.161	441.154
Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	1.935.367	1.820.434
für Anwartschaften	1.144.283	1.066.829
für laufende Leistungen	791.084	753.605
Deckungsrückstellung gesamt	3.295.767	3.125.624

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wurde unter Einhaltung der Vorschriften des § 24 PKG gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften umfassen im Wesentlichen Posten aus der laufenden Verrechnung, aus Verrechnung mit Leistungsberechtigten und Arbeitgebern, ausstehende Beiträge aus der Rückversicherung, Verrechnung mit anderen Pensionskassen sowie aus Kosten der laufenden Beitragseinhebung.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passive Rechnungsabgrenzung besteht zur Gänze aus im Vorhinein erhaltenen Beiträgen.

Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva bestehen aus Arbeitgeberreserven in Höhe von TEUR 24.365 (Vorjahr: TEUR 25.436).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der Pensionskasse

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Abfertigungen, Pensionen und Leistungen an Betriebliche Vorsorge- und Pensionskassen betragen TEUR 317 (Vorjahr: TEUR 312).

An Mitarbeitervorsorgekassen wurde ein Betrag von TEUR 54 (Vorjahr: TEUR 55) geleistet.

Im Jahresdurchschnitt 2011 waren 110 Angestellte und 2 Vorstandsmitglieder bei der Valida Pension AG tätig.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 237 Z 14 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf TEUR 149 (Vorjahr: TEUR 259).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Vom ausgewiesenen Steueraufwand entfallen TEUR 3.281 (Vorjahr: TEUR 2.082) auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, TEUR -463 (Vorjahr: TEUR 0) auf das außerordentliche Ergebnis sowie TEUR 479 (Vorjahr: TEUR -40) auf Vorperioden.

Vom Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern gemäß § 198 (10) UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der aktivierbare Betrag beträgt zum 31.12.2011 TEUR 233 (Vorjahr: TEUR 1.101).

IV. Sonstige Angaben

Für die Angaben gemäß § 238 Z 2 UGB nimmt die Valida Pension AG die Ausnahmeregelung des § 241 Abs. 2 UGB in Anspruch. Die Verrechnung mit den verbundenen Unternehmen umfasst die laufende Leistungs- und Steuerverrechnung. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2011 keine Vergütungen entrichtet.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky

1. Stv. Vors.

Vst.Dir. MMag Dr. Robert Kerschbaumer

2. Stv. Vors.

Dr. Friedrich Sommer

Mitglieder

Robert Kliesspiess

Mag. Michael Kafesie

Vst.Dir. Hartwig Löger

GF Mag. Andreas Rauter

Vst.Dir. Franz Stiglitz

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten

Prok. Hans Amon

ADir. Martin Prater

Prok. Mag. Dr. Gottfried Sapetschnig

Mag. Gerald Sikyr

Ing. Gerhard Vlcek

Dr. Gerhard Moser (ab 16.06.2011)

Prof. Heinz Fiedler (bis 15.06.2011)

Vertreter der Arbeitnehmer der Valida Pension

Andreas Matzka (ab 16.03.2011)

Christine Farnik (bis 15.03.2011)

Vorstand

Vst.Dir. Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

Vst.Dir. Mag. Dr. Hartwig Sorger (ab 01.01.2012)

Vst.Dir. Rudolf Böhm (bis 31.12.2011)

Wien, am 21. Mai 2012

Der Vorstand der Valida Pension AG



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA



Mag. Dr. Hartwig Sorger

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Valida Pension AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011

Der Aufsichtsrat der Valida Pension AG hat im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in vier Sitzungen zusammengekommen. Der freiwillige Prüfungsausschuss hielt eine Sitzung ab. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte und rechtzeitig versandten Unterlagen zu erörtern. Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Neben der Erörterung der laufenden Geschäftsentwicklung befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit der Fortführung des strukturierten Strategieprozesses, Maßnahmen zur Steigerung der operativen Exzellenz, der Forcierung von Vertriebsaktivitäten, insbesondere über den Eigentümervertrieb in Kooperation mit der Raiffeisen Versicherung und der Mitgestaltung der Pensionskassen-Gesetzesnovelle gemeinsam mit den Sozialpartnern.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Valida Pension AG zum 31. Dezember 2011 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Pension AG am 10. Juni 2010 zum Abschlussprüfer gewählte „KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH“, 1090 Wien, Porzellangasse 51, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass für 2011 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss sowie dem Lagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Pension AG zum 31. Dezember 2011. Der Jahresabschluss 2011 der Valida Pension AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2011 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2012

Der Aufsichtsrat der Valida Pension AG



Mag. Andreas Zakostelsky

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Valida Pension AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 21. Mai 2012

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG

Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht der Valida Plus AG

Marktumfeld 2011

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Wirtschaft konnte im Jahr 2011 expandieren. Das reale Wirtschaftswachstum betrug laut vorläufigen Zahlen der Statistik Austria 3,1 %. Für die Betrieblichen Vorsorgekassen waren die zumindest leicht positiven Tendenzen am Arbeitsmarkt von Bedeutung. Die Arbeitslosenrate sank auf 4,2 %, ebenso kam es zu einem leichten Anstieg der Anzahl der unselbständig Beschäftigten. Die Lohnsteigerungen fielen aber äußerst niedrig aus. Die Reallöhne sind laut Berechnung der Oesterreichischen Nationalbank sogar leicht gesunken, weshalb die Entwicklungen am Arbeitsmarkt nur geringfügige positive Auswirkungen auf das Geschäft der Betrieblichen Vorsorgekassen hatten.

Die Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge stellt ein zentrales Standbein der betrieblichen Altersvorsorge dar. Insgesamt waren zu Jahresende 2011 bereits über 2,6 Millionen Menschen, für die Beiträge geleistet werden, von den zehn österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen erfasst. Rund 330.000 davon sind Selbständige. Das verwaltete Vermögen der Betrieblichen Vorsorgekassen beläuft sich auf knapp EUR 4,3 Mrd., was einem Plus in der Höhe von rund EUR 716 Mio. oder einer Steigerung von 20 % gegenüber dem Jahresende 2010 entspricht.

Regulative Rahmenbedingungen

Mit Jahresende 2012 läuft die Frist für den Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem aus.

Geschäftsentwicklung 2011

Die Valida Plus AG steht zu 100 % im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten auf allen Ebenen – bei der Anzahl der Unternehmen, der Anzahl der unselbständigen Arbeitnehmer, der Anzahl der Selbständigen und bei den Beitragszahlungen – Steigerungen verzeichnet werden.

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge betreut die Valida Plus per 31. Dezember 2011 über 1,3 Mio. Mitarbeiter sowie rund 140.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer. Mit einem Marktanteil nach Unternehmensverträgen von rund 30,6 % positioniert sich die Valida Plus als eine der führenden Betrieblichen Vorsorgekassen in Österreich. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Anzahl der Verträge um 7 % in der Mitarbeitervorsorge und um 12 % in der Selbständigenvorsorge gesteigert werden.

In der Jahresperformance übertraf die Valida Plus laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank mit 1,66 % den Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen von 0,20 % deutlich.

Das verwaltete Vermögen konnte durch die Steigerung des Beitragsvolumens und das positive Veranlagungsergebnis im Vergleich zu 2010 um rund 22 % von EUR 817 Mio. auf EUR 997 Mio. erfolgreich ausgebaut werden. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr rund EUR 220 Mio. (2010: EUR 210 Mio.) an Bruttobeiträ-

gen ein. Dem standen im Jahr 2011 Leistungen in der Höhe von rund EUR 51 Mio. (2010: EUR 40,8 Mio.) gegenüber. In den Leistungen sind Auszahlungen an Begünstigte, Übertragungen an andere Betriebliche Vorsorgekassen sowie Überweisungen an Versicherungsunternehmen und Pensionskassen zusammengefasst. In den Bruttobeiträgen enthalten sind die laufenden Beiträge von rund EUR 214 Mio., Übertragungen aus Altabfertigungsansprüchen in der Höhe von rund EUR 3,9 Mio. sowie Übertragungen von anderen Betrieblichen Vorsorgekassen an die Valida Plus in der Höhe von knapp EUR 2,2 Mio. Die Übertragungen von der Valida Plus an andere Betriebliche Vorsorgekassen betragen insgesamt rund EUR 2,7 Mio.

Organisatorisches

Die Vertriebsabteilungen der Valida Plus und Valida Pension wurden mit Wirkung 1. April 2011 in zwei neue Einheiten „Aktionärsvertrieb“ und „Eigenvertrieb“ zusammengefasst. Damit ist die Unternehmensstruktur an die vertriebsstrategische Ausrichtung angepasst, und Vertriebsaktivitäten können sowohl intern als auch nach außen besser koordiniert werden.

Zusätzlich sind die Asset-Management-Teams der Valida Plus und der Valida Pension räumlich zusammengelegt und prozesstechnisch verschränkt worden. Damit kann der gesamte Veranlagungsprozess der Valida Plus noch effizienter und qualitativ hochwertiger gestaltet werden.

Beteiligung

Seit 2002 besteht eine Beteiligung der Valida Plus AG in der Höhe von 25,03 % an der Verwaltungsgesellschaft Top Vorsorge-Management GmbH (TVM), die gemeinsam mit der BAWAG Allianz Vorsorgekasse betrieben wird. Durch diese Konstruktion wird aufgrund des hohen Marktanteils im Verwaltungsbereich ein gewaltiges Synergiepotenzial genutzt. Zum Stichtag 31.12.2011 verwaltet die TVM rund 42 % aller von den Sozialversicherungsträgern vergebenen Beitragskontonummern.

Kapitalmarktentwicklung 2011 und Veranlagungsstrategie

Das Jahr 2011 bildete für die Kapitalmärkte ein schwieriges Umfeld. Die Atomkatastrophe in Fukushima, die Staatsschuldenkrise in Europa sowie die Rating-Herabstufung der USA durch Standard & Poor`s sorgten für Verunsicherung unter Anlegern.

Die Valida Plus AG änderte ihre Anlagestrategie im Jahr 2011 im Prinzip nicht. Das Kernziel der Valida Plus in der Kapitalanlage ist nach wie vor eine kontinuierliche Entwicklung über einen langfristigen Zeitraum. Vor allem jene Begünstigten, die ihr Guthaben bei Valida Plus bis zum Pensionsantritt liegen lassen, sollen von stabilen Erträgen bei möglichst niedriger Volatilität profitieren. Um diese kontinuierliche Entwicklung in wirtschaftlich schwierigen Zeiten fortzusetzen, investierte die Valida Plus auch 2011 primär in sichere Geldanlagen. Dies sind vor allem gut verzinste Festgeldveranlagungen bei österreichischen Banken, Staatsanleihen von Kerneuropaländern, sorgfältig ausgewählte Unternehmensanleihen und seit dem Vorjahr auch ein Immobilienfonds. Bei den festverzinslichen Wertpapieren verzichtete man auf vermeintlich hohe Renditen, die mit höherem Risiko behaftet waren, zu Gunsten von Papieren mit guter Bonität. Zum Jahresende wurde die schon bis dahin geringe Aktienquote gänzlich auf null reduziert.

Vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise hat sich damit die konservative und ausgewogene Veranlagungspolitik der Valida Plus erneut bewährt. Durch diese Strategie ist es der Valida Plus gelungen, im abgelaufenen Jahr eine Performance von 1,66 % zu erreichen und somit deutlich besser als der Branchenschnitt (0,20 %) abzuschneiden.

Im langjährigen Performancevergleich positioniert sich die Valida Plus sowohl im Schnitt der letzten drei als auch der letzten fünf Jahre als Nummer eins unter den heimischen Betrieblichen Vorsorgekassen.

Nachhaltige Veranlagung: die Valida Plus Sustainability

Die Valida Plus führt ihre Veranlagungspolitik in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen durch. Die Veranlagungspolitik ist an nachhaltigen Grundsätzen ausgerichtet. Zu diesem Zweck wurde 2007 das Nachhaltigkeitskonzept „Valida Plus Sustainability“ entwickelt und eingeführt. Der Valida Plus wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen.

Darüber hinaus ist die Valida Plus Gründungsmitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI) – einer gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisensektors im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt EUR 1.906.815,23 gegenüber einem dem Vorjahresergebnis entsprechenden Wert von EUR 342.589,54. Der Jahresgewinn liegt bei EUR 1.714.099,83 gegenüber EUR 162.736,30 von 2010. Die Bilanz weist einen Verlust von EUR -3.198.169,02 aus und liegt somit deutlich besser als der Wert von 2010 (EUR -4.912.268,85).

Forschung und Entwicklung

Die Valida Plus hat im abgelaufenen Jahr keine Ausgaben für Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Plus AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe seit 20. März 2009 am gemeinsamen Standort in 1020 Wien, Ernst-Melchior-Gasse 22 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Plus AG

Die Valida Plus hat gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern und Mitarbeitern – die vorrangige Verantwortung, die ihr anvertrauten Gelder sicher und ertragbringend anzulegen und die vertraglichen sowie gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der

Valida Plus AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen sowie den Risikomanagementprozess zu koordinieren.

Abschluss der Restrukturierung des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Valida Plus ist an die Valida Holding AG ausgelagert. Der im Jahr 2009 gestartete Prozess zur Schaffung von – die gesamte Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden – Risikomanagementstrukturen wurde mit der Beschlussfassung des Allgemeinen Risikomanagementhandbuchs im Juni 2011 abgeschlossen. Das spezifische Risikomanagementhandbuch der Valida Plus AG liegt Anfang des Jahres 2012 im Entwurf vor und wird im Laufe des Jahres 2012 abgestimmt, beschlossen und umgesetzt.

Ziel ist es, dass alle wesentlichen Risiken des Unternehmens systematisch vom Risikomanagement erfasst und beurteilt werden. Dies bedeutet für die Führungskräfte, bessere Entscheidungsgrundlagen, weniger Überraschungen durch minimiertes Risiko, Erzielen einer gesteigerten Geschäftsleistung und Effektivität im Unternehmen.

Nachstehend ein Überblick über die wichtigsten Risiken der Valida Plus AG und entsprechende risikominimierende Aktivitäten im Jahr 2011:

Kapitalmarktrisiko

Das Risikomanagement der Valida Plus AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, Erkenntnisse über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen. Es werden beispielsweise Value-at-Risk-Betrachtungen (VaR) angestellt, um die Performancesituation mit Monatsultimo (für unterjährige Auszahlungen) und mit Jahresende einschätzen zu können. Diese Performanceeinschätzung lässt wiederum Aussagen über die Auswirkungen auf die Kapitalgaranziezahlungen und in weiterer Folge auf die Liquiditätssituation und die Eigenmittelerfordernisse der Valida Plus zu.

Die im Asset Management zu beherrschenden Risiken sind insbesondere:

■ Marktrisiken

Die Valida Plus AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall in Festgelder, direkt in Anleihen und – breit gestreut – in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der Fonds Wertpapiere mit sehr guter Bonität erwirbt. Bei den Festgeldern wird auf die Bonität der Bank und die Verzinsung besonderer Wert gelegt. Allfällige Sicherungsmaßnahmen werden von den verwaltenden Fondsgesellschaften oder der Valida Plus AG je nach Marktlage getroffen, wobei diese – bei entsprechendem Exposure – insbesondere im Aktienmarkt zum Tragen kommen.

■ Bonitätsrisiken

Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida Plus AG besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (Investment Grade). Die Vermögensmanager investieren zur Verbesserung des Gesamtertrages ergänzend und gezielt auch in Anlagen, deren Verzinsung – aufgrund geringerer Qualität und damit größerem Risiko – höher ist. Bei diesen höher verzinsten Anlagen wird auf eine besonders breite Streuung mit dem Ziel der Risikoreduktion geachtet.

■ Liquiditätsrisiken

Die Valida Plus AG muss jederzeit in der Lage sein, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen. Daher ist beim veranlagten Vermögen auf eine entsprechende Liquidität der Assets zu achten, um notwendige Umschichtungen auch ohne Performancenachteile in kurzer Zeit vornehmen zu können.

■ Währungsrisiken

Die Valida Plus AG vermeidet derzeit Währungsrisiken, da dieses Risiko nur Volatilität, aber keinen stabilen Ertrag bringt.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Beiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement der Valida Plus AG regelmäßig Szenarioberechnungen vorgenommen, um beispielsweise Fragen nach den Auswirkungen einer bestimmten Performanceentwicklung auf die Kapitalgarantierücklage zu beantworten.

Die Kapitalgarantierücklage betrug zum 31.12.2011 rund TEUR 583 und somit 0,06 % des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft. Die weitere Entwicklung der Rücklage wird einem strengen Monitoring unterzogen.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie deren voraussichtliche zukünftige Entwicklung.

Operationale Risiken

Im Zuge der Einführung eines die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden Risikomanagements, kommt dem operationalen Risiko besondere Bedeutung zu. Ziel von diversen Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe zu reduzieren.

Rechts- und Reputationsrisiken

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige Verfahren oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation der Valida Plus AG entstehen könnten.

In der zweiten Jahreshälfte 2011 wurde die Performanceentwicklung aufgrund der angespannten Marktlage verstärkt beobachtet und umfangreiche Szenarioberechnungen angestellt, einerseits, um mit Maßnahmen einer möglichen Negativperformance entgegenzuwirken, und andererseits, um für den Eintrittsfall die nötigen Vorkehrungen zur Eigenmittelaufbringung zu treffen.

Personalrisiko

In der Abteilung Personalmanagement werden regelmäßig Personalkennzahlen (Fluktuationsrate etc.) ermittelt und deren Entwicklung analysiert.

Technische Risiken

Die Bestandsführung bzw. das Kundenservice der Valida Plus AG ist mittels Dienstleistungsvertrag an die Top Vorsorge Management GmbH., welche die Valida Plus AG gemeinsam mit der BAWAG Allianz Vorsorgekasse betreibt, ausgelagert. Die Supportleistungen werden über die Top Allianz Kundenservice bezogen.

Zur Sicherung der IT-Systeme ist ein vollständiger Notfallplan vorhanden, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen, die extern aufbewahrt werden, allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet.

Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen überbrückt. Damit ist ein geregelter Shutdown der Systeme gewährleistet.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hackern o.Ä., nachhaltig zu schützen.

Der Bedeutung der Bestandsführungssysteme wurde und wird durch zahlreiche Verbesserungen und Weiterentwicklungen Rechnung getragen, um damit die Sicherheit technischer Abläufe als auch deren Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Strategische Risiken

Die Valida Vorsorge Management als Gruppe und damit auch die Valida Plus AG hat im Jahr 2009 mit der Überprüfung und Neuformulierung ihrer Strategie begonnen und dieses Projekt im Jahr 2010 abgeschlossen. Die Umsetzung der Strategie wird in einer eigenen Arbeitsgruppe überwacht. Im Rahmen des Risikomanagements wird der Stand der Umsetzung erhoben und hinterfragt, inwieweit die definierte Strategie noch mit den Marktgegebenheiten zusammenpasst.

Internes Kontrollsystem

Einmal pro Jahr werden die internen Kontrollen je Prozess abgefragt und zentral dokumentiert, in weiterer Folge auch einzelne Kontrollen im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Mit der Restrukturierung des Risikomanagements wurde das interne Kontrollsystem mit dem operationalen Risikomanagement vernetzt.

Revision

Die Arbeitsabläufe der Valida Plus AG sind durch definierte Geschäftsprozesse, Unterschriftenregelungen und Qualitätskontrollen geregelt. Unabhängig von diesen Regelmechanismen finden regelmäßig Überprüfungen durch die interne Revision statt. Um die Objektivität dieser Revisionstätigkeiten zu gewährleisten, werden diese nicht direkt von der Valida Plus AG durchgeführt, sondern sind an Konzerngesellschaften der Raiffeisen/UNIQA-Gruppe bzw. im Fall der TVM an Allianz übertragen.

Sonstiges

Die Bankgarantie bei der Raiffeisenbank International AG für das nur mehr bedingte Risiko der Zinsgarantie für bestehende Anwartschaften aus den Jahren 2003 bis 2005 wurde verlängert. Es bestanden keine Ausfalls-, Liquiditäts- und Cashflow-Risiken. Die Sitzung des Veranlagungsbeirates fand am 13. Dezember 2011 statt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Ausblick 2012

Ein wesentliches Ziel der Betrieblichen Vorsorgekassen ist es, künftig mehr zur Sicherung der zweiten Säule beizutragen. Die Abfertigung Neu soll sich immer mehr zu einem Durchführungsweg der betrieblichen Vorsorge entwickeln. Dies soll sowohl durch eine Bewusstseinsbildung der Begünstigten als auch durch regulative Änderungen bewirkt werden. Deshalb gilt es, in der Öffentlichkeitsarbeit die Begünstigten verstärkt über ihre Vorteile einer lebenslangen steuerfreien Zusatzpension zu informieren. Beim Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) sind Änderungen in der Evaluierungsphase, die Vorteile für jene Begünstigten sichern sollen, die ihr Guthaben möglichst lange in der Betrieblichen Vorsorgekasse veranlagten lassen.

Die Marktverteilung in Bezug auf Unternehmen, die für ihre Mitarbeiter eine Betriebliche Vorsorgekasse auszuwählen haben, oder Selbständige, die diese Auswahl für sich selbst treffen, ist derzeit weitgehend abgeschlossen. Neuverträge sind nur noch über Unternehmensgründungen oder Wechsel der Vorsorgekasse möglich.

Einen besonderen Vertriebsschwerpunkt der Valida Plus stellt 2012 der Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem dar, der nur mehr bis Jahresende 2012 möglich ist. Die Valida Plus berät, begleitet und unterstützt Unternehmen im Zuge des Umstiegs der Mitarbeiter. Aufgrund des diesjährigen Auslaufens der Frist ist hier mit einer verstärkten Nachfrage zu rechnen.

Der erfolgreiche Vertrieb über das Netzwerk der Kernaktionäre Raiffeisen Bankengruppe und UNIQA Versicherungen soll weiter intensiviert werden, um die Kunden über Vertrauensberater vor Ort besser servizieren zu können. In dem Zusammenhang wird das im Jahr 2011 entwickelte Bestandskundenbetreuungskonzept im Jahr 2012 vertieft und weiter vorangetrieben.

Im Bereich der Kapitalanlage setzt die Valida Plus den erfolgreichen Kurs der kontinuierlichen Ertragsentwicklung bei niedriger Volatilität fort. Zur Steigerung der Stabilität in den Erträgen investiert die Valida Plus nun auch in Anleihen von Wohnbaubanken. Diese Investments in „Social Infrastructure“ ermöglichen es u.a., soziale Wohnbauprojekte im Wege von gemeinnützigen Wohnbauträgern zu verwirklichen und damit langfristig die öffentlichen Haushalte zu entlasten. Die Position als Betriebliche Vorsorgekasse mit der besten Performance – im Schnitt der letzten drei und fünf Jahre – soll konsolidiert und ausgebaut werden.

Weiters strebt die Valida Plus an, sich bei der Service- und Kundenorientierung auch künftig stets zu verbessern. Maßnahmen dafür sind eine noch verständlichere Aufbereitung sämtlicher kundenrelevanten Informationen, eine ständige Verbesserung der Online-Serviceleistungen sowie die Forcierung von Mail- und SMS-Tools.

Wien, am 20. April 2012

Der Vorstand der Valida Plus AG



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA
Mitglied



Mag. Walter Schmoiger
Mitglied



Stefan Teufer
Mitglied

Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.025,00	7
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	8.760,00	9
	13.785,00	16
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	82.243,30	807
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.786,23	0
3. Sonstige Forderungen	888.634,28	752
	977.663,81	1.558
II. Guthaben bei Banken	7.392.540,86	4.603
	8.370.204,67	6.162
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	99.284,62	140
Summe der Position A bis C	8.483.274,29	6.317
D. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft		
I. Bargeld und Guthaben auf Euro lautend	562.008.510,54	465.792
II. Bargeld und Guthaben auf ausländische Währungen lautend	-7.614.040,00	-7.770
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0,00	0
IV. Ausleihungen auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	368.184.777,46	304.420
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währung lautend	245.208,00	482
VII. Sonstige Forderungswertpapiere und Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	37.662.996,59	41.309
VIII. Sonstige Forderungswertpapiere und Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	2.872
IX. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	25.107.958,51	0

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
X. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
XI. Forderungen	12.616.063,29	10.882
XII. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
XIII. Sonstige Aktiva	0,00	0
	998.211.474,39	817.986
Gesamtsumme	1.006.694.748,68	824.303

Passiva

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	5.500.000,00	5.500
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	550.000,00	550
2. nicht gebundene	1.345.000,00	1.345
	1.895.000,00	1.895
III. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	582.732,65	390
IV. Bilanzverlust		
davon Verlustvortrag: EUR -4.912.268,85; Vorjahr: TEUR -5.075	-3.198.169,02	-4.912
	4.779.563,63	2.873
B. Ergänzungskapital	1.000.000,00	1.000
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	23.026,00	15
2. Steuerrückstellungen	0,00	0
3. Sonstige Rückstellungen	2.527.171,00	2.237
	2.550.197,00	2.252
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.740,30	127
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	71.050,53	22
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	12
4. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: EUR 6.973,17; Vorjahr: TEUR 6		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 38.855,07; Vorjahr: TEUR 24	47.722,83	31
	153.513,66	193
Summe der Position A bis D	8.483.274,29	6.317

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
E. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Abfertigungsanwartschaft	997.058.342,59	817.051
II. Verbindlichkeiten	1.153.131,80	935
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
IV. Sonstige Passiva	0,00	0
	998.211.474,39	817.986
Gesamtsumme	1.006.694.748,68	824.303

Gewinn- und Verlustrechnung für 2011

	2011 EUR	2010 TEUR
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Veranlagungserträge	21.151.043,54	29.665
II. Garantie	11.538,32	5
III. Beiträge	220.499.567,41	210.601
IV. Kosten	-10.507.093,49	-8.849
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-51.147.940,05	-40.806
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	180.007.115,73	190.615
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-180.007.115,73	-190.615
	0,00	0
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	10.397.999,52	8.739
2. Betriebsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
Gehälter	-692.003,78	-813
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen	-21.895,50	-14
Aufwendungen für die Altersversorgung	-7.372,36	-3
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-170.811,96	-170
Sonstige Sozialaufwendungen	-85,50	-2
	-892.169,10	-1.003
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-1.861,12	-3
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-7.658.098,55	-7.297
	-7.659.959,67	-7.301
	-8.552.128,77	-8.303
3. Finanzerträge		
Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	50.582,86	23
4. Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-51.489,80	-25
5. Sonstige Erträge und Aufwendungen		
a) Erträge	73.389,74	547
b) Aufwendungen	-11.538,32	-639
	61.851,42	-91

	2011 EUR	2010 TEUR
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.906.815,23	343
7. Steuern vom Einkommen	0,00	0
8. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.906.815,23	343
9. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisungen zur Kapitalgarantierrücklage	-204.228,67	-185
b) Auflösungen der Kapitalgarantierrücklage	11.513,27	5
	-192.715,40	-180
10. Verlustvortrag	-4.912.268,85	-5.075
11. Bilanzverlust	-3.198.169,02	-4.912

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2011

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kreditinstitute gemäß § 43 ff BWG vorgenommen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern A und B der Anlage 1 zu § 40 BMSVG.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2010 wurden auch im Geschäftsjahr 2011 beibehalten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden im Anhang alle Beträge in EUR 1.000 angegeben.

Vermögensgegenstände des immateriellen Anlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips bewertet. Abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Die Abschreibungssätze für das Anlagevermögen betragen:
Immaterielle Vermögensgegenstände (Software) 25 % p.a.
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10–33,33 % p.a.

Die Guthaben bei Banken sind wie die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände zum Nennbetrag bewertet.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Die Bildung erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Die Rückstellungen für Abfertigungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % p.a. errechnet.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1.12.2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Consulting GesmbH und der Valida Pension AG, die seit diesem Zeitpunkt organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert sind.

Seit 1.1.2010 besteht eine körperschaftsteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG und deren Tochterunternehmen, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

Die Bewertung der Aktiva und Passiva der Veranlagungsgemeinschaft erfolgte entsprechend den Bestimmungen des § 31 BMSVG, die Gliederung der Vermögensaufstellung und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Anlage 2 zu § 40 BMSVG.

B. Erläuterungen zu Bilanzposten

AKTIVA

Aktiva der Betrieblichen Vorsorgekasse

1. Anlagevermögen

Die einzelnen Posten des Anlagevermögens entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

	Anschaffungs- kosten per 01.01.2011 TEUR	Anschaffungs- kosten Zugänge TEUR	Anschaffungs- kosten Abgänge TEUR	Anschaffungs- kosten per 31.12.2011 TEUR	Kumulierte Abschrei- bungen TEUR	Buchwert 31.12.2011 TEUR	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Abschreibungen 2011 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31	0	0	31	31	0	0	0
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	31	0	0	31	31	0	0	0
II. Sachanlagevermögen	9	0	0	9	4	5	7	2
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9	0	0	9	4	5	7	2
III. Finanzanlagen	9	0	0	9	0	9	9	0
1. Beteiligungen	9	0	0	9	0	9	9	0
Gesamt	49	0	0	49	35	14	16	2

Die Beteiligung betrifft 25,03 % der Anteile an der Top Vorsorge-Management GmbH, Wien, welche im Geschäftsjahr 2011 ein Eigenkapital von TEUR 48 und einen Jahresüberschuss von TEUR 6 ausweist.

2. Umlaufvermögen

■ Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft in Höhe von TEUR 864 (Vorjahr: TEUR 726).

Zum 31.12.2011 sind in den sonstigen Forderungen solche von mehr als drei Monaten bis ein Jahr in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 4) und mehr als einem Jahr bis fünf Jahre in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 8) enthalten. Die restlichen Forderungen weisen Restlaufzeiten von weniger als drei Monaten aus.

■ Guthaben bei Banken

In den Guthaben bei Banken sind täglich fällige Guthaben in Höhe von TEUR 3.401 (Vorjahr: TEUR 2.139) enthalten. Die restlichen Guthaben weisen Bindungsfristen von mehr als drei Monaten bis ein Jahr von TEUR 3.992 (Vorjahr: TEUR 2.464) aus.

3. Aktive Rechnungsabgrenzung

Die ARA betreffen im Wesentlichen EDV-Investitionskosten der Sozialversicherungsträger der Selbständigenvorsorge von TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 113) sowie vorausbezahlte Gehälter von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 24).

Vom Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern gemäß § 198 (10) UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der aktivierbare Betrag beträgt am 31.12.2011 TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 36).

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft

Die Vermögensgegenstände der Veranlagungsgemeinschaft wurden unter Einhaltung der Vorschriften des BMSVG bilanziert.

Sie umfassen im Wesentlichen Bankguthaben von TEUR 554.394 (Vorjahr: TEUR 458.022), Wertpapiere von TEUR 431.201 (Vorjahr: TEUR 349.083) und abgegrenzte Zinsen von TEUR 11.448 (Vorjahr: TEUR 9.700).

PASSIVA

Passiva der Betrieblichen Vorsorgekasse

1. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 5.500.000 Stück Nennbetragsaktien zu EUR 1,00 zerlegt (ausschließlich Stammaktien). Es ist in voller Höhe einbezahlt.

Die Kapitalgarantierücklage von TEUR 583 (Vorjahr: TEUR 390) wurde im gesetzlich geforderten Ausmaß dotiert. Für die Zinsgarantie besteht weiterhin eine Bankgarantie im Sinne des § 20 Abs. 4 BMSVG von der Raiffeisen Bank International AG, Wien, in Höhe von TEUR 1.301.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG betragen TEUR 5.780 (Vorjahr: TEUR 3.873).

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kapitalgarantie Rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am Beginn des GJ 2010	5.500	1.495	210	-5.075	2.130
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	400	185	0	585
Auflösungen	0	0	-5	0	-5
Jahresergebnis	0	0	0	163	163
Stand am Ende des GJ 2010	5.500	1.895	390	-4.912	2.873
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	204	0	204
Auflösungen	0	0	-11	0	-11
Jahresergebnis	0	0	0	1.714	1.714
Stand am Ende des GJ 2011	5.500	1.895	583	-3.198	4.780

2. Ergänzungskapital

Seitens der Gesellschaft wurde im Juni 2010 EUR 1 Million nachrangiges Ergänzungskapital begeben. Die Laufzeit wurde bis zum Mai 2019 festgelegt. Die Einzahlung stammt von einem verbundenen Unternehmen. Die Ergänzungskapitaleinlage wird mit dem 12-Monats-EURIBOR + 300 Basispunkte verzinst. Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 22). Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 51 Abs. 9 BWG.

3. Rückstellungen

In der Position sonstige Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Risiken aus laufenden Verfahren von TEUR 633 (Vorjahr: TEUR 633), für Provisionen von TEUR 1.595 (Vorjahr: TEUR 1.340), für ausstehende Eingangsrechnungen von TEUR 98 (Vorjahr: TEUR 30), für Hauptverbandskosten von TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 40) und für Vorsorgen für Personalkosten von TEUR 157 (Vorjahr: TEUR 194) enthalten.

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 22) resultieren aus der laufenden Verrechnung und weisen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis fünf Jahre aus. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen Restlaufzeiten von bis zu drei Monaten aus. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Abgabenschulden zum Jahresende und haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten.

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt TEUR 232 (Vorjahr: TEUR 266), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 205 (Vorjahr: TEUR 214). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen TEUR 54 (Vorjahr: TEUR 56), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 43).

5. Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 237 Z. 8b UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaft

Abfertigungsanwartschaft

Die kumulierte Rückstellung für Abfertigungsanwartschaften der Veranlagungsgemeinschaft gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Abfertigungsanwartschaft	893.520	742.866
Mit laufenden Beiträgen	489.586	424.450
Beitragsfrei	403.934	318.416
Anwartschaften auf eine Selbständigenvorsorge	103.538	74.186
Mit laufenden Beiträgen	94.603	69.779
Beitragsfrei	8.935	4.407

Die Verbindlichkeiten der Veranlagungsgemeinschaft umfassen im Wesentlichen Verrechnungen mit der Betrieblichen Vorsorgekasse (Kostenverrechnungen).

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Betriebsaufwendungen der Betrieblichen Vorsorgekasse

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Provisionen von TEUR 3.333 (Vorjahr: TEUR 2.927), Aufwendungen der externen Verwaltung von TEUR 2.528 (Vorjahr: TEUR 2.648) und Aufwendungen für bezogene Konzernleistungen von TEUR 1.369 (Vorjahr: TEUR 1.166).

Die Aufwendungen für Abfertigungen betragen TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 4) und die Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 10).

2. Sonstige Aufwendungen der Betrieblichen Vorsorgekasse

Die sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 73 (Vorjahr: TEUR 88)

Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Erfüllung der Kapitalgarantie von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 5).

D. Sonstige Angaben

1. Dienstnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2011 neun Angestellte und ein Vorstandsmitglied (Vorjahr: neun Angestellte und ein Vorstandsmitglied).

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorge- und Pensionskassen entfallen TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 8) auf Vorstände und leitende Angestellte und TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 9) auf andere Arbeitnehmer.

2. Vorstandsbezüge

Die Vorstandsbezüge beliefen sich im Jahr 2011 (einschließlich von dritten Unternehmen angelastete Vorstandsbezügen) auf TEUR 268 (Vorjahr: TEUR 224).

3. Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 237 Z 14 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 23).

4. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft steht mit der Valida Holding AG, Wien, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

5. Vorstand/Aufsichtsrat/Staatskommissäre

Vorstand

Vst.Dir. Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

Vst.Dir. Mag. Walter Schmoiger

Vst.Dir. Stefan Teufer

Aufsichtsrat

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky (Vorsitzender)

Vst.Dir. MMag. Dr. Robert Kerschbaumer (Stv. des Vorsitzenden)

Mag. Michael Kafesie, MBA

Rudolf Komaromy

GF Mag. Andreas Rauter

Andreas Matzka (ab 16.03.2011)

KR Rudolf Unger (ab 25.05.2011)

Thomas Buder (bis 24.05.2011)

Christine Farnik (bis 15.03.2011)

Staatskommissäre

MR Dr. Johannes Ranftl

AD RR Christine Fruhstuck (Stellvertreterin)

Wien, am 20. April 2012
Der Vorstand der Valida Plus AG



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA
Mitglied



Mag. Walter Schmoiger
Mitglied



Stefan Teufer
Mitglied

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Valida Plus AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011

Der Aufsichtsrat der Valida Plus AG hat im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in vier Sitzungen zusammengekommen. Der informelle Prüfungsausschuss hielt eine Sitzung ab. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte und rechtzeitig versandten Unterlagen zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Neben der Erörterung der laufenden Geschäftsentwicklung befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit der Fortführung des strukturierten Strategieprozesses, Maßnahmen zur Steigerung der operativen Exzellenz und der Forcierung gesetzter Vertriebsaktivitäten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Valida Plus AG zum 31. Dezember 2011 wurden durch die in der Hauptversammlung der Valida Plus AG am 10. Juni 2010 zum Abschlussprüfer gewählte „KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-GmbH“, 1090 Wien, Porzellangasse 51, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass für 2011 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss sowie dem Lagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Plus AG zum 31. Dezember 2011. Der Jahresabschluss 2011 der Valida Plus AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2011 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2012

Der Aufsichtsrat der Valida Plus AG



Mag. Andreas Zakostelsky

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Valida Plus AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 20. April 2012

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG

Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	7.455,00	22
2. Firmenwert	6.833,16	8
	14.288,16	30
II. Sachanlagen		
1. Investitionen in Mietobjekten	49.675,79	58
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.053,57	6
	52.729,36	64
	67.017,52	94
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	366.795,40	549
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8.193,31	4
3. Sonstige Forderungen	324.476,75	95
	699.465,46	649
II. Guthaben bei Kreditinstituten	217.803,08	122
	917.268,54	770
C. Rechnungsabgrenzungsposten	17.913,76	1
Gesamtsumme	1.002.199,82	865

Passiva

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	36.336,42	36
II. Gewinnrücklagen		
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	159.996,11	160
III. Bilanzgewinn		
davon Gewinnvortrag: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0	111.638,14	127
	307.970,67	324
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	152.794,00	134
2. Sonstige Rückstellungen	239.432,00	243
	392.226,00	376
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.780,87	21
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	239.658,26	106
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: EUR 19.787,84; Vorjahr: TEUR 16		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 22.778,80; Vorjahr: TEUR 21	59.564,02	38
	302.003,15	165
Gesamtsumme	1.002.199,82	865

Gewinn- und Verlustrechnung für 2011

	2011 EUR	2010 TEUR
1. Umsatzerlöse	2.104.245,24	2.068
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.364,00	0
b) Übrige	4.481,89	0
	8.845,89	0
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-760.372,00	-670
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	855.371,99	846
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	23.021,75	30
c) Aufwendungen für Altersversorgung	11.440,48	23
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	227.892,37	212
e) Sonstige Sozialaufwendungen	0,00	0
	-1.117.726,59	-1.112
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-27.768,73	-28
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	0,00	1
b) Übrige	70.359,35	90
	-70.359,35	-91
7. Zwischensumme aus Z1 bis Z6 (Betriebsergebnis)	136.864,46	167
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.715,61	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-528,20	0
10. Zwischensumme aus Z8 bis Z9 (Finanzergebnis)	2.187,41	1
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	139.051,87	168
12. Steuern vom Einkommen	-27.413,73	-41
13. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn	111.638,14	127

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2011

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2010 wurden auch im Geschäftsjahr 2011 beibehalten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge in EUR 1.000,- angegeben.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist als kleine Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde unter Beachtung der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400) werden sofort als Aufwand erfasst.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Firmenwert 6,67 % p.a.

Software 25 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400) werden im Zugangsjahr aktiviert und voll abgeschrieben. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern.

Investitionen in Mietobjekten 10 % p.a.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10–33,33 % p.a.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den Versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). Ein Fluktuationsabschlag wurde unverändert gegenüber dem Vorjahr nicht berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Seit 1.12.2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG und der Valida Plus AG, die seit diesem Zeitpunkt organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert sind.

Seit 1.1.2010 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und BAV Pensionskassen AG, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagespiegel dargestellt:

	Anschaffungs- kosten per 01.01.2011 TEUR	Anschaffungs- kosten Zugänge TEUR	Anschaffungs- kosten Abgänge TEUR	Anschaffungs- kosten per 31.12.2011 TEUR	Kumulierte Abschrei- bungen TEUR	Buchwert 31.12.2011 TEUR	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Abschreibungen 2011 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	394	0	0	394	380	14	30	16
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	378	0	0	378	371	7	22	15
2. Firmenwert	16	0	0	16	9	7	8	1
II. Sachanlagevermögen	438	0	-294	144	91	53	64	12
1. Investitionen in Mietobjekten	83	0	0	83	33	50	58	8
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	355	0	-294	61	58	3	6	4
Gesamt	832	0	-294	538	471	67	94	28

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 4) und stammen aus der laufenden Verrechnung.

In den sonstigen Forderungen sind Provisionsforderungen in Höhe von TEUR 321 (Vorjahr: TEUR 95) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Passiva

Eigenkapital

	Stammkapital TEUR	Gewinnrücklagen TEUR	Bilanzgewinn/ -verlust TEUR	Summe TEUR
Stand am Beginn des Geschäftsjahres 2010	36	160	5	201
Ausschüttung	0	0	-5	-5
Jahresergebnis	0	0	127	127
Stand am Ende des Geschäftsjahres 2010	36	160	127	323
Ausschüttung	0	0	-127	-127
Jahresergebnis	0	0	112	112
Stand am Ende des Geschäftsjahres 2011	36	160	112	308

Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten enthalten (TEUR 214; Vorjahr: TEUR 220).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen TEUR 240 (Vorjahr: TEUR 106), davon stammen aus der Leistungsverrechnung TEUR 172 (Vorjahr: TEUR 7) und aus sonstigen Verrechnungen TEUR 68 (Vorjahr: TEUR 99).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen TEUR 60 und betreffen überwiegend Abgabenschulden zum Jahresende und haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 237 Z. 8b UGB

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt TEUR 367 (Vorjahr: TEUR 349), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 367 (Vorjahr: TEUR 348). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen TEUR 73 (Vorjahr: TEUR 70), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 73 (Vorjahr: TEUR 70).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen Inlandsumsätze in Höhe von TEUR 2.098 sowie Auslandsumsätze in Höhe von TEUR 6.

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Es handelt sich dabei um Sach- und Personalaufwand, der für die Valida Consulting an anderen Stellen des Konzerns erbracht wird.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 16).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Vom ausgewiesenen Steueraufwand entfallen TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 50) auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und ein Betrag von TEUR -1 (Vorjahr: TEUR -10) betrifft Vorperioden.

Vom Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern gemäß § 198 (10) UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der aktivierbare Betrag beträgt zum 31.12.2011 TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 23).

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft steht mit der Valida Holding AG, Wien, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

Im Jahresdurchschnitt 2011 waren 18 Angestellte bei der Valida Consulting GesmbH beschäftigt.

Die Geschäftsführung setzte sich im Geschäftsjahr 2011 aus folgenden Personen zusammen:

- Dir. Rudolf Böhm
- DI Sven Jörgen
- Mag. Richard Granzer, MBA

Wien, am 30. März 2012

Die Geschäftsführung der Valida Consulting GesmbH



DI Sven Jörgen



Mag. Richard Granzer, MBA

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Valida Consulting GesmbH, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Wien, am 30. März 2012

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG

Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Medieninhaber

Valida Holding AG

Ernst-Melchior-Gasse 22, 1020 Wien
T +43 1 316 48-0, E vorsorge@valida.at
www.valida.at
HG Wien, FN 316717k

Redaktion

Valida Holding AG

Monika Schmied, MBA
Florian Stadthaler, Bakk.phil.

Grafische Gestaltung und Layout

Valida Holding AG

Corinna Holzhauser

Fotos

Fotostudio Franz Pfluegl
Franz Helmreich Fotografie
Image Source Limited
iStockphoto

Produktion

Druckerei Gerin

Stand

Mai 2012

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text auf eine Unterscheidung der weiblichen und männlichen Schreibweise verzichtet. Sofern nicht ausdrücklich auf Frauen oder Männer Bezug genommen wird, sind beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung ausgeschlossen ist.

